

Geschäftsbericht

Boden.Wasser.Schutz.Beratung

2025

Boden.Wasser.Schutz.Beratung, Abteilung Pflanzenbau, Landwirtschaftskammer Oberösterreich, 4021 Linz, Auf der Gugl 3
Stand: **2026-05**



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich


Kofinanziert von der
Europäischen Union

ober
österreich

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
1. Allgemeiner Teil Tätigkeiten der Boden.Wasser.Schutz.Beratung	8
1.1 Umsetzung des Beratungsauftrages	8
1.2 Projekte (Auswahl) und Grundlagenarbeit	9
1.2.1 ÖDüPlan Plus & LK-Düngerrechner – DER Schwerpunkt im Jahr 2025	9
1.2.2 Umsetzung von ausgewählten ÖPUL-Maßnahmen, Düngung im ÖPUL und Konditionalitäten	10
1.2.3 Bodenaktivitäten	10
1.2.4 Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV)	10
1.2.5 Erstellung der AMA-Düngewerttabellen	11
1.2.6 GAP und LE 2023+	11
1.2.7 NEC-Richtlinie – Ammoniakreduktionsverordnung	13
1.2.8 Nitratinformationsdienst (NID)	14
1.3 Versuchswesen	15
1.4 Mitarbeit in Fachgremien und bei wissenschaftlichen Arbeiten	15
1.5 Finanzierung	17
1.5.1 Verwendungsnachweis 2025	17
2. Spezieller Teil Kennzahlen der Boden.Wasser.Schutz.Beratung	18
2.1 Arbeitskreise Boden.Wasser.Schutz	18
2.2 Arbeitskreise Wasserbauern	20
2.3 Viehstarke Betriebe	22
2.3.1 „Aufsuchende“ Beratung und Betriebscheck Konditionalität für tierhaltende Betriebe .	23
2.3.1.1 Aufsuchende Beratung von kontrollierten Betrieben (Gewässeraufsicht)	23
2.3.1.2 Betriebscheck "Konditionalität für tierhaltende Betriebe"	24
2.4 Öffentlichkeitsarbeit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung	25
2.4.1 Homepage-, Facebook- und Instagram-Auftritt	25
2.4.2 Boden.Wasser.Schutz.Blatt, Fachartikeln	29
2.4.3 Sonstige Aktivitäten und Veranstaltungen	29
2.5 Projekte	37
2.5.1 Erosionsvorsorge & Oberflächengewässerschutz	37

2.5.2	Gewässerschonender Pflanzenschutz – Umsetzung der oberösterreichischen Pestizidstrategie	40
2.5.3	Grundwasserschutz	44
2.5.3.1	Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker.....	46
2.5.3.2	Erosionsschutz Acker	49
2.5.4	Projekt „Nitratinformationsdienst“ (NID)	50
2.5.5	Umsetzung „Düngung im ÖPUL 2023“	52
2.5.5.1	Österreichischer Düngeplaner („ÖDüPlan“ „ÖDüPlan Plus“)	52
2.5.5.2	LK-Düngerrechner	53
2.5.6	Projekt „Bodenpioniere 2050 – Leuchtturmbetriebe als Innovationsträger für boden- und klimaschützende Bewirtschaftungsstrategien zur Umsetzung des Green Deal“ ...	54
2.5.7	Lokales Innovationsprojekt (LIP) „Zukunft Boden“	55
2.5.8	Projekt „Nachhaltige Obst- und Gemüseproduktion“	56
2.5.9	Gewässerschutzprojekt Popping im Bezirk Eferding	56
2.5.10	Digitalisierung in der Landwirtschaft	60
2.5.11	Beratung im Projekt „Vertragswasserschutz Zirking“	61
2.5.12	Beratung bei Wasserversorgern	62
2.5.13	Leader-Projekt „Dorfgespräch: BODEN“ (www.bodenkoffer.at)	66
2.5.14	Sonstige Projekte	68
2.6	Beratung Bio-Ackerbau	70
3.	Versuchswesen der Boden.Wasser.Schutz.Beratung	73
3.1	Witterungsverlauf 2025	74
3.1.1	Niederschlagswerte Oberösterreich (Linz) 2025 im Vergleich zum 30-jährigen Durchschnitt	75
3.1.2	Temperaturverlauf 2025 (Linz) im Vergleich zum 30-jährigen Durchschnitt	75
3.2	Lysimeteranlagen	78
4.	Anhang Interne Evaluierung der Boden.Wasser.Schutz.Beratung	81
	Impressum	95

VORWORT

Das Ackerbaujahr 2025 war für die oberösterreichische Landwirtschaft hinsichtlich Erträge und Qualitäten überwiegend sehr zufriedenstellend. Allerdings gibt es kein „normales“ Jahr mehr. 2025 waren speziell die kühlen und nassen Frühsommermonate pflanzenbaulich herausfordernd. Einem trockenen Frühjahr mit ausgeglichenen Temperaturen folgten ab Mitte März 2025 über die Sommermonate regelmäßig Niederschläge. Die Getreideernte war dadurch schwierig, aber die Herbstkulturen profitierten besonders. Frost, Starkregen und Hagel verursachten aber auch im Jahr 2025 rund zehn Millionen Euro Schäden in der Landwirtschaft. Faktum ist – der Klimawandel wird immer mehr spürbar. Er fordert ganz besonders die Beratung und setzt die heimischen Landwirtinnen und Landwirte immer mehr unter Druck.

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung ist in der Landwirtschaftskammer OÖ in der Abteilung Pflanzenbau integriert und arbeitet im Auftrag des Landes OÖ an der Schnittstelle Landwirtschaft und Boden- bzw. Wasserschutz. Sie hat die Aufgabe, über die Risiken der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung auf Boden und Gewässer sowie über rechtliche Bewirtschaftungsauflagen (zum Beispiel Bodenschutzgesetz, Wasserrechtsgesetz, Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung, Ammoniakreduktionsverordnung etc.) umfassend zu informieren. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung stellt die Informationsplattform zu den Themen Boden- und Gewässerschutz für die Bäuerinnen und Bauern in Oberösterreich dar.

Am 8. Mai 2025 wurde durch einen einstimmigen Beschluss des oberösterreichischen Landtags die Finanzierung der Tätigkeiten der Boden.Wasser.Schutz.Beratung für die Jahre 2026 bis 2029 genehmigt. Unter Beachtung der Anforderungen zum Klimaschutz, zur Klimawandelanpassung, zum Bodenerhalt und zur digitalen Transformation ist die Tätigkeit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung auf folgende strategische Ziele ausgerichtet:

- Nachhaltiger Bodenschutz auf landwirtschaftlichen Flächen in Oberösterreich
- Beitrag zur Sicherung des Produktionsstandorts
- Verringerung der Nitrat- und Pestizidbelastung der oö. Grundwasservorkommen
- Verringerung der Nährstoff- und Pestizidbelastung der oö. Oberflächengewässer
- Beitrag zur Erreichung des guten ökologischen Zustands der oö. Oberflächenwasserkörper

Die intensive Beratungs- und Informationsarbeit der letzten Jahre hat sich in Oberösterreich bezahlt gemacht, was zum Beispiel durch eine starke Position im Bundesländervergleich deutlich wird. Ein Beispiel dafür ist die hohe Teilnehmerate an der ÖPUL-Maßnahme "Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker", die mit 68 Prozent der Ackerfläche deutlich über dem Durchschnitt liegt (Stand: 31. Dezember 2025).

Die Beratungen wurden im Jahr 2025 unter Ausnutzung der zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen thematisch und gebietsmäßig auf diese strategischen Zielsetzungen ausgerichtet. Hierbei kommt dem System der Arbeitskreise Boden.Wasser.Schutz eine große Bedeutung zu.

Arbeitskreise Boden.Wasser.Schutz „Von der Praxis – für die Praxis!“

Die Arbeitskreise „Boden.Wasser.Schutz“ haben sich schon seit 20 Jahren etabliert. Die Arbeitskreise sind vorwiegend in landwirtschaftlich und wasserwirtschaftlich bedeutenden bzw. vom Klimawandel besonders betroffenen Regionen mit erhöhtem erosiven Bodenabtrag und erhöhten Gewässerbelastungen eingerichtet. Über die landwirtschaftliche Versuchstätigkeit, Demonstration und Weiterverbreitung innovativer Bewirtschaftungsmethoden werden die Möglichkeiten, Stärken und Vorteile einer zukunftsorientierten, innovativen und damit nachhaltigen Landwirtschaft sichtbar und persönlich am eigenen Betrieb erfahrbar. Die Themen umfassten neben spezifischen Informationen zum Thema Boden- und Gewässerschutz Fragen zu optimierter Produktionstechnik (Anbau, Düngung, Pflanzenschutz, Zwischenfruchtbau, Bodenproben) und Themen wie Bodenbearbeitung und Humusaufbau sowie Fragen zum Biolandbau und Klima (NEC-Richtlinie). Auch im Jahr 2025 lagen die Schwerpunkte auf der Umsetzung der zehn Stunden Weiterbildungsverpflichtung im Rahmen der ÖPUL-Maßnahme "Vor-

beugender Grundwasserschutz – Acker“, den Bodenuntersuchungsaktionen, den Weiterbildungen Sachkunde Pflanzenschutz und dem ÖDüPlan Plus. Über Online- und Präsenz-Arbeitskreistreffen, Feldbegehungen, Informationsveranstaltungen, Mailaussendungen und Öffentlichkeitsarbeit etc. wurden den Eigentümern und Nutzungsberechtigten von Böden boden- und gewässerschonende Erkenntnisse nähergebracht.

Die Grundlage der möglichst flächendeckenden Beratung liegt im dreistufigen Aufbau: Boden.Wasser.-Schutz.Beraterin/Boden.Wasser.Schutz.Berater – Arbeitskreisleiter – Arbeitskreismitglieder. Die Beraterinnen und Berater haben die Expertise, die Arbeitskreisleiter („Wasserbauern“) das Vertrauen der Arbeitskreismitglieder. Die Arbeitskreise „Boden.Wasser.Schutz“ überzeugen mit ihrer Multiplikatorwirkung. Im Jahr 2025 wurden 59 Arbeitskreise Boden.Wasser.Schutz von 41 Wasserbauern und den Boden.-Wasser.Schutz.Beraterinnen und Boden.Wasser.Schutz.Beratern betreut. 2.945 Personen (2023: 2.495; 2024: 2.669) sind Mitglieder in den Arbeitskreisen Boden.Wasser.Schutz. Im Jahr 2025 wurden 388 (2023: 261; 2024: 250) Arbeitskreistreffen (inklusive Feldbegehungen) mit 5.016 (2023: 3.912; 2024: 3.705) Teilnehmenden abgehalten. Unter dem Titel „Arbeitskreise Boden.Wasser.Schutz – Bewusstseinsbildung zum Boden- und Gewässerschutz: Von der Praxis – für die Praxis!“ wurde am 27. Jänner 2026 in Wien durch Bundesminister Mag. Norbert Totschnig der „Erdreichpreis 2025/2026 – der Preis für nachhaltige Boden- und Flächennutzung“ an die Boden.Wasser.Schutz.Beratung, LK OÖ verliehen.

Zusätzlich wurden im Jahr 2025 außerhalb der Arbeitskreise Boden.Wasser.Schutz 153 Vorträge (2021: 124; 2022: 159; 2023: 190; 2024: 167) bzw. (Online)-Seminare oder Lehrveranstaltungen in der LK OÖ, in den Bezirksbauernkammern, bei Stammtischen und Ortsveranstaltungen sowie bei Tagungen und in landwirtschaftlichen Schulen abgehalten. Dabei wurden 8.763 Personen (2021: 6.465; 2022: 11.022; 2023: 10.885; 2024: 8.237) erreicht. Zusätzlich wurden bei Feldtagen und im Rahmen des Beratungsstandes bei der Rieder Messe 1.560 Personen erreicht.

2025 – 3. Jahr der „neuen“ GAP

Das Jahr 2025 war das 3. Jahr der neuen GAP/ÖPUL-Förderperiode. 2025 war – so wie das Jahr 2024 – von umfassenden Aktivitäten rund um die GAP 2023 geprägt. Im Jahr 2025 wurden die ÖPUL-Programmänderungen mit Wirksamkeit ab 1. Jänner 2025 und somit auch die Änderungen des GAP-Strategieplans in der Beratung umgesetzt. Auch das Jahr 2025 wurde genutzt, umfassend mit einer Vielzahl an Info-Veranstaltungen und ganzjährig mit „Der Bauer“- beziehungsweise Ikk-online-Artikeln zu den Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz zu informieren. Im Mittelpunkt standen dabei die ÖPUL-Maßnahmen „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ inklusive Option "stark N-reduzierte Fütterung in der Schweinehaltung", „Erosionsschutz Acker“ „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation“. Weiters wurde zu den Anpassungen in den Förderungsrichtlinien (Änderungen in der Saldoberechnung, neue Förderung der Cultandüngung) umfassend informiert. Die Gebietskulisse im Vorbeugenden Grundwasserschutz – Acker wurde mit 1. Jänner 2025 mit dem Gebiet zwischen Traun und Alm („Traun-Alm-Spitz“) erweitert.

Besonders erfreulich ist die hohe Teilnehmerate an der ÖPUL-Maßnahme "Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker", die mit mehr als 68 Prozent der Ackerfläche deutlich über dem Durchschnitt liegt. Im Vergleich dazu lagen die Teilnahmequoten in den anderen Bundesländern deutlich dahinter, zum Beispiel Steiermark 12 Prozent, Kärnten 22 Prozent, Niederösterreich 33 Prozent, Burgenland 59 Prozent und Wien mit 48 Prozent.

Nitratwerte sind stabil

Die Nitratwerte in den Grundwasserkörpern entwickeln sich insgesamt zufriedenstellend. In der Traun-Enns-Platte sind jedoch, abgesehen vom Bereich "Kremstal", geogen bedingte und durch intensive Tierhaltung verursachte erhöhte Nitratwerte festzustellen. Der LK OÖ ist die Grundwassersituation in der Traun-Enns-Platte ein besonderes Anliegen und deswegen legt die Boden.Wasser.Schutz.Beratung in

diesem Bereich einen besonderen Schwerpunkt, zum Beispiel mit intensiver Arbeitskreisarbeit und Beratungen im Rahmen der Sprechstage auf den Bezirksbauernkammern. Die Auflagen der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung und die hohe Teilnehmerate an der ÖPUL-Maßnahme "Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker" lassen weitere Verbesserungen erwarten. In einigen Gebieten wie der Welser Heide, dem Machland, dem Eferdinger Becken und dem Unteren Ennstal hat sich die Nitratsituation bereits verbessert. Oberösterreich steht im Bundesländervergleich sehr gut da und arbeitet partnerschaftlich mit der Wasserwirtschaft zusammen, um kritische Themen gemeinsam anzugehen.

Umfassend waren im Jahr 2025 auch die Beratungsaktivitäten bei Wasserversorgern, insbesondere im Rahmen des Vertragswasserschutzes in Zirking (Bezirk Perg), wo die im Vorjahr neu erarbeiteten Förderungsgrundlagen erstmalig mit den 31 teilnehmenden Betrieben (100 Prozent der möglichen Betriebe) umgesetzt wurden. Weiters wurde im Jahr 2025 die Beratung von viehstarken Betrieben weiter forciert. Dabei wurden jene Betriebe kontaktiert, die im Rahmen einer AMA-Kontrolle „Gewässeraufsicht“ ihr Interesse an einer Kontaktaufnahme durch die Boden.Wasser.Schutz.Beratung bekundeten („Aufsuchende Beratung“).

Pflanzenschutzmittel – OÖ Pestizidstrategie – Beratung Biolandbau

Pflanzenschutzmittel und ihre relevanten Metaboliten wurden auch im Jahr 2025 im Grund- und Trinkwasser gefunden, hauptsächlich bekannte Wirkstoffe. Basis für die Beratung ist die Oö. Pestizidstrategie, die in Zusammenarbeit von Land OÖ und Landwirtschaft erarbeitet wurde. Das ÖPUL-Regionalprogramm „Grundwasser 2030“ verzeichnet eine Teilnehmerquote von mehr als 68 Prozent und reduziert somit wesentlich die Anwendung problematischer Wirkstoffe. Die Boden.Wasser.Schutz.-Beratung hat durch ihre Beratungstätigkeit einen wichtigen Einfluss auf die Verbesserung der Trinkwasserqualität.

Seit dem Jahr 2017 beschäftigt sich die Boden.Wasser.Schutz.Beratung in enger Kooperation mit dem Referat Biolandbau und Bio Austria umfassend mit der Beratung im Biolandbau – Ackerbau. Seitdem wurde die Beratungspräsenz zum Boden- und Gewässerschutz für die biologische Landwirtschaft laufend ausgebaut. Neben den üblichen Weiterbildungs- und Beratungsaktivitäten wurden vor allem im Versuchswesen und in der Betreuung von Projekten (zum Beispiel Projekt „Bodenpioniere“) sowie bei der Bildung von Netzwerken Schwerpunkte gesetzt. Weiters wurden Arbeitskreise zum Biolandbau betreut und Veranstaltungen sowie Webinare angeboten und durchgeführt.

ÖDüPlan Plus & LK-Düngerrechner – Schwerpunkt und große Herausforderung auch im Jahr 2025



Der ÖDüPlan Plus – das Düngereplanungs- und Aufzeichnungsprogramm der Boden.Wasser.Schutz.-Beratung – ist seit Februar 2023 unter www.ödüplan.at verfügbar. Mit Ende Jänner 2026 verwendeten österreichweit 3.860 Betriebe den ÖDüPlan Plus. Das Programm kostet einmalig 220 Euro und steht auch als kostenlose Testversion für zwei Wochen zur Verfügung. Im Jahr 2025 wurde der ÖDüPlan Plus auf Basis der Rückmeldungen der Anwenderinnen und Anwender laufend weiterentwickelt und es wurde die Erhebung der PSM-Anwendungsdaten für die Jahre 2023 & 2024 in Kooperation mit der AGES und der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen erfolgreich umgesetzt. Weiters wurden die Änderungen bzw. Neuerungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen betreffend der neuen Vorschriften hinsichtlich der Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen (neu ab 1. Jänner 2026: EPPO-Code, BBCH-Stadium, Uhrzeit etc.) implementiert.

Neben dem ÖDüPlan Plus wurde im Jahr 2025 auch der LK-Düngerrechner laufend aktualisiert und angepasst. Der kostenlose LK-Düngerrechner findet österreichweit für die Erstellung der gesetzlich notwendigen gesamtbetrieblichen Düngeaufzeichnungen bzw. für die Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen breite Anwendung. Zusätzlich wurde ein eigenes kostenloses Excel-Programm („LK-Pflanzenschutz-Tool“) für die ausschließliche Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen nach den neuen Auflagen erstellt.

Im Jahr 2026 werden weitere Anpassungen insbesondere im Bereich der Betriebsmittel sowie bei der Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen (inkl. Schnittstelle für Datenweiterleitung) erforderlich sein.

Neue beziehungsweise Schwerpunktthemenbereiche im Jahr 2025 (Auswahl)

- ÖDüPlan Plus: Neuerungen auf Basis der Änderungen des GAP-Strategieplanes, Implementierung der neuen Auflagen zur Dokumentation von Pflanzenschutzmitteln und Programmierung einer Schnittstelle zur Übermittlung von Daten zur Pflanzenschutzmittelausbringung an die Behörde; Umsetzung und Bewerbung (Artikel, Ikonline, Facebook, Instagram etc.)
- Österreichweite Abstimmung betreffend der Umsetzung der neuen Richtlinien bei der Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen, Erstellung neues kostenloses Excel-Tool „LK-Pflanzenschutz“
- „Am 32. Dezember 2025 ist es zu spät!“ – Beratungsschwerpunkt zur bodennahen Gülleausbringung und Separierung – Bewerbung zum Einstieg in die ÖPUL-Maßnahme
- Neue Gebietskulisse GRUNDWasser 2030 „Traun-Alm-Spitz“ – Betreuung der neuen Arbeitskreise
- Versuchsbetreuung (Zwischenfrucht & Bienen, Drohnensaat, Untersaaten etc.)
- Aufsuchende Beratung von Betrieben im Zuge der AMA-Kontrolle „Gewässeraufsicht“
- Aus- und Weiterbildung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Umsetzung von Bodenuntersuchungsaktionen über Arbeitskreise und Ortsbauernschaften und Durchführung von LFI-Weiterbildungsveranstaltungen zum Vorbeugenden Grundwasserschutz – Acker (Modul 1, Modul 2, Modul 3)
- Umsetzung & umfassende Information hinsichtlich der Änderungen der GAP 2023+ und rechtliche Rahmenbedingungen
 - Grundanforderungen an die Betriebsführung (GAB) und Anforderungen zum guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (GLÖZ)
 - ÖPUL-Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz (Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker, Erosionsschutz Acker, Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparierung, Zwischenfruchtanbau etc.)
 - Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV), Sachgerechte Düngung, 8. Auflage inklusive Abstimmungen zum Gemüse
- Implementierung und weiterer Ausbau der Onlineformate beziehungsweise Digitalisierung in der Beratung
 - Durchführung von Webinaren (Webinarreihe 2025/2026)
 - Forcierung Artikelerstellung für Ikonline für die Bereiche „Boden-, Wasserschutz & Düngung“, „Pflanzenschutz“, „Ackerkulturen“ und „Bio“ (Biologischer Pflanzenbau)
 - Weiterer Ausbau der Aktivitäten auf Facebook und Instagram sowie Newsletterservice
 - Adaptierung von LK-Düngerrechner und sonstigen Excelprogrammen (zum Beispiel Begrünungsrechner, Kalkrechner, Wirtschaftsdüngerrechner etc.)
- Klimaschutz, Klimawandelanpassungsstrategien, Ammoniakreduktionsverordnung, NEC-Richtlinie, Emissionsminderung, Wirtschaftsdünger-Ausbringetechnik etc.
- Teilnahme an Projekten (www.bodenkoffer.at, ERWINN, Bodenpioniere (Boden.Pioniere2050::BOKU), Gemüseprojekt Popping, Projekt Mondsee – detaillierte Wetterprognosen für die Gülleausbringung)

Die Umsetzung des gesetzlichen Beratungsauftrages der ehemaligen Bodenschutzberatung laut Bodenschutzgesetz 1991 § 35 sowie der ehemaligen Oö. Wasserschutzberatung laut Oö. Wasserversorgungsgesetz 2015 § 10 bleibt weiterhin aufrecht.

Der Geschäftsbericht beinhaltet die Tätigkeiten der Boden.Wasser.Schutz.Beratung des Zeitraumes vom 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2025.

1. ALLGEMEINER TEIL | TÄTIGKEITEN DER BODEN.WASSER.SCHUTZ.BERATUNG

1.1 UMSETZUNG DES BERATUNGS-AUFTRAGES

Die Themenbereiche des Boden- und Gewässerschutzes wurden überwiegend in Form von Online- und Präsenz-Arbeitskreistreffen, Feldbegehungen, Vorträgen, Seminaren, Workshops und Projektarbeit sowie bei telefonischen Anfragenbeantwortungen und Zeitungsartikeln – im Speziellen im Mitteilungsblatt „Der Bauer“ der Landwirtschaftskammer OÖ und dem Boden.Wasser.Schutz.Blatt, das viermal pro Jahr an alle Landwirtinnen und Landwirte in Oberösterreich ergeht, übermittelt. Aktuelle Themen und Fachartikel werden auf der eigenen Internetplattform www.bwsb.at, über Facebook beziehungsweise Instagram sowie auf der Internetseite der Landwirtschaftskammern Österreichs www.lko.at vorwiegend im Bereich „Boden-, Wasserschutz & Düngung“ veröffentlicht.

In Zahlen wurden folgende Projekte, Beratungen und Informationsveranstaltungen durchgeführt:

- Arbeitskreise Boden.Wasser.Schutz und Arbeitskreise „Wasserbauern“
 - Im Jahr 2025 wurden **59** Arbeitskreise mit **2.945** Mitgliedern betreut. Die Arbeitskreise wurden von **41** Wasserbauern geleitet.
 - Diese **59** Arbeitskreise Boden.Wasser.Schutz veranstalteten im Zeitraum vom 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2025 **388** Arbeitskreistreffen (inklusive Feldbegehungen, Exkursionen, Online-AK-Treffen (2023: 261; 2024: 250). **5.016** Personen (2023: 3.912; 2024: 3.705) nahmen daran teil.
 - Im Rahmen der Arbeitskreise „Wasserbauern“ wurden im Betrachtungszeitraum **32** Treffen (2023: 18; 2024: 23) angeboten. **204** Personen nahmen daran teil (2023: 132; 2024: 143).
- Projektarbeit – folgende Projekte beziehungsweise Themenbereiche wurden betreut (Auswahl):
 - Österreichischer Düngerplaner (ÖDüPlan Plus – www.ödüplan.at), Implementierung der Neuerungen im Bereich der neuen Auflagen zur Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen, Spezifikation, Bewerbung, Beratung und Weiterentwicklung
 - Erstellung LK-Pflanzenschutz-Tool, Aktualisierung LK-Düngerrechner und sonstiger Excelprogramme, zum Beispiel Kalkrechner, Begrünungsrechner, Strohrechner, inklusive Beratungen
 - ÖPUL 2023 – Abstimmung von Fragen & Antworten betreffend Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz beziehungsweise bodennaher streifenförmiger Gülleausbringung und Gülleseparierung
 - Emissionsgesetz-Luft und NEC-Richtlinie, Ammoniakreduktionsverordnung – Novelle Juli 2024 – Umsetzung in der Beratung
 - GAP 2023+, Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung, ÖPUL und Sachgerechte Düngung, 8. Auflage
 - Öffentlichkeitsarbeit inklusive verstärkter Auftritt in sozialen Medien (Facebook, Instagram)
 - Versuchswesen: Versuchportal unter www.ooe.lko.at / Pflanzenbauliche Versuche
 - Nitratinformationsdienst (NID) für Getreide und Mais
 - Beratung in Wasserschutz- und -schongebieten
 - Bodenkoffer (www.bodenkoffer.at), Drohneneinsatz zur Beurteilung von Versuchen sowie zur Öffentlichkeitsarbeit etc. und sonstige Projekte (ERWINN, Mondsee etc.), Nachhaltige Gemüseproduktion Popping

- Es wurden **153** Vorträge (2021: 124; 2022: 159; 2023: 190; 2024: 167) beziehungsweise Online-Seminare oder Lehrveranstaltungen in der Landwirtschaftskammer OÖ, in den Bezirksbauernkammern, bei Stammtischen und Ortsveranstaltungen sowie bei Tagungen und in landwirtschaftlichen Schulen abgehalten. Dabei wurden **8.763** Personen (2021: 6.465; 2022: 11.022; 2023: 10.885; 2024: 8.237) erreicht. Zusätzlich wurden bei Feldtagen und im Rahmen des Informationsstandes bei der Rieder Messe 1.560 Personen erreicht.
- Bei Sprechtagen beziehungsweise im Büro wurden **92** (2021: 93; 2022: 127; 2023: 157; 2024: 118) Personen beraten. Bei Besuchen auf den landwirtschaftlichen Betrieben wurden **28** (2021: 46; 2022: 47; 2023: 23; 2024: 41) Beratungen abgehalten.
- Telefonisch, per E-Mail beziehungsweise online wurden **2.703** (2021: 2.491; 2022: 2.532; 2023: 4.843; 2024: 3.424) Auskünfte erteilt sowie Anfragen bearbeitet oder Beratungen durchgeführt. Der Großteil entfällt auf Telefonberatungen (**2.509** Beratungen mit Schwerpunkt ÖDüPlan Plus, LK-Düngerrechner und ÖPUL-Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz).
- Über saisonale, boden- und wasserschutzrelevante Bereiche wurden **86** (2021: 116; 2022: 94; 2023: 126; 2024: 112) Zeitungsartikel vorwiegend in der Kammerzeitschrift „Der Bauer“, aber auch in anderen Fachzeitschriften veröffentlicht. Unter www.ooe.lko.at wurden im Jahr 2025 **87** Artikel publiziert (2021: 127; 2022: 85; 2023: 88; 2024: 99).
- Die Homepage der Boden.Wasser.Schutz.Beratung www.bwsb.at wurde im Jahr 2025 **106.257** Mal angeklickt (2022: 81.907; 2023: 163.245; 2024: 100.919). Weiters werden neben der Homepage auch der Facebook- und Instagramauftritt (3.633 bzw. 1.772 Follower, Stand: 25.02.2026) intensiv genutzt.
- Der Bereich „Pflanzen“ im Ik-online www.ooe.lko.at, der zum Beispiel im Bereich „Boden-, Wasser-schutz & Düngung“ überwiegend von der Boden.Wasser.Schutz.Beratung mit Fachartikeln betreut wird, wurde im Jahr 2025 **497.729** Mal (2021: 426.440; 2022: 366.759; 2023: 410.718; 2024: 495.092) aufgerufen. Gegenüber dem Vorjahr 2024 konnte wieder eine Steigerung von 2.637 Zu-griffen erzielt werden.

1.2 PROJEKTE (AUSWAHL) UND GRUNDLAGENARBEIT

1.2.1 ÖDüPlan Plus & LK-Düngerrechner – DER Schwerpunkt im Jahr 2025



Der ÖDüPlan Plus – das Düngereplanungs- und Aufzeichnungsprogramm der Boden.Wasser.Schutz.Beratung – ist seit Februar 2023 unter www.ödüplan.at verfügbar. Mit Ende Jänner 2026 verwenden österreichweit 3.860 Betriebe den ÖDüPlan Plus. Das Programm kostet einmalig 220 Euro und steht auch als kostenlose Testversion für zwei Wochen zur Verfügung. Im Jahr 2025 wurde ÖDüPlan Plus auf Basis der Rückmeldungen der Anwenderinnen und Anwender laufend weiterentwickelt und es wurde die Erhebung der PSM-Anwendungsdaten für die Jahre 2023 & 2024 erfolgreich umgesetzt. Weiters wurden die Änderungen bzw. Neuerungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen betreffend die neuen Auflagen hinsichtlich der Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen (z.B. EPPO-Code, BBCH-Entwicklungsstadium etc.) eingearbeitet.

Neben dem ÖDüPlan Plus wurde im Jahr 2025 der LK-Düngerrechner laufend aktualisiert. Der kostenlose LK-Düngerrechner findet österreichweit für die Erstellung der gesetzlich notwendigen gesamtbetrieblichen Düngeaufzeichnungen bzw. für die Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen breite Anwendung. Zusätzlich wurde im Laufe des Jahres 2025 begonnen, ein eigenes Excel-Programm

(„LK-Pflanzenschutz-Tool“) für die ausschließliche Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen nach den neuen Auflagen zu entwickeln.

1.2.2 Umsetzung von ausgewählten ÖPUL-Maßnahmen, Düngung im ÖPUL und Konditionalitäten

2025 war bereits das dritte Jahr der GAP 2023-Periode. Die Teilnahme am ÖPUL ist sehr hoch. Rund 83 Prozent der Betriebe nehmen am österreichischen Umweltprogramm (ÖPUL) teil. Mit 1. Jänner 2025 traten die Änderungen zum GAP-Strategieplan in Kraft.

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung hat für die Rechtsmaterien Grundwasserschutz-, Klärschlamm- und Nitrat-Richtlinie die fachliche Verantwortung und im Zuge der GAP 2023 die fachliche Zuständigkeit für GAB 1 – Wasserrahmenrichtlinie, GAB 2 – Schutz der Gewässer vor Verunreinigung mit Nitrat, GLÖZ 2 – Angemessener Schutz von Feuchtgebieten und Torfflächen, GLÖZ 4 – Schaffung von Pufferstreifen entlang von Wasserläufen, GLÖZ 5 – Geeignete Bodenbearbeitung zur Verringerung des Risikos der Bodenschädigung unter Berücksichtigung der Neigung, GLÖZ 6 – Mindestbodenbedeckung in der nichtproduktiven Zeit und für GLÖZ 10 – Kontrolle diffuser Quellen hinsichtlich Phosphate für die Landwirtschaftskammer OÖ inne.

Weiters zeichnet die Boden.Wasser.Schutz.Beratung im Rahmen der LK OÖ-internen INVEKOS-Informationsschiene für die ÖPUL 2023-Maßnahmen „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ inklusive Option „Bewirtschaftung auswaschungsgefährdeter Ackerflächen“, „Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland“, „Erosionsschutz Acker“, „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparation“ durch die Abklärung offener Fragen und Implementierung der Antworten in Handbüchern verantwortlich. Darüber hinaus erstellt beziehungsweise aktualisiert die Boden.Wasser.Schutz.Beratung für diese ÖPUL-Maßnahmen Schulungsunterlagen für die Weiterbildungsveranstaltungen und ist in die Organisation der Weiterbildung unter Federführung des Ländlichen Fortbildungsinstitutes (LFI) wesentlich eingebunden.

Informationen zum ÖPUL wurden gemeinsam mit der Abteilung Pflanzenbau zusammengestellt, laufend aktualisiert und sind unter www.ooe.lko.at im Bereich Förderungen abrufbar.

1.2.3 Bodenaktivitäten

Im Jahr 2025 wurden zahlreiche Aktivitäten und Sitzungen zum Thema Boden und Bodenschutz durchgeführt. Insbesondere wurde zum Beispiel in der Mission Action Group Soil ein Arbeitsprogramm 2026/2027 abgestimmt, Konsultationen zu den Themen „EU-Life Science-Strategie“ und „EU-Bioökonomie-Strategie“ sowie Experten-Gespräche als Webinare und in Präsenz durchgeführt. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung hat sich bei all diesen Initiativen auf unterschiedliche Art und Weise (fachliche Inputs, Stellungnahmen, Sitzungen und dergleichen) eingebracht.

1.2.4 Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV)

Die Veröffentlichung der Novellierung erfolgte mit dem BGBl. II Nr. 198/2024 am 10. Juli 2024. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung war intensiv mit der Überarbeitung der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung beschäftigt und arbeitete an praxisnahen Lösungen für die Landwirtschaft. Seit dem 1. Jänner 2023 galt ein bundesweites Düngeverbot auf Ackerflächen ab 1. November und eine Einschränkung der Herbsdüngung nur noch zu Raps, Gerste und Zwischenfrüchten. Mit der Novelle der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung mit 10. Juli 2024 wurden notwendige Anpassungen bei den Aus-

bringverboden im Herbst sowie beim Gemüse umgesetzt. So ist jetzt zum Beispiel im Herbst auch eine Düngung beim Anbau bis inklusive 31. August von im Folgejahr zu erntenden oder mehrjährigen Blühkulturen zur Saatgutvermehrung oder Heil- und Gewürzpflanzennutzung (Kümmel, Fenchel, Minze, Schlüsselblume, Johanniskraut, Minze, Melisse, ...) sowie beim Anbau von im Folgejahr zu erntenden oder mehrjährigen Gemüsekulturen (Spargel, Schnittlauch, Winterzwiebel, Porree, ...) und beim Anbau von Erdbeeren möglich. In den Erläuterungen zur Novelle ist dazu angeführt: *„Durch diese Änderungen soll der Anbau dieser Kulturen von in Summe rund 4.000 ha weiterhin ermöglicht werden. Ohne eine entsprechende Möglichkeit zur Düngung dieser Kulturen wäre von einem Rückgang bzw. Auslaufen des Anbaus dieser Kulturen auszugehen. Durch die gegenständliche Novelle sind keine negativen Auswirkungen auf Gewässer oder andere Umweltmedien zu erwarten.“* Die Neuerungen wurden seitens der Boden.Wasser.Schutz.Beratung auch im Jahr 2025 umfassend kommuniziert und zahlreiche Telefonanfragen beantwortet.

Da die in den letzten Jahren durchgeführten wissenschaftlichen Arbeiten von Prof. Dr. Stefan Hörtenhuber, Institut für Nutztierwissenschaften, Universität für Bodenkultur (DaFNE-Projekt MiNutE: „Minderungspotenziale zu Treibhausgas- und Luftschadstoff-Emissionen aus der Nutztierhaltung unter besonderer Berücksichtigung ernährungsbezogener Faktoren“) viele interessante Ergebnisse lieferten, hat die Boden.-Wasser.Schutz.Beratung mit den relevanten Experten des BMLUK, UBA, BOKU, AGES, HBLFA Raumberg-Gumpenstein und den Landes-Landwirtschaftskammern sowie der Landwirtschaftskammer Österreich einen Workshop organisiert, bei dem die Kongruenz der N-Anfallswerte, die in der NAPV, Treibhausgas-Inventur und in der österreichischen Luftschadstoff-Inventur (OLI) angewandt werden, diskutiert und überprüft worden ist. Das erfreuliche Ergebnis der Expertengruppe war, dass die Brutto-N-Werte durchwegs gut übereinstimmen und daher kein unmittelbarer weiterer Handlungsbedarf gegeben ist.

1.2.5 Erstellung der AMA-Düngewerttabellen

Die AMA-Düngewerttabellen wurden von der Sektion II, Abteilung II/5 des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (seit 2025: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft) erstellt und von der Agrarmarkt Austria veröffentlicht. Diese Düngewerttabellen stellen eine umfangreiche Zusammenschau der Düngeobergrenzen beziehungsweise Bedarfswerte für die Nährstoffe Stickstoff, Phosphor und Kalium gemäß den Richtlinien für die sachgerechte Düngung im Ackerbau und Grünland, Garten- und Feldgemüsebau, Hopfenbau, Weinbau, Obstbau, Christbaumkulturen und der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (Stand Novelle Juli 2024) dar. Diese Listen wurden auch an die Anbieter von Aufzeichnungssoftware/Farmmanagement-Tools verschickt und dienen auch der AMA als Grundlage für die Düngeberechnungen im Zuge von Betriebskontrollen.

Die Novellierung der Richtlinie für die sachgerechte Düngung im Obstbau machte auch 2025 Umbauarbeiten am Tabellenwerk notwendig. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung hat bei diesen Arbeiten eine intensive Zuarbeit geleistet und die Erstellung der Listeneinträge und eine umfangreiche Querprüfung mit den Inhalten der entsprechenden Richtlinie durchgeführt. Ebenso wurde auf Initiative der Sektion II, Abteilung II/5 des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft die Düngewerttabelle für den Fachbereich des Feldgemüsebaus neu strukturiert, um diese einfacher lesbar zu gestalten.

1.2.6 GAP und LE 2023+

Auch das Jahr 2025 war geprägt von Sitzungen, Abstimmungen, Telefonaten und Beratungen insbesondere zur GAP (GAB – Grundanforderung an die Bewirtschaftung, insbesondere GAB 2; GLÖZ – guter landwirtschaftlicher ökologischer Zustand, insbesondere GLÖZ 2, 4, 5, 6, 7, 8, 10). Insbesondere

Abstimmungen und Informationsübermittlung zu den Maßnahmen Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker, Option „stark N-reduzierte Fütterung in der Schweinehaltung“, Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparierung, Zwischenfruchtanbau und Erosionsschutz Acker standen dabei besonders im Fokus. Mit 1. Jänner 2025 wurde die Gebietskulisse „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ nach dem Innviertel („Unteres Inntal“) auch um die Region „Traun-Alm-Spitz“ erweitert.

Im Jahr 2025 wurden in zahlreichen Infoveranstaltungen, Beratungen und Artikeln detaillierte Informationen zum GAP-Strategieplan und dessen Neuerungen verbreitet.

Weiters zeichnet sich die Boden.Wasser.Schutz.Beratung für die Konzeption und laufende Anpassung der Inhalte der Weiterbildungsverpflichtungen (Module 1 – 3, inklusive Onlinekurse) für die ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ und für das mit dem Ministerium abgestimmte Formular „Gewässerschutzkonzept“ verantwortlich. Im Jahr 2025 wurden 17 LFI-Kurse für die ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ mit 532 Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgehalten. 385 Personen absolvierten die LFI-Onlinekurse zum Vorbeugenden Grundwasserschutz – Acker. Diese Kurse wurde unter wesentlicher Mitarbeit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung erstellt.

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung beteiligte sich auch an der Weiterentwicklung des ÖPUL. So wurde zum Beispiel intensiv daran gearbeitet, die ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ den Bedürfnissen an die Praxis anzupassen, indem im Bereich der schlagbezogenen Stickstoff-Bilanzierung Anpassungen umgesetzt wurden, die gerade bei Elementarereignissen wie Hagel und Dürre für eine Akzeptanz in der Praxis unbedingt notwendig waren. Ebenso wurde umgesetzt, dass die stark N-reduzierte Fütterung bei Schweinen nicht nur in der Gebietskulisse der Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“, sondern auch außerhalb ab 1. Jänner 2025 angeboten wird. Dies wird im Sinne der Zielerreichung der Vorgaben der EU-NEC-Richtlinie, implementiert im Ö-Emissionsgesetz-Luft 2018, sehr hilfreich sein.

Die Richtlinien für die sachgerechte Düngung stellen die Grundlage für die Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung, den Phosphor-Mindeststandard und diverse ÖPUL-Maßnahmen dar. Im Jahr 2022 wurde die 8. Auflage durch das BML publiziert. Jedoch sind jährlich aufgrund aktueller Themen zahlreiche Abstimmungen bezüglich eventueller Adaptierungen erforderlich. Insbesondere wurden einige wesentliche Anpassungen umgesetzt:

- Cultanverfahren (Gabenteilung, Förderung im ÖPUL – Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker)
- Herbstdüngung bei Winterkulturen mit ähnlichem Stickstoffbedarf sowie Kultur- und Wachstumsverlauf wie Körnerraps (zum Beispiel Kümmel) oder zu mehrjährigen Ackerkulturen (zum Beispiel Erdbeeren, Schlüsselblumen)
- Empfehlunggrundlage für die maximale ergänzende Düngung bei Dauerweiden
- Ergänzungen bei der Schwefeldüngung
- Ergänzung der Nährstoffanfallswerte für Neuweltkamele
- Vorfruchtwirkung beim Umbruch von Futterleguminosen

Die aktualisierte Version wurde nach einer entsprechenden Stellungnahme-Möglichkeit für alle Mitglieder in der Plenarsitzung des Fachbeirates im Jänner 2024 beschlossen und wurde nach einigen Detailabstimmungen und Formatierungsschwierigkeiten digital publiziert.

Die Experten der Pflanzenbauabteilung/Boden.Wasser.Schutz.Beratung waren seit Beginn beziehungsweise auch im Jahr 2025, neben Vertretern der Wissenschaft und des Gewässerschutzes, in die Überarbeitung der 8. Auflage der Richtlinien für die sachgerechte Düngung im Ackerbau und Grünland intensiv eingebunden.

1.2.7 NEC-Richtlinie – Ammoniakreduktionsverordnung

Aufgrund eines drohenden Anlastungsverfahrens der Europäischen Kommission wegen der Verfehlung des 2020er-Reduktions-Ziels bei den Ammoniak-Emissionen hat das Klimaschutz-Ministerium reagiert und eine Ammoniakreduktionsverordnung erlassen. Diese trat am 1. Jänner 2023 in Kraft und beinhaltet Maßnahmen wie die unverzügliche Einarbeitungsverpflichtung bei ausgewählten Wirtschaftsdüngern sowie Einschränkungen und Auflagen bei der Harnstoffdüngung. Das Hauptproblem dieser Verordnung stellte jedoch die verpflichtende feste Abdeckung von offenen Güllegruben bis 2028 dar, da diese Auflage unter Kosten-Nutzen-Betrachtung unverhältnismäßig war. Nach intensiven zweijährigen Verhandlungen der Landwirtschaftskammer mit dem Bundesministerium für Klimaschutz (BMK) wurde eine Novelle der Ammoniakreduktionsverordnung (BGBl. II Nr. 172/2024 am 2. Juli 2024) erreicht, mit der eine enorme Kostenbelastung für den Sektor Landwirtschaft, im Speziellen für den Tierhaltungsbereich, abgewendet werden konnte.

Kompensationserfordernis für den Wegfall der festen Güllegrubenabdeckung

Aber aufgrund des bereits oben angesprochenen eingeleiteten Vertragsverletzungsverfahrens war die Forderung des BMK zu akzeptieren, das Einsparpotenzial der festen Abdeckung von Güllegruben von 0,6 Kilotonnen durch Abtausch mit anderen Maßnahmen zumindest kompensieren zu müssen. Daher wurden als Kompensationsmaßnahmen die unmittelbare Einarbeitungsverpflichtung auch für den gesamten Festmist mit einem Minderungspotenzial von etwa 0,4 Kilotonnen und die feste oder flexible Abdeckung von Wirtschaftsdüngerlagern ab einem gesamtbetrieblichen Fassungsvermögen von 240 Kubikmeter mit einem Minderungspotenzial von etwa 0,2 Kilotonnen abgetauscht. Als flexible Abdeckung zählen „flexible künstliche“ wie „Hexa Cover“ oder Schwimmfolien und „flexible natürliche“ wie Schwimmdecken oder Strohhäcksel, wobei die flexiblen natürlichen Abdeckungen maximal zwei Mal im Jahr vollflächig zerstört (aufgerührt) werden dürfen. Diese neuen Verpflichtungen sind mit zusätzlichen bürokratischen Auflagen verbunden und in der Praxis sicherlich nicht leicht umzusetzen, aber unter Betrachtung der Kosten-Nutzen-Effizienz für den landwirtschaftlichen Veredelungsbereich deutlich günstiger.

OLI 2025: Erstmalige Erreichung des 2020er-Minderungsziels im Jahr 2023

In der aktuellen österreichischen Luftschadstoffinventur (OLI) 2025 wird über das Jahr 2023 berichtet. In dieser wird dargestellt, dass Österreich erstmals das 2020er-Ziel, nämlich die Reduktion der NH₃-Emissionen um 1 Prozent bezogen auf das Basisjahr 2005, erfüllt hat. Die Ammoniakemissionen müssen um 12 Prozent bis 2030, ebenfalls bezogen auf das Basisjahr 2005, gesenkt werden. Laut der aktuellen Inventur sind mit dem Jahr 2023 bereits 5,8 Prozent Reduktion, also knapp die Hälfte geschafft.

Die Hauptursache sind die reduzierten Emissionen aus der Wirtschaftsdüngerabfuhr, einerseits aufgrund abnehmender Tierbestände, andererseits durch die verstärkte Nutzung bodennaher Wirtschaftsdüngerabfuhrtechniken. Im Jahr 2023 wurden gemäß den schlüssig nachweisbaren ÖPUL-Daten 7,765 Millionen Kubikmeter bodennah streifenförmig ausgebracht. Davon erfolgte die bodennahe Ausbringung von 50,7 Prozent mittels Schleppschlauch, von 44,9 Prozent mittels Schleppschuh und 4,4 Prozent mittels Injektion.

Für das Jahr 2023 wurde eine Emissionsmenge von rund 74,1 kt NH₃ berechnet. Die Landwirtschaft ist mit einem Anteil von 94 Prozent (2023) Hauptverursacher der österreichischen Ammoniak-Emissionen.

Enorme weitere Anstrengungen sind für die endgültige Zielerreichung erforderlich!

Auch wenn die erste Hälfte des 2030er Ziels geschafft ist, bedarf es enormer weiterer Anstrengungen von allen Beteiligten (öffentliche Hand, Beratung, umsetzende Betriebe). Denn die Reduktion von wei-

teren 5.000 Tonnen Ammoniak in den nächsten Jahren ist erfahrungsgemäß wesentlich schwieriger zu erreichen. Von der Landwirtschaftskammer wird weiterhin das Prinzip „Freiwilligkeit vor Zwang“ verfolgt. Neben der „stark N-reduzierten Fütterung bei Schweinen“ und den Weidemaßnahmen stellt die bodennahe streifenförmige Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern dabei die zentrale Maßnahme dar.

Bodennahe Gülleausbringung und Separierung – ein Schwerpunkt im Jahr 2025

Unter der Prämisse „Am 31. Dezember 2025 ist es zu spät!“ wurden – so wie im Jahr 2024 – auch im Jahr 2025 Maßnahmen gesetzt, um Betriebe mit relevanten Güllemengen und geeigneten Flächen zu motivieren, die Weichen zu stellen (zum Beispiel durch Gemeinschaftslösungen, Maschinenring etc.) und in die ÖPUL-Maßnahme „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparierung“ bis Ende 2025 einzusteigen. So wurde zum Beispiel die 3. Ausgabe des Boden.Wasser.Schutz.-Blattes ausschließlich diesem Thema umfassend gewidmet. Durch intensives Beratungsengagement wurden weitere Steigerungen bei den Ausbringmengen erzielt. Über 46 Prozent der in Österreich bodennah ausgebrachten Gülle wurden im Jahr 2025 in Oberösterreich bodennah ausgebracht. In Niederösterreich waren es über 25 Prozent und in der Steiermark 13 Prozent. Es wurden im Jahr 2025 österreichweit 9.408.746 Kubikmeter über die ÖPUL-Maßnahme „Bodennahe Gülleausbringung“ beantragt. Im Jahr 2024 waren es noch 8.872.741 Kubikmeter. Besonders erfreulich ist, dass der Anteil der ausgebrachten Güllemengen mittels Schleppschuh laufend zunimmt. Über 62 Prozent der bodennah ausgebrachten Gülle fällt auf Schleppschuhtechnik (33,80 Prozent Schleppschauch, 4,10 Prozent Injektion). Auch bei der Gülleseparierung konnte eine Steigerung der beantragten Menge von 1.788.173 Kubikmeter im Jahr 2024 auf 1.966.450 Kubikmeter verzeichnet werden. Oberösterreich weist dabei mit knapp 54 Prozent, gefolgt von Niederösterreich mit über 21 Prozent und Steiermark mit knapp 8 Prozent, deutlich den höchsten Anteil aus.

Österreichweit haben mit 31. Dezember 2025 895 Betriebe die ÖPUL-Maßnahme „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparierung“ neu beantragt. Trotz Fortschritten bleibt die Beratungs- und Umsetzungsarbeit weiter herausfordernd und von Widerständen geprägt.

Auch bei diesem Thema zeigte die Boden.Wasser.Schutz.Beratung landes- und bundesweit einen sehr hohen und kompetenten Einsatz. Diese Maßnahmen stellen ein hervorragendes Angebot für die Bäuerinnen und Bauern in der laufenden ÖPUL-Periode dar, um bei entsprechend hohen Teilnahmeraten nach dem Prinzip „Freiwilligkeit vor Zwang“ einen Großteil der verpflichtenden Reduktionen der Ammoniak-Emissionen erfüllen zu können. Auch im Jahr 2026 wird dieses Thema ein Schwerpunkt in der Beratung sein, da noch weiterhin ein Einstieg in diese ÖPUL-Maßnahme möglich ist. Der letzte Einstieg in die Maßnahme „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparierung“ ist mit dem Förderjahr 2027 möglich (Beantragung bis spätestens am 31. Dezember 2026). Der letzte Einstieg in die Maßnahmenkategorie „Stark stickstoffreduzierte Fütterung von Schweinen“ ist mit dem Förderjahr 2028 möglich (Beantragung bis spätestens am 31. Dezember 2027), sofern der Betrieb an der Maßnahme „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparierung“ gültig teilnimmt.

1.2.8 Nitratinformationsdienst (NID)

Der NID stellt eine Information über das N_{min} -Potenzial und somit über den Vorrat an Nitratstickstoff im Boden zur Verfügung. Ziel ist eine bedarfsgerechte Düngung zu Weizen, Triticale, Roggen und Mais und somit eine Verringerung des Nitrataustrags ins Grundwasser. Der NID wurde auch im Jahr 2025 wieder durchgeführt.

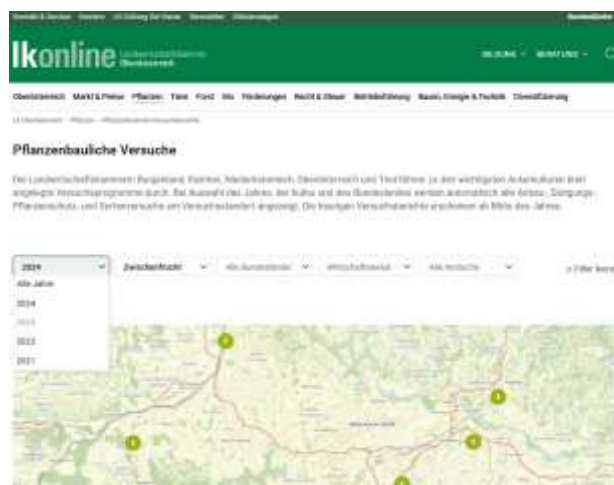
1.3 VERSUCHSWESEN

2025 waren für das Versuchswesen speziell die kühlen und nassen Frühsommermonate pflanzenbaulich herausfordernd. Einem trockenem Frühjahr mit ausgeglichenen Temperaturen folgten ab Mitte März 2025 über die Sommermonate regelmäßig Niederschläge. Die Weizenernte war dadurch schwierig, aber die Herbstkulturen profitierten besonders. Auch der Zwischenfruchtanbau war aufgrund der Witterung herausfordernd.

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung betreute im Jahr 2025 wieder Versuche zu verschiedenen Fragestellungen zum Boden- und Gewässerschutz. Der Schwerpunkt lag dabei beim Zwischenfruchtanbau. Das Versuchswesen der Boden.Wasser.Schutz.Beratung baut auf Praxisversuchen bei Landwirtinnen und Landwirten sowie bei Wasserbauern auf. An dieser Stelle ein herzliches Danke allen Versuchsbetriebern für ihre Bereitschaft, Versuche anzulegen und zu betreuen, um letztlich einen modernen Pflanzenbau – der Boden und Gewässer schützt – in Oberösterreich positiv weiterzuentwickeln.

Die Versuchsergebnisse sind auf der gemeinsamen Versuchsplattform der Landwirtschaftskammern www.ooe.lko.at/Versuche oder unter www.bwsb.at verfügbar. Die Versuchsplattform wird sehr gut angenommen und erreichte im Jahr 2025 mit 29.465 Zugriffen wieder etwas mehr Zugriffe, als in den Vorjahren (2024: 28.080; 2023: 25.985; 2022: 27.327; 2021: 26.094).

Eine begrenzte Anzahl ausgewählter Versuche wurde gemeinsam mit der Abteilung Pflanzenbau als „Versuchsbericht 2025“ im herkömmlichen Papierformat Anfang Dezember 2025 herausgegeben und steht unter www.bwsb.at zum Download bereit.



Versuchsplattform auf www.ooe.lko.at/Versuche.
Versuche aus den Vorjahren sind abrufbar.

1.4 MITARBEIT IN FACHGREMIEN UND BEI WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung ist in zahlreichen Fachgremien vertreten. Einerseits bringt die Boden.Wasser.Schutz.Beratung die langjährige Beratungs-, Versuchs- und Praxiserfahrung in diesen Fachgremien ein. Andererseits kann der jeweils aktuelle Stand des Wissens, der in diesen Fachgremien festgelegt und formuliert wird, unmittelbar in die Beratungsarbeit einfließen.

Zu diesen Fachgremien zählen:

- Fachbeirat für Bodenschutz und Bodenfruchtbarkeit beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft. Je nach Aktualität werden in den einzelnen Arbeitsgruppen (AG) Fachgrundlagen, Standpunkte oder Richtlinien erarbeitet. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung leistet in zahlreichen der unten angeführten Arbeitsgruppen Zuarbeit und vertritt in der Plenarsitzung des Fachbeirates die Landwirtschaftskammer OÖ.
 - AG Ackerbau und Düngung
 - Umsetzung SGD 8, Neugestaltung SGD 8
 - AG Biogas
 - AG Biokohle

- AG Boden und Humus (Klima)
- AG Bodenfunktionsbewertung
- AG Bodendialog
- AG Rekultivierung
- AG Energieholz
- AG Flächenverbrauch
- AG Gemüsebau
- AG Hobbygartenbau
- AG Hydroponische Substrate
- AG Langzeitversuche
- AG Mikroplastik
- AG Nanoviren
- AG Obst
- AG organische Schadstoffe
- AG Pflanzenaschen
- AG Photovoltaik
- AG quantitativer Bodenschutz
- AG Rekultivierung
- AG Wald
- AG Weinbau
- AG Wirtschaftsdünger und Grünland
- AG NEC-Richtlinie und Ammoniakreduktionsverordnung
- Fachbeirat für Bodenschutz beim Amt der OÖ Landesregierung
- Projektteam GRUNDWasser 2030
- Österreichisches Bodenforum
- Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau
– Fachgruppe Düngungsfragen – Broschüre Düngung am Grünland
- Arbeitsgemeinschaft für Lebensmittel-, Veterinär- und Agrarwesen (ALVA)
– Fachgruppe Boden- und Pflanzenernährung
- Österreichisches Kuratorium für Landtechnik (ÖKL)
- Arbeitsgruppe Hangwassermanagement
- Projekt Wetterprognose Mondsee – Projektpartner: sieben Ortsbauernschaften im Mondseeland, Geosphere Austria, Verein zur Regionalentwicklung Mondseeland (REGMO), Reinhaltungsverband Mondsee-Irrsee, BBK Gmunden Vöcklabruck und BWSB – beide Landwirtschaftskammer OÖ
- ARGE EUF
- Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur, Wien
- Europäische Innovationspartnerschaft "Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit" (EIP-AGRI) – Teilnahme an verschiedenen Projekten – ERWINN-Projekt
- EU-Programm EJP SOIL
- Interreg-Projekt AGRIACTI ATCZ00357 – Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Wels, der AGES Wien, dem Potato Research Institute Havlíčkův Brod, Ltd. sowie der Mendel University in Brno
- EIP-AGRI-Projekt „Wirtschaftsdünger – optimierte Aufbereitungsmethoden und Ausbringtechniken“
– Projektpartner: drei Versuchslandwirte (OÖ und NÖ), Josephinum Research (Lead), HBLFA Raumberg-Gumpenstein, WIFO, BAW Research, LK Niederösterreich und LK Oberösterreich
- Mission Aktion Group (MAG) „A Soil Deal for Europe“

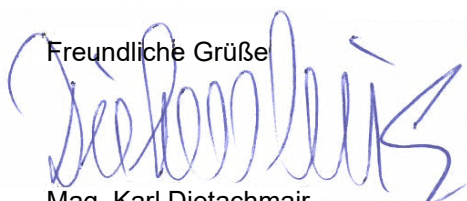
- DaFNE-Projekt "Validierung und Etablierung der Phosphorfreisetzungsrates (PFR) für österreichische Böden im Ackerbau und Grünland" Projektpartner: AGES (Lead), LK Niederösterreich und LK Oberösterreich
- Projekt „Zukunft Boden – Boden als Grundlage langfristiger Versorgungssicherheit“ – Ländliche Innovationspartnerschaft (LIP) im Rahmen des GAP-Strategieplans Österreich – Projektpartner: Visibilis OG (Lead), LEADER Wels-Land, Klimabündnis Österreich, Gemeinde Eberstallzell, Gemeinde Schleißheim, Gemeinde Fischlham, BBK Eferding Grieskirchen Wels und BWSB – beide LK OÖ
- Interreg-Projekt AT-CZ 2021-2027 "deKLARed ADAPTRegions – regionale Etablierung von KLAR-Pilotregionen sowie Maßnahmen zur Abminderung der Klimarisiken und zur Verbesserung der Zukunftsfähigkeit der Region" – Projektpartner: Nadace Partnerstvi, Brünn (Lead), Klimabündnis NÖ, Klimabündnis OÖ, Energetická agentura Vysočiny, Energy; Strategische Partner: Klima- und Energiefonds, NÖ Regional GmbH, BWSB LK Oberösterreich
- Land OÖ – Abteilung Naturschutz
- Centre České Budějovice, RERA
- OÖ Wasser Genossenschaftsverband (Mitglied des Aufsichtsrates)
- Arbeitsgruppe landwirtschaftliche Produktionsabfälle

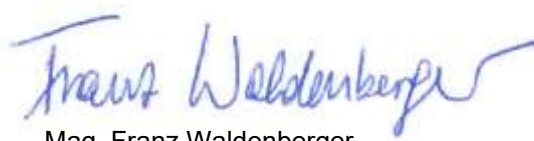
1.5 FINANZIERUNG

Das Land Oberösterreich stellte im Jahr 2025 finanzielle Mittel für die Boden.Wasser.Schutz.Beratung und deren Versuchstätigkeit in der Höhe von insgesamt 1.381.700 Euro zur Verfügung (2020: 1.090.952,49 Euro, 2021: 1.234.363,67 Euro, 2022: 1.192.686,34 Euro, 2023: 1.250.000 Euro, 2024: 1.344.800).

1.5.1 Verwendungsnachweis 2025

Bezeichnung	Plan 2025	IST 2025
Summe Personalkostensätze	-15.000	0
Summe Werkverträge und Projekte	-1.381.700	-1.381.700
Summe Sachkostensätze	-27.000	-61.600
Summe Sonstige Dienstleistungen	0	-21.340
Summe Nebenerlöse	0	0
Summe Gesamteinnahmen	-1.423.700	-1.464.640
Summe Aufwand Material und bezogene Leistungen	166.400	144.513
Summe Personalausgaben	1.089.100	1.050.574
Summe Abschreibung	1.000	0
Summe sonstige betriebliche Ausgaben	152.200	215.961
Summe Interne Weiterverrechnung Aufwand	115.000	102.239
Rücklagenentnahme ÖDüPlan Plus	-100.000	-48.647
Summe Gesamtausgaben	1.423.700	1.464.640

Freundliche Grüße

 Mag. Karl Dietachmair
 Kammerdirektor


 Mag. Franz Waldenberger
 Präsident

2. SPEZIELLER TEIL | KENNZAHLEN DER BODEN.WASSER.SCHUTZ.BERATUNG

2.1 ARBEITSKREISE BODEN.WASSER.SCHUTZ

Tabelle 1: Anzahl der Arbeitskreise Boden.Wasser.Schutz (AK-BWS), der Wasserbauern und registrierter Arbeitskreisteilnehmerinnen und Arbeitskreisteilnehmer (Stand: 31.12.2025) nach Bezirken und in Summe

Bezirk	Anzahl AK-BWSB		Anzahl Wasserbauern		Anzahl registrierter Arbeitskreisteilnehmer(innen)	
	Dez.24	Dez.25	Dez.24	Dez.25	Dez.24	Dez.25
Eferding	5	5	3	3	167	169
Kirchdorf	8	7	7	7	410	387
Linz	13	13	11	11	537	539
Perg	9	9	3	3	318	318
Steyr	9	9	7	7	352	351
Wels	9	9	9	9	544	664
Allgemein	6	7	1	1	341	517
Summe	59	59	41	41	2669	2945

Im Zuge der Ausweitung der Gebietskulisse GRUNDWasser 2030 wurde ein eigener Arbeitskreis „Innviertel“ gegründet. In der neuen Gebietskulisse wurden 2024/2025 zwei neue Arbeitskreise „Traun-Alm Nord“ und „Traun-Alm-Süd“ installiert. 18 Arbeitskreise Boden.Wasser.Schutz werden von den umliegenden Arbeitskreisen beziehungsweise von den Beraterinnen und Beratern betreut, da sich dort keine Arbeitskreisteilnehmerin und kein Arbeitskreisteilnehmer bereit erklärt hat, Wasserbauer beziehungsweise Wasserbäuerin zu werden. Die Anzahl an Arbeitskreisteilnehmerinnen und Arbeitskreisteilnehmern hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 276 Personen auf 2.945 Personen erhöht.

Abbildung 1 (Seite 19) zeigt die Gemeinden des Projektgebietes GRUNDWasser 2030 mit Arbeitskreisen Boden.Wasser.Schutz inklusive der Messdaten gemäß Gewässerzustandsüberwachungsverordnung, GZÜV. Es zeigt sich, dass die Arbeitskreise Boden.Wasser.Schutz überwiegend in den Regionen mit den höchsten Nitratbelastungen installiert sind.

Diagramm 1 stellt die Entwicklung der Anzahl der Arbeitskreise Boden.Wasser.Schutz und der Wasserbauern seit dem Jahr 2001 dar.

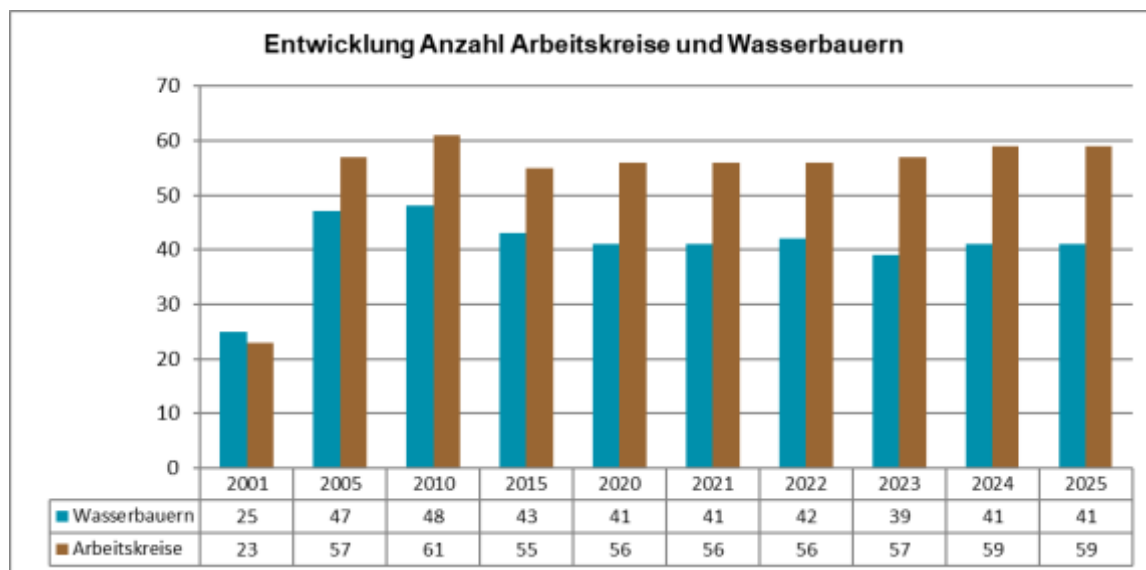


Diagramm 1: Entwicklung der Anzahl der Arbeitskreise und der Wasserbauern (2001 bis 2025)

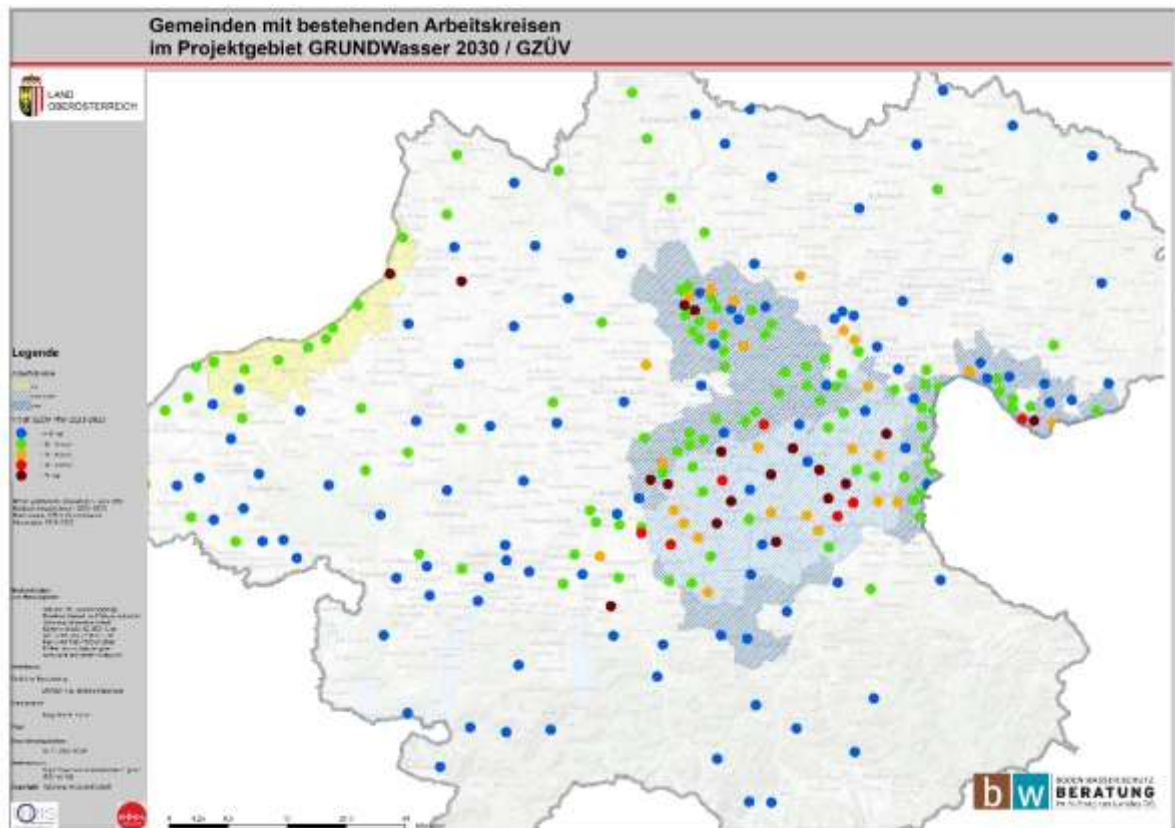


Abbildung 1: Gebietskulisse GRUNDWasser 2030 und Arbeitskreise Boden.Wasser.Schutz inklusive Messdaten Nitrat gemäß Gewässerzustandsüberwachungsverordnung, GZÜV (blau: ≤ 15 mg/l; grün: > 15 – 35 mg/l; orange: > 35 – 45 mg/l; rot: > 45 – 50 mg/l; dunkelrot > 50 mg/l; Land OÖ).

Mit Ende Dezember 2025 waren **2.945** Personen in den Arbeitskreisen Boden.Wasser.Schutz registriert (2023: 2.495; 2024: 2.669). Diagramm 2 zeigt die Entwicklung der Anzahl der Arbeitskreisteilnehmerinnen und Arbeitskreisteilnehmer von 2001 bis 31. Dezember 2025.

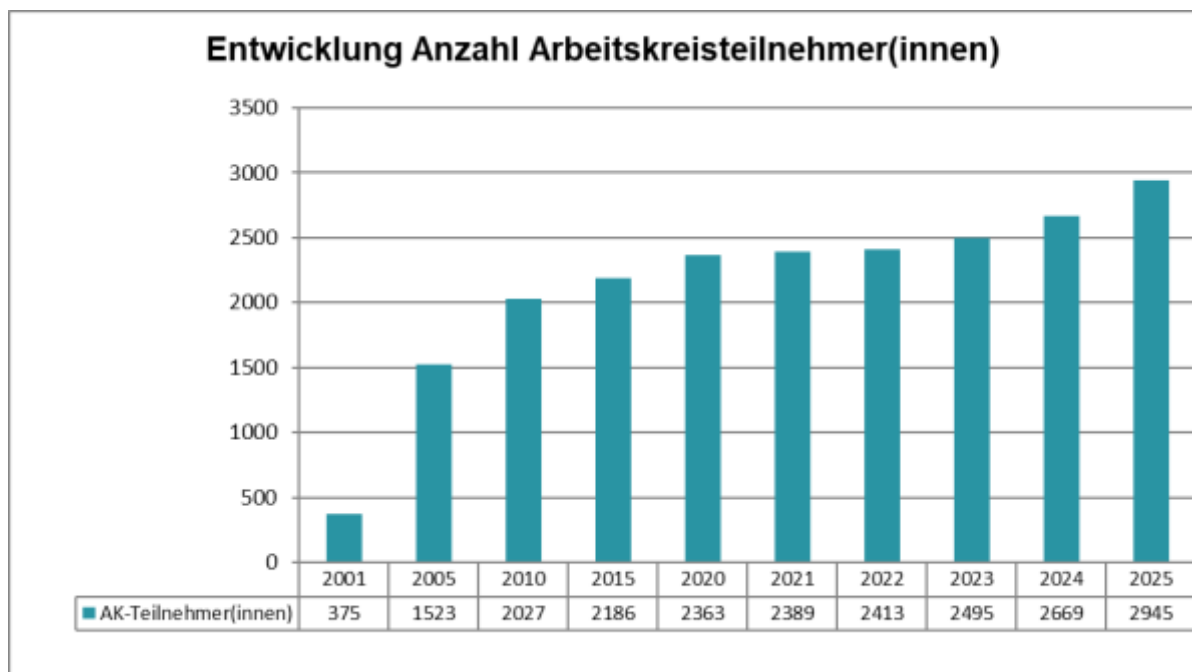


Diagramm 2: Entwicklung der Anzahl der Arbeitskreisteilnehmerinnen und Arbeitskreisteilnehmer (2001 bis 2025)

Anzahl der abgehaltenen Arbeitskreistreffen Boden.Wasser.Schutz

Im Betrachtungszeitraum wurde die in Tabelle 2 angeführte Anzahl an Arbeitskreistreffen abgehalten. In Summe veranstalteten die 59 Arbeitskreise Boden.Wasser.Schutz **388** Arbeitskreistreffen (inklusive Feldbegehungen), (2023: 261; 2024: 250). **5.016** Personen nahmen an diesen Arbeitskreistreffen teil (2023: 3.912; 2024: 3.705).

Tabelle 2: Anzahl der abgehaltenen Arbeitskreistreffen nach Bezirken, in Summe und Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Bezirk	Eferding	Kirchdorf	Linz	Perg	Steyr	Wels	BIO + Andere	Summe	Anzahl Teilnehmer
Abgehaltene Treffen	22	85	87	27	66	55	46	388	5.016

Hauptthemen in den Arbeitskreisen Boden.Wasser.Schutz im Jahr 2025

Auch das Jahr 2025 stand bei den Arbeitskreisen Boden.Wasser.Schutz ganz im Zeichen des ÖPUL. Folgende Themen wurden bei den Arbeitskreistreffen beziehungsweise Feldbegehungen behandelt (Auswahl):

- Gesetzliche Rahmenbedingungen & ÖPUL-Richtlinien
 - GAP 2023, Konditionalitäten (GAB, GLÖZ, NAPV)
 - Ammoniakreduktionsverordnung (NEC-Richtlinie)
 - Rechtliche Vorgaben und Richtlinien ÖPUL-Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker, speziell für Neueinsteiger bzw. neue Gebietskulisse
 - Bodenuntersuchungsaktionen und Interpretation der Ergebnisse
 - Gewässerschutzkonzept
 - Bodennahe Gülleausbringung und Separierung
- Feldbegehungen mit Schwerpunkt auf boden- und gewässerschonende Düngungs- und Pflanzenschutzstrategien, integrierter Pflanzenschutz (zum Beispiel www.warndienst.at), Bodenkoffer (www.bodenkoffer.at)
- Zwischenfruchtanbau und erosionsmindernde Bewirtschaftung
- Aufzeichnungsvorgaben in der Landwirtschaft – ÖDüPlan Plus
- Nachhaltige Gemüseproduktion
 - Zwischenfruchtanbau in Gemüsefruchtfolgen (inklusive Drohneneinsatz)
 - Gewässerschonender Herbizideinsatz ohne den Wirkstoff Metazachlor
 - Boden- und gewässerschonende Maßnahmen im Gemüseanbau
- Biolandbau: Untersaaten, Schwefeldüngung, Unkrautregulierung, Erosionsschutzmaßnahmen, Marktsituation

2.2 ARBEITSKREISE WASSERBAUERN

Teilnahme der Wasserbauern an Arbeitskreistreffen Wasserbauern

Jährlich werden den Wasserbauern neben den Veranstaltungen der Boden.Wasser.Schutz.Beratung auch verschiedene Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themenbereichen angeboten, die als Arbeitskreistreffen Wasserbauern gewertet werden.

Tabelle 3: Teilnahme der Wasserbauern an den Treffen der Arbeitskreise „Wasserbauern“

Treffen der Arbeitskreise Wasserbauern	Datum	teilnehmende Wasserbauern
Webinarreihe der BWSB Teil 3: Kennenlernen wichtiger Bodenparameter	14.01.2025	4
Webinarreihe der BWSB Teil 4: Nährstoffe in der Praxis effizient einsetzen	21.01.2025	8
Online: Wirkstoffverluste im Pflanzenschutz – mögliche Lösungsansätze	28.01.2025	5
Webinar: Zukunft Ackerbau 2025	12.02.2025	2
Webinar: Zum Thema Ewigkeitschemikalien PFAS – TFA etc.	27.02.2025	3
Webinar: AMA-Vor-Ort-Kontrolle	26.03.2025	9
Online-Seminar zur Stickstoffdüngung bei Winterweizen	09.04.2025	8
Beraterfeldbegehung AGES Versuchsfeld Ritzlhof, Haid - Ansfelden	06.05.2025	7
Webinar: Aktuelle Erkenntnisse aus der Humusforschung	12.05.2025	9
Wasserbauernexkursion SOLAWI Tannberg und EWS Sonnenfeld	04.06.2025	13
Feldbegehung – Bezirk Kirchdorf	05.06.2025	3
Sommerinfoabend	12.06.2025	21
Beraterfeldbegehung Bad Wimsbach-Neydharting	13.06.2025	9
Technik trifft BODEN mit Maschinenring OÖ, Desselbrunn	12.09.2025	5
Wasserbauernklausur, HLBLA St. Florian	18.09.2025	26
OÖ. Umweltkongress 2025, Ursulinenhof Linz	23.09.2025	3
Wasserbauern Bezirkstreffen Steyr	07.10.2025	6
Wasserbauern Bezirkstreffen Perg	09.10.2025	3
Wasserbauern Bezirkstreffen Wels	15.10.2025	7
Herbstfeldbegehung mit Norbert Ecker	20.10.2025	22
Wasserbauern Bezirkstreffen Eferding	20.10.2025	3
Wasserbauern Bezirkstreffen Linz	20.10.2025	9
Wasserbauern Bezirkstreffen Kirchdorf	20.10.2025	5
OÖ Wasser Meliorationen – Feldtag, LWS Otterbach	21.10.2025	1
Onlineseminar – Lebensraumvernetzung mit ÖPUL-Maßnahmen	12.11.2025	1
Vernetzungstreffen Präzise wirtschaften, Gewässer entlasten	25.11.2025	1
Boden.Wasser.Schutz-Tagung 2025 – ONLINE und PRÄSENZ	04.12.2025	10
Wasserbauerntreffen Bio Ackerbau Wels	09.12.2025	1
Gesamt		204

Tabelle 3 zeigt die Teilnahme der Wasserbauern an den Treffen der Arbeitskreise Wasserbauern im Zeitraum von 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2025. Die Wasserbauern werden wöchentlich bzw. anlassbezogen per E-Mail über die Veranstaltungen im Rahmen der Arbeitskreise Wasserbauern informiert. Die Wasserbauern müssen pro Arbeitskreisjahr (1. Oktober bis 30. September) im Rahmen ihrer Tätigkeit an mindestens vier Arbeitskreistreffen Wasserbauern teilnehmen. Es werden jedes Jahr zahlreiche Veranstaltungen angeboten. Diese Veranstaltungen dienen zur Weiterbildung der Wasserbauern und zur Richtungsbestimmung (zum Beispiel Feldbegehungen, Klausur, Bezirkstreffen etc.) der Boden.Wasser.Schutz.Beratung. Von 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2025 wurden **21** überregionale Veranstaltungen und **sieben** Bezirkstreffen angeboten. An diesen Veranstaltungen nahmen **204** Wasserbauern teil. Veranstaltungen, die angeboten wurden, aber an denen keine Wasserbauern teilnahmen, sind in der Tabelle nicht angeführt. Bei jenen Wasserbauern, die die geforderten Teilnahmeraten nicht erreichten, wurden Abzüge geltend gemacht.

2.3 VIEHSTARKE BETRIEBE

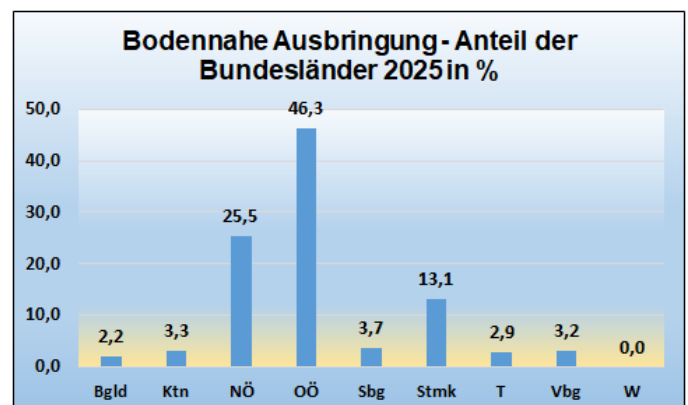
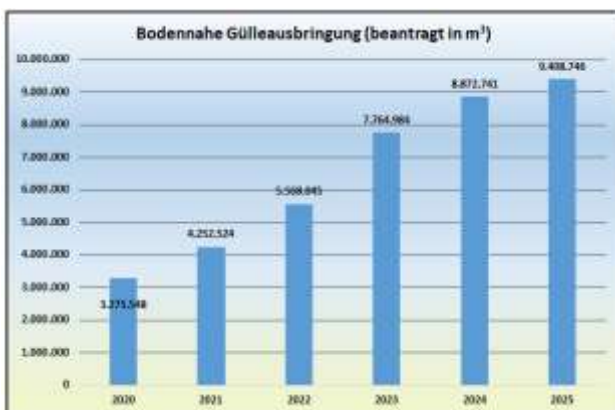
Die Beratung von veredelungsintensiven Betrieben in der Region Traun-Enns-Platte und auch außerhalb ist ein wichtiger Bestandteil in der Beratungsarbeit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung. Auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den diversen Verbänden und ortsansässigen Firmen (zum Beispiel Maschinenringe, VLV etc.) wird dabei ein großer Wert gelegt. Die Themen Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung, Wirtschaftsdüngerlagerung und die verlustarme Ausbringung von Wirtschaftsdüngern wurden auch bei Arbeitskreistreffen und im Zuge von Telefonberatungen umfassend erläutert und diskutiert.

Bodennahe Gülleausbringung und Separierung – ein Schwerpunkt im Jahr 2025

Unter der Prämisse „Am 31. Dezember 2025 ist es zu spät!“ wurden – so wie im Jahr 2024 – auch im Jahr 2025 Maßnahmen gesetzt, um Betriebe mit relevanten Güllemengen und geeigneten Flächen zu motivieren, die Weichen zu stellen (zum Beispiel durch Gemeinschaftslösungen, Maschinenring etc.) und in die ÖPUL-Maßnahme „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparierung“ bis Ende 2025 einzusteigen. So wurde zum Beispiel die 3. Ausgabe des Boden.Wasser.Schutz.Blattes ausschließlich diesem Thema umfassend gewidmet.



Durch intensives Beratungsengagement wurden weitere Steigerungen bei den Ausbringungsmengen erzielt. 46,3 Prozent der in Österreich bodennah ausgebrachten Gülle wurden im Jahr 2025 in Oberösterreich bodennah ausgebracht. In Niederösterreich waren es 25,5 Prozent und in der Steiermark 13,1 Prozent. Es wurden im Jahr 2025 österreichweit 9.408.748 Kubikmeter über die ÖPUL-Maßnahme „Bodennahe Gülleausbringung“ beantragt. Im Jahr 2024 waren es noch 8.872.741 Kubikmeter. Besonders erfreulich ist, dass der Anteil der ausgebrachten Güllemengen mittels Schleppschuh laufend zunimmt. 62,10 Prozent der bodennah ausgebrachten Gülle fallen auf Schleppschuhtechnik (33,80 Prozent Schleppschlauch, 4,10 Prozent Injektion). Auch bei der Gülleseparierung konnte eine Steigerung der beantragten Menge von 1.788.173 Kubikmeter im Jahr 2024 auf 1.966.450 Kubikmeter verzeichnet werden. Oberösterreich weist dabei mit 53,9 Prozent, gefolgt von Niederösterreich mit 21,1 Prozent und der Steiermark mit 7,7 Prozent, deutlich den höchsten Anteil aus.



Bodennahe Gülleausbringung – Entwicklung (BMLUK).

Österreichweit haben mit 31. Dezember 2025 895 Betriebe die ÖPUL-Maßnahme „Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Gülleseparierung“ neu beantragt. Trotz Fortschritten bleibt die Beratungs- und Umsetzungsarbeit weiter herausfordernd und von Widerständen geprägt.

2.3.1 „Aufsuchende“ Beratung und Betriebscheck Konditionalität für tierhaltende Betriebe

2.3.1.1 Aufsuchende Beratung von kontrollierten Betrieben (Gewässeraufsicht)

Ziel dieser Beratungsform, die seit dem Jahr 2023 umgesetzt wird, ist, jene Betriebe zu erreichen, die bis jetzt Beratungen zum Boden-, Gewässer- und Klimaschutz noch nicht beziehungsweise nur wenig in Anspruch genommen haben. Auf Basis der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV), § 10 hat die Gewässeraufsicht die Einhaltung der Bestimmungen dieser Verordnung durch die landwirtschaftlichen Betriebe (§ 130 Abs. 1 WRG 1959) zu überprüfen.

Dabei sind

- mindestens 1,5 Prozent jener Betriebe, die dem jeweiligen Bundesland durch ihre Lage in den in Anlage 5 genannten Katastralgemeinden zuzuordnen sind, und
- mindestens 1,5 Prozent der im Bundesland außerhalb von Gebieten gemäß Anlage 5 gelegenen Betriebe – ausgenommen jene, die die Kriterien nach § 8 Abs. 2 erfüllen,

jährlich vor Ort zu überprüfen.

Diese Kontrollen werden durch die Agrarmarkt Austria im Auftrag des Landes Oberösterreich und der jeweiligen Bezirksverwaltungsbehörde durchgeführt. Im Zuge dieser Kontrolle wird der Betriebsinhaber beziehungsweise die auskunftserteilende Person vom Prüforgang der AMA über das kostenlose Beratungsangebot der Boden.Wasser.Schutz.Beratung mittels Info-Folder informiert. Weiters kann der Betriebsinhaber beziehungsweise die auskunftserteilende Person der Weitergabe der Kontaktdaten sowie einer unverbindlichen Kontaktaufnahme durch die Boden.Wasser.Schutz.Beratung zustimmen. Im Falle einer Beanstandung wird dem Landwirt beziehungsweise der Landwirtin die Kontaktaufnahme mit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung jedenfalls nahegelegt.

Die Kontaktdaten wurden auch im Jahr 2025 laufend vom Land OÖ, Abteilung Wasserwirtschaft an die Boden.Wasser.Schutz.Beratung übermittelt. Diese Strategie wurde im Steuerungsteam der Boden.-Wasser.Schutz.Beratung entwickelt und geht mit der Anregung von Landesrat Stefan Kaineder einher, landwirtschaftliche Betriebe „aufsuchend“ zu beraten.

- | |
|---|
| <input type="checkbox"/> Der Betriebsinhaber bzw. die auskunftserteilende Person wurde über das kostenlose Beratungsangebot der Boden.Wasser.Schutz.Beratung informiert. |
| <input type="checkbox"/> Der Betriebsinhaber bzw. die auskunftserteilende Person willigt einer Weitergabe der Kontaktdaten an sowie einer unverbindlichen Kontaktaufnahme durch die Boden.Wasser.Schutz.Beratung ein. |
| <input type="checkbox"/> Stellungnahme der auskunftserteilenden Person liegt bei. |

Auszug aus dem Kurzbericht zur Vor-Ort-Kontrolle der landwirtschaftlichen Gewässeraufsicht OÖ bezüglich Zustimmung der Kontaktaufnahme durch die Boden.Wasser.-Schutz.Beratung, LK OÖ.

Im Laufe des Jahres 2025 wurden seitens des Landes OÖ, Abteilung Wasserwirtschaft fünf Listen mit insgesamt 66 Betrieben (2024: 46 Betriebe), die im Rahmen der AMA-Kontrolle – Gewässeraufsicht freiwillig ihr Interesse auf Kontaktaufnahme für Beratungszwecke durch die Boden.Wasser.Schutz.-Beratung bekundet haben, an die Boden.Wasser.Schutz.Beratung übermittelt. Diese Betriebe wurden umgehend kontaktiert und per Telefon im Durchschnitt (+/-) ca. 0,5 Stunden (Beratungsprodukt „Boden- und Wasserschutz“) zu Fragen des Boden- und Gewässerschutzes (zum Beispiel Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung, Ammoniakreduktionsverordnung, ÖPUL, Aufzeichnungen, Pflanzenschutz, Konditionalitäten etc.) umfassend beraten. Die Beratungsinhalte wurden dokumentiert und die fachlichen Inhalte wurden in weitere Beratungen beziehungsweise Schulungen integriert. Die Landwirtinnen und Landwirte waren grundsätzlich betreffend der Kontaktaufnahme durch die Boden.Wasser.-

Schutz.Beratung sehr positiv gestimmt. Von manchen Landwirtinnen und Landwirten wurde der Anruf auch genutzt durchaus kritische Bemerkungen umfassend anzubringen.

Der Wunsch einer Einzelberatung vor Ort am Betrieb wurde nicht geäußert. Es wurde in vielen Fällen mitgeteilt, dass man sich bei Bedarf einer Einzelberatung bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung melden wird beziehungsweise eine Einzelberatung im Rahmen des Sprechtages auf der BBK beanspruchen wird. Für die meisten Betriebe war die telefonische Auskunft der Boden.Wasser.Schutz.Beratung vorerst einmal vollkommen ausreichend. Manche Betriebe nahmen eine Einzelberatung im Rahmen des BBK-Sprechtages in Anspruch.

Generell wird diese Kontaktaufnahme von den Bäuerinnen und Bauern und von der Boden.Wasser.-Schutz.Beratung als sehr positiv gesehen. Beide Seiten profitieren gegenseitig, einerseits von dem Informationsfluss und andererseits von den übermittelten Praxiserfahrungen aus den AMA-Kontrollen zur Gewässeraufsicht.

2.3.1.2 Betriebscheck "Konditionalität für tierhaltende Betriebe"

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung bietet Betrieben mit Tierhaltung im Projektgebiet der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ bzw. in nitratbelasteten Regionen (zum Beispiel Traun-Enns-Platte) mit dem kostenlosen Beratungsangebot "Betriebscheck Konditionalität für tierhaltende Betriebe" eine umfassende Beratung vor Ort zu den Themen Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung, Ammoniakreduktionsverordnung, Konditionalität (GAB und GLÖZ-Standards), ÖPUL-Auflagen etc. an. Mit dieser Beratung sind die Betriebe für eine allfällige AMA-Vor-Ort-Kontrolle gut gerüstet.

Die Einzelberatung beinhaltet (je nach Bedarf):

- Ausgangssituation analysieren
- Information und Beratung zu den Auflagen der Konditionalität (Boden- und Gewässerschutz) sowie den betrieblichen Aufzeichnungen (ÖDüPlan Plus, LK-Düngerrechner)
- GAB und GLÖZ-Standards zum Boden- und Gewässerschutz
- Düngerlagerstätten begutachten
- Pflanzenschutzmittellager und Reinigungs- und Befüllplätze für Feldspritzen besichtigen
- Erhebung der Abstandsaufgaben bei Feldern mit angrenzenden Gewässern, Hangneigungsbestimmungen
- Klärung von kontrollrelevanten Fragen und Unsicherheiten

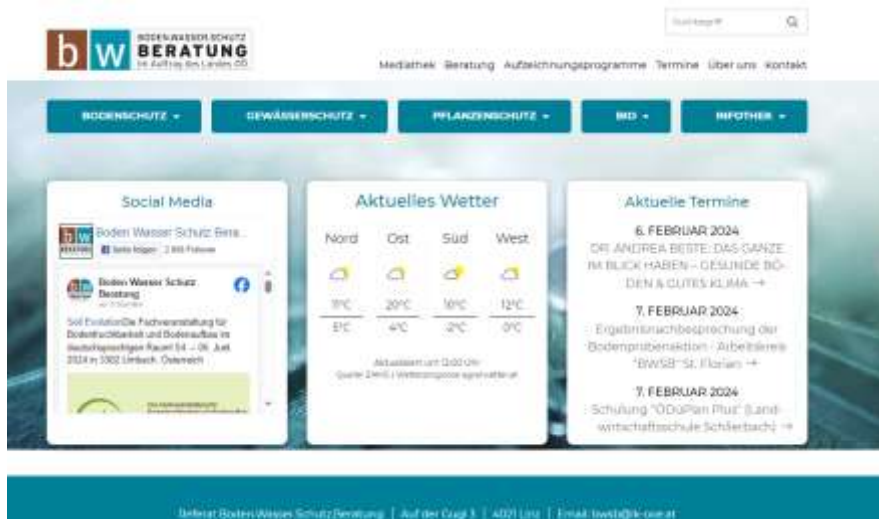
Diese Beratungsform wurde im Jahr 2025 von den Bäuerinnen und Bauern nicht in Anspruch genommen. Die Bäuerinnen und Bauern ziehen es vor, Informationen über andere Kanäle (zum Beispiel per Telefon, Artikeln, Beratung an BBK-Sprechtagen) einzuholen. Im Zuge der Umsetzung der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) sowie aufgrund der Neuerungen im Rahmen der GAP 2023+ wird auch in den nächsten Jahren weiterhin ein Beratungsbedarf gegeben sein beziehungsweise werden einzelne Bäuerinnen und Bauern auch weiterhin das Beratungsangebot – in welcher Form auch immer – nutzen.

Positiv hervorzuheben ist das Konzept der „aufsuchenden Beratung“. Damit konnten zahlreiche Betriebe zum Boden- und Gewässerschutz beraten werden, das ohne der direkten Kontaktaufnahme durch die Boden.Wasser.Schutz.Beratung auf Basis einer AMA-Kontrolle „Gewässeraufsicht“ wahrscheinlich sonst nicht möglich gewesen wäre.

2.4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER BODEN.WASSER.SCHUTZ.BERATUNG

2.4.1 Homepage-, Facebook- und Instagram-Auftritt

Unter der Internetadresse www.bwsb.at betreibt die Boden.Wasser.Schutz.Beratung einen eigenen Internetauftritt, in dem über fachliche Themen des Boden- und Wasserschutzes informiert wird. Diese Informationsplattform ist ein wertvolles Informationsmedium zum Boden- und Gewässerschutz.



Homepage der Boden.Wasser.Schutz.Beratung www.bwsb.at.

Im Betrachtungszeitraum (1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2025) wurden die Seiten der Homepage der Boden.Wasser.Schutz.Beratung **106.257** (2022: 81.907; 2023: 163.245; 2024: 100.919) Mal angeklickt. Somit konnte gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 5.338 Zugriffe erreicht werden. Großes Interesse bestand im Jahr 2025 an der Rubrik „Termine“ und an Informationen zu den Aufzeichnungsprogrammen ÖDüPlan Plus und LK-Düngerrechner, wobei betreffend der Aufzeichnungsprogramme der Informationsbedarf über die Homepage – im Vergleich zum Vorjahr – weiter abgenommen hat.

Zugriffstatistik Homepage Gesamt	• 2024 - 100.919 • 2025 - 106.257
Startseite	• 2024 - 12.244 • 2025 - 12.654
Gewässerschutz	• 2024 - 2.219 • 2025 - 2.160
Infothek + Downloads	• 2024 - 11.408 • 2025 - 13.468
Mediathek (Fotoservice, Videoservice, Publikationen)	• 2024 - 6.865 • 2025 - 7.357
Termine	• 2024 - 34.243 • 2025 - 45.649
Aufzeichnungsprogramme (ÖDüPlan Plus, LK-Düngerrechner)	• 2024 - 20.088 • 2025 - 13.292

Zugriffstatistik gesamt und von ausgewählten Bereichen (2024 und 2025)

Die Homepage verfügt auch über ein Newsletter-Service. Der Newsletter erscheint wöchentlich beziehungsweise bei Bedarf und wird von **1.089** Personen genutzt (2022: 1.032, 2023: 1.066; 2024: 1.078 Personen). Im Betrachtungszeitraum wurden **79 Newsletter** versandt (2022: 67; 2023: 59; 2024: 72 Newsletter).

Zusätzlich werden aktuelle Informationen, Fachartikel und Videos auf der Internetplattform der Landwirtschaftskammern Österreichs – www.ooe.lko.at – unter den Rubriken „Boden-, Wasserschutz & Düngung“, „Pflanzenschutz“, „Ackerkulturen“ und „Bio“ publiziert. Der Bereich Pflanzen unter www.ooe.lko.at, der von der Boden.-Wasser.Schutz.Beratung mit Fachinformationen wesentlich mitbetreut wird, wurde im Jahr 2025 **497.729 Mal** angeklickt und liegt österreichweit mit großem Abstand klar an der Spitze. Damit konnte wieder eine Steigerung zum Vorjahr erreicht werden (2024: 495.092; 2023: 410.718 2022: 366.759; 2021: 426.440; 2020: 595.991). Der Höchstwert aus dem „Coronajahr“ 2020 mit 595.991 Zugriffen konnte deutlich nicht erreicht werden.

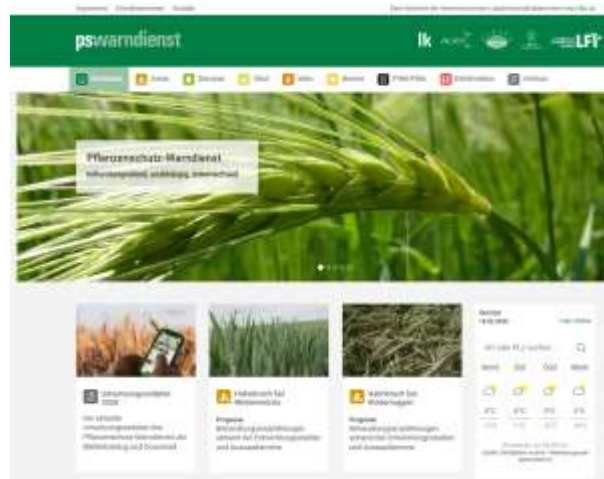


Nachfolgende Tabelle enthält die Zugriffsstatistik von lk-online im Bereich Pflanzen für das Jahr 2025:

	Zugriffe auf Bereich "Pflanzen"													
	2024	Jän.25	Feb.25	Mär.25	Apr.25	Mai.25	Jun.25	Jul.25	Aug.25	Sep.25	Okt.25	Nov.25	Dez.25	Gesamt
Bgld	45.056	3.968	2.730	4.275	4.688	9.090	5.121	4.782	4.939	3.609	3.490	2.545	2.690	51.927
Ktn	54.897	7.044	6.690	9.057	9.556	10.510	6.546	8.853	6.882	7.928	9.573	8.096	5.173	95.908
NÖ	211.161	16.607	13.464	16.033	18.770	25.325	20.031	19.909	22.714	20.496	26.048	18.346	18.927	236.670
OÖ	495.092	38.384	29.820	42.312	60.083	77.853	35.712	35.033	29.388	39.153	43.519	38.072	28.400	497.729
Ö	209.595	19.424	13.523	18.246	22.087	19.976	7.755	9.872	10.517	11.027	13.297	8.812	6.380	160.916
Szbg	18.159	2.460	1.950	2.731	2.835	4.307	3.155	2.404	2.165	2.993	3.067	2.561	1.889	32.517
Stmk	70.105	5.652	4.222	5.575	8.731	6.093	4.961	4.782	4.665	4.605	5.721	4.560	3.735	63.302
Tirol	11.026	920	1.054	1.012	1.087	1.118	1.117	1.251	1.308	1.470	1.320	1.027	1.960	14.644
Vbg	20.655	1.143	497	397	472	388	450	528	586	540	544	424	388	6.357
Wien	24.412	637	668	679	1.175	605	546	621	615	644	693	556	783	8.222
Summe	1.160.158	96.239	74.618	100.317	129.484	155.265	85.394	88.035	83.779	92.465	107.272	84.999	70.325	1.168.192

Pflanzenschutz-Warndienst

Eine wichtige Plattform ist der kulturübergreifende, unabhängige Pflanzenschutz-Warndienst, der unter www.warndienst.at österreichweit abrufbar ist. Ziel ist im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes die Umsetzung zielgerichteter und umweltschonender Pflanzenschutzmaßnahmen. Die Boden.Wasser.Schutz.-Beratung beteiligt sich jährlich bei den drei Krankheitsbonituren beim Getreide. Der Pflanzenschutz-Warndienst ist ein wesentliches Instrument, um den bereits jetzt im internationalen Vergleich vorbildlichen Pflanzenschutzmitteleinsatz in Österreich weiter zu optimieren. Der Warndienst verzeichnete in der Saison 2025 1.069.000 Zugriffe. Er wird von den Bäuerinnen und Bauern gerade im Hinblick auf die Umsetzung integrierter Pflanzenschutzmaßnahmen sehr gut angenommen. Die Anzahl der Zugriffe nahm gegenüber dem Vorjahr wieder um knapp 90.000 Zugriffe zu.



Beratungsvideos

Im Jahr 2025 wurden **elf** neue Beratungsvideos erstellt. Mit Stand 31. Dezember 2025 wurden damit **6.506** Personen erreicht. Der Youtube-Auftritt der Landwirtschaftskammer OÖ besitzt bereits 2.030

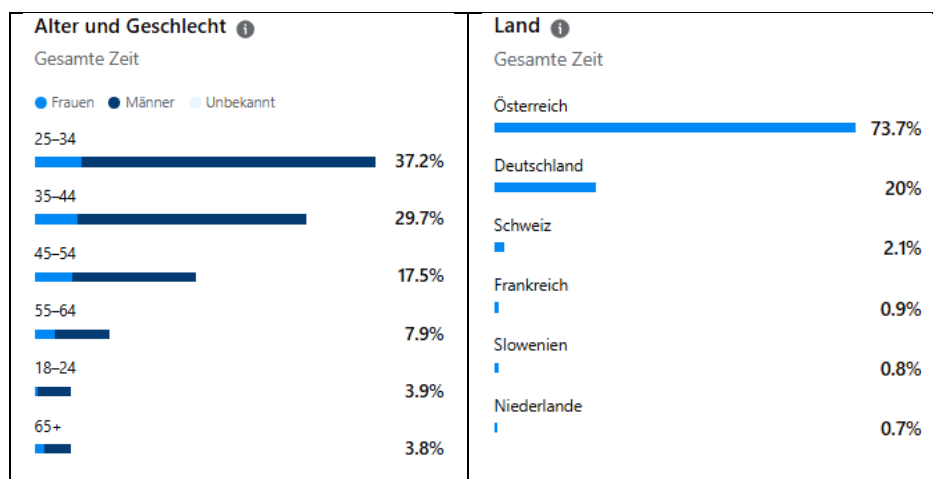
Abonnenten. 244 Videos zu den verschiedensten Themenbereichen (inklusive Videos zum Boden- und Gewässerschutz) sind abrufbar.

Tabelle: Beratungsvideos 2025

Datum	Video-Titel	Zugriffe (Stand: 31.12.2025)
15.01.2025	Webinar-Reihe der Boden.Wasser.Schutz.Beratung, Teil 3: "Kennenlernen wichtiger Bodenparameter"	448
21.01.2025	Webinar: Frühjahrsanbau – Bio Ackerbau Arbeitskreise	187
22.01.2025	Webinar-Reihe der Boden.Wasser.Schutz.Beratung, Teil 4: "Nährstoffe in der Praxis effizient einsetzen"	409
09.04.2025	Video: Cultan – Düngung – Vorführung	1.314
08.05.2025	Video: Feldtag Düngerstreuer – Querverteilung im Test	336
27.05.2025	Video: Maisanbau mit Drillsaat in Dammkultur	2.457
08.07.2025	Video: Drohnensaat Live – Zwischenfrucht-Aussaat	290
10.07.2025	Video: Soja im Bio-Landessortenversuch	702
23.10.2025	Webinar-Reihe der Boden.Wasser.Schutz.Beratung "Im Fokus: Boden- und Gewässerschutz" Teil 1	126
26.11.2025	Webinar-Reihe der Boden.Wasser.Schutz.Beratung "Im Fokus: Boden- und Gewässerschutz" Teil 2	137
11.12.2025	Webinar-Reihe der Boden.Wasser.Schutz.Beratung "Im Fokus: Boden- und Gewässerschutz" Teil 3	100
	Gesamt-Zugriffe	6.506

Öffentlichkeitsarbeit auf Facebook

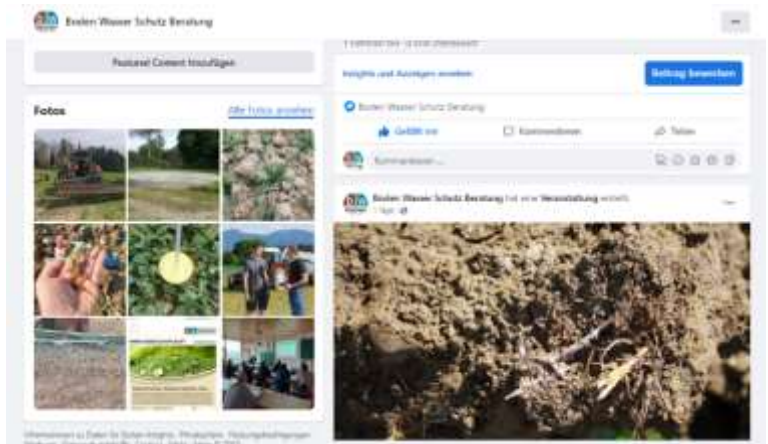
Um ein möglichst breites Publikum zu erreichen und damit das Bewusstsein für Boden- und Gewässerschutz weiter zu schärfen, besteht seit Ende November 2016 ein Auftritt im sozialen Netzwerk Facebook. Diese Plattform wird vor allem für tagesaktuelle Veranstaltungsankündigungen und Veranstaltungsberichte sowie zur Übermittlung von Fachinformationen (aktuelle Kurzvideos etc.) umfassend genutzt. 3.633 Personen haben die Facebookseite der Boden.Wasser.Schutz.Beratung abonniert (Stand: 25. Februar 2026 – plus 320 im Vergleich zum Vorjahr). Einzelne Beiträge beziehungsweise „Posts“ erreichen dabei sehr große Reichweiten.



Der Großteil der Facebook-Nutzer stammt aus Österreich, ist männlich und zwischen 25 bis 34 Jahre alt. In den Vorjahren waren die Prozentsätze nahezu ident (Facebook).



Ik-online www.ooe.lko.at – umfassende Informationen der Boden.Wasser.Schutz.Beratung vorwiegend im Bereich Pflanzen / Boden-, Wasserschutz & Düngung.



Die Facebookseite der Boden.Wasser.Schutz.Beratung besteht seit dem Jahr 2016 und ist eine beliebte Informationsplattform zum Boden- und Gewässerschutz.

Öffentlichkeitsarbeit auf Instagram

Seit 2021 ist Instagram ein relevantes Werkzeug in der Öffentlichkeitsarbeit und des Wissenstransfers. Bis jetzt wurden 1.047 Beiträge sowie zahlreiche Storys veröffentlicht. Mit dieser Tätigkeit konnte eine Followerzahl von 1.772 erreicht werden, die laufend weiter anwächst. Die Follower sind zu 32 Prozent in der Altersgruppe 25 bis 34 Jahre alt, gefolgt von der Altersgruppe 35 bis 44 Jahre mit 26 Prozent. Zudem sind die Follower mit 70 Prozent überwiegend männlich. Der Hauptteil stammt aus Österreich, dazu kommen 20 Prozent aus Deutschland und der Schweiz. Mit den Inhalten konnten im vergangenen Jahr fast 56.000 einzelne Konten und monatlich rund 35.000 Aufrufe erreicht werden. Die Beiträge und Storys werden so gewählt, dass man für weiterführende Informationen immer auf Ik-online oder auf www.bwsb.at verwiesen wird (zum Beispiel Hinweise auf neue Artikel, Versuche oder Veranstaltungen). Mit Hilfe dieses Mediums können die Follower an der täglichen Arbeit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung teilhaben und können sich auf dem neuesten Stand halten. Weiters werden in den Beiträgen Partnerorganisationen verlinkt und als Mitgestalter „Co-Creator“ angegeben bzw. Inhalte geteilt, um beidseitig von der jeweiligen Reichweite zu profitieren und die Inhalte weiter zu streuen. Als weiteres Medium werden aufwendigere Reels (Kurzvideos) genutzt, um mehr und neue Follower anzusprechen und die mediale Präsenz weiter zu vergrößern.

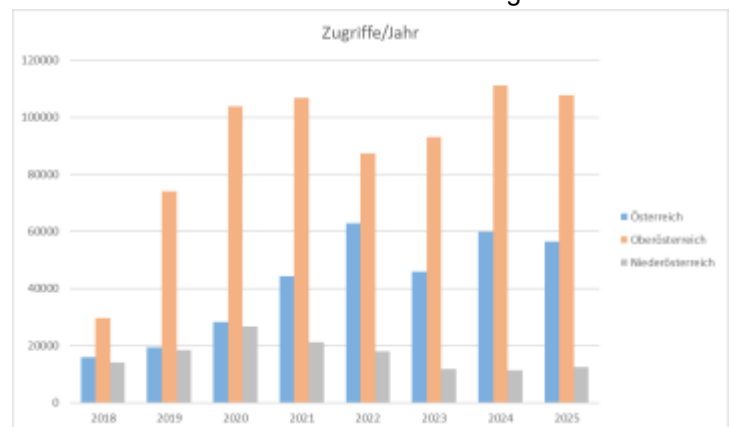
Ik-online / Bio

Die Bio-Seite auf Ik-online (www.ooe.lko.at) bietet viele Informationen und ist eine breite



Bildschirmausschnitt Beiträge Instagram vom 18.02.2026.

Arbeit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung teilhaben



Entwicklung der Zugriffe auf Ik-online / BIO (2018 – 2025). Die restlichen Bundesländer verweisen so geringe Zugriffe, dass sie in der Statistik nicht aufscheinen.

Wissensplattform für biointeressierte Betriebe. Es wird versucht, gemeinsam mit dem Referat Biolandbau laufend aktuelle Beiträge in den verschiedenen Fachbereichen einzupflegen und über die verschiedenen Newsletter zu bewerben.

2.4.2 Boden.Wasser.Schutz.Blatt, Fachartikeln

Das achtseitige **Boden.Wasser.Schutz.Blatt** erscheint **viermal** pro Jahr als Sonderbeilage in der Zeitung „Der Bauer“ (Auflage 2025: 25.500) und enthält – neben den im 14-tägigen Rhythmus erscheinenden beziehungsweise anlassbezogenen Fachbeiträgen – weiterführende Beiträge zum Boden- und Gewässerschutz. Im Betrachtungszeitraum wurden vier Ausgaben des Boden.Wasser.Schutz.Blattes erstellt (downloadbar unter www.bwsb.at / Mediathek / Publikationen).

Neben den Artikeln im Boden.Wasser.Schutz.Blatt wurden von 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2025 **86 fachspezifische Artikel** vorwiegend in der Zeitung „Der Bauer“, aber auch in anderen Fachzeitschriften publiziert (2022: 94; 2023: 126; 2024: 112). Unter www.ooe.lko.at wurden im Jahr 2025 im Bereich „Pflanzen und BIO“ **87** Artikeln publiziert (2022: 85; 2023: 88, 2024: 99).



Deckblatt des Boden.Wasser.Schutz.Blattes (3. Ausgabe Oktober 2025).

2.4.3 Sonstige Aktivitäten und Veranstaltungen

• Kinder bei den „Tagen der Landwirtschaft“

Auch im Jahr 2025 erwartete Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen Volksschule ein besonderes Unterrichtserlebnis: Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich organisierte gemeinsam mit ausgewählten Bezirksbauernkammern, engagierten Bäuerinnen und Bauern sowie mit Unterstützung der Boden.Wasser.-Schutz.-Beratung erneut den beliebten „Tag der Landwirtschaft“.

Fast 2.000 Kinder sowie Pädagoginnen und Pädagogen aus den Bezirken Linz, Wels, Urfahr und Rohrbach nahmen im Oktober teil und erlebten Landwirtschaft praxisnah und anschaulich.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Bodenleben unter dem Motto „Was lebt im Boden?“. Am Beispiel des Regenwurms – als wichtigstem Helfer der Land-



Der Regenwurm stand im Mittelpunkt und begeisterte die teilnehmenden Kinder. Besonders das Spiel „1, 2 oder 3“ hinterließ bei den Kindern einen bleibenden Eindruck.

wirtschaft – wurden Fragen zu Lebensraum, Nahrung und Bedeutung dieses Nützlings altersgerecht und interaktiv erarbeitet. Mit Bildern, anschaulichen Erklärungen und dem Spiel „1, 2 oder 3“ wurde Wissen lebendig vermittelt und stieß erneut auf große Begeisterung.

Darüber hinaus standen Themen wie gesunde Ernährung, die Rolle der Bienen, Herkunftskennzeichnung, richtige Lebensmittellagerung sowie Holz als nachhaltiger Rohstoff auf dem Programm. Zudem erhielten Kinder und Lehrkräfte einen Überblick über spezielle Bildungsangebote landwirtschaftlicher Betriebe für Schulen.

Für Schülerinnen und Schüler und Beraterinnen und Berater gleichermaßen immer wieder ein Erlebnis und eine willkommene Abwechslung im Arbeitsalltag!

• Rieder Messe 2025

Ein zentraler Schwerpunkt der Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2025 war die Teilnahme an der Rieder Messe, die vom 4. bis 7. September 2025 stattfand. Am gemeinsamen Messestand der Landwirtschaftskammer OÖ standen für die Boden.Wasser.Schutz.Beratung und die Abteilung Pflanzenbau nachfolgende Beratungsthemen im Mittelpunkt:

- Österreichisches Umweltprogramm ÖPUL 2023
- Aufzeichnungsprogramme ÖDüPlan Plus und LK-Düngerrechner
- Konditionalitäten, Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV)
- Ammoniakreduktionsverordnung (EU NEC-Richtlinie)
- Österreichisches Versuchsportal auf Ik-online; Versuchsbericht OÖ
- Derzeitige Projekte und aktuelle Informationen (z.B. Erosionsprojekte und -vorsorge)
- Klimawandel und Anpassungsstrategien
- Beratungs- und Arbeitskreisangebote, Weiterbildung
- Offener und wertschätzender Austausch mit den Bäuerinnen und Bauern

Das Team der Abteilung Pflanzenbau und der Boden.Wasser.Schutz.Beratung leistete bei vielen Gesprächen wertvolle Unterstützung, indem umfassende Informationen bereitgestellt und offene Fragen geklärt wurden.



Eindrücke von der Rieder Messe 2025 – zahlreiche Themen boten reichlich Gesprächsstoff.

- **OÖ Wasser-Meliorationensfeldtag: „Instandhaltung Drainagen, Bodengesundheit, Digitale Landwirtschaft“**

Am 21. Oktober 2025 fand in der landwirtschaftlichen Fachschule Otterbach der OÖ Wasser-Meliorationensfeldtag unter reger Beteiligung von Praktikern, Beratung und Fachpublikum sowie Schülerinnen und Schülern statt.

Die Veranstaltung stand unter dem Gesichtspunkt „Drainagen“. Theorieteil und Praxisteil mit fachkundiger und vor allem tatkräftiger Unterstützung des Bautrupps boten aktuelle Informationen sowie praxisnahe Einblicke in die Drainageninstandsetzung bzw. die -instandhaltung.

Die Einbindung der Boden.Wasser.Schutz.Beratung rundete das Informationsangebot ab. Im Zuge eines Vortrags zum Thema „Aktuelles von der BWSB“ wurde umfassend über neue Entwicklungen im Boden- und Gewässerschutz, rechtliche Rahmenbedingungen sowie über aktuelle Projekte informiert. Im Speziellen wurde die Bedeutung standortangepasster Maßnahmen für nachhaltige Landwirtschaft und wirksamen Boden- und Gewässerschutz dargelegt.

Im Anschluss wurden die Parzellen des Zwischenfruchtversuches, der in Zusammenarbeit mit der Fachschule Otterbach angelegt wurde, besichtigt. Vorgestellt wurden unterschiedliche Mischungen, Saatverfahren und deren Auswirkungen auf Bodenstruktur, Nährstoffbindung und Erosionsschutz.



Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit zum fachlichen Austausch und zur Diskussion praktischer Erfahrungen – hier am Zwischenfruchtversuchsstandort.

- **Boden.Wasser.Schutz.Tagung 2025 – Digitalisierung in der Landwirtschaft – Chancen für den Boden- und Gewässerschutz der Zukunft**

Die Boden.Wasser.Schutz.Tagung widmete sich im Jahr 2025 dem hochaktuellen Thema Digitalisierung in der Landwirtschaft. Expertinnen und Experten aus Forschung, Verwaltung und Praxis diskutierten, wie digitale Technologien zu effizienteren Bewirtschaftungsmethoden beitragen und gleichzeitig Boden und Gewässer langfristig schützen können. Die Tagung fand in der HLBLA St. Florian sowie via Livestream statt und bot vielfältige Impulse aus Technik, Beratung und Praxis.

Auf der Internetseite des Landes OÖ steht die vollständige Nachlese zur Tagung inklusive Präsentationen, Videos und Detailunterlagen zur Verfügung. Die Tagung 2025 zeigte eindrucksvoll, dass Digitalisierung ein entscheidender Hebel für nachhaltigen Boden- und Gewässerschutz ist. Sie ermöglicht präziseres Arbeiten, gezielteren Ressourceneinsatz und unterstützt Betriebe dabei, den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen. Durch den Austausch zwischen Politik, Praxis, Beratung und Wissenschaft wurden konkrete Handlungsoptionen sichtbar – ein wichtiger Schritt Richtung zukunftsfähige Landwirtschaft.

Im Jahr 2026 wird die Boden.Wasser.Schutz.Tagung am 10. Dezember 2026 zum Thema „Phosphoreinsatz in der Landwirtschaft: Zuviel in den Gewässern – zu wenig im Boden?“ wieder als Hybridveranstaltung an der HBLA St. Florian stattfinden.



Digitalisierung als entscheidender Schlüssel für eine zukunftsfähige, boden- und gewässerschonende Landwirtschaft. v. l.: Moderator Wallner, Landesräte Kaineder und Langer-Weninger, LK-Präsident Waldenberger, NR Lindinger, Direktor Fachberger

• Boden.Wasser.Schutz goes international

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung war auch im Jahr 2025 wieder ein gefragtes Ziel für ausländische Gäste. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung organisierte Exkursionen für interessierte Gäste aus dem Westbalkan und für eine motivierte Gruppe dänischer Studentinnen und Studenten.

Mit den dänischen Studentinnen und Studenten wurde der angelegte Bio-Zwischenfrucht-Versuch in Adlwang, Bezirk Steyr, besichtigt. Hier konnten gemeinsam mit dem Versuchslandwirt wertvolle Informationen über die Rolle der Begrünungen in der pflanzenbaulichen Praxis ausgetauscht werden. Auch die oberösterreichischen Ansätze beim Boden- und Gewässerschutz stießen bei den Teilnehmenden auf reges Interesse.

Im Rahmen eines EU4Green Workshops – organisiert vom Umweltbundesamt – erläuterte die Boden.Wasser.Schutz.Beratung den rund 35 Online-Teilnehmenden aus dem Balkan die österreichische Umsetzung der Nitratrichtlinie. Auch die Beratungsarbeit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung und die Schwerpunkte auf Boden- und Wasserschutz in der Landwirtschaft wurden unterstrichen. Welche Beratungsstrukturen und welche Argumente es in der Beratung für die erfolgreiche Umsetzung braucht, wurde den Teilnehmenden praxisnah vermittelt. Näheres zum EU-Projekt ist unter dem folgenden Link zu finden: [EU4Green Study Visit to Austria: Strengthening the Use of IPARD and Sustainable Agricultural Practices Across the Western Balkans - EU4Green](#)

Jede Besuchergruppe war beeindruckt von der Vielfalt des Beratungsangebotes der Boden.Wasser.Schutz.Beratung. Es konnten boden- und gewässerrelevante Informationen ausgetauscht und Kontakte geknüpft werden.



Die Gäste aus Dänemark waren von den Aktivitäten zum Boden- und Gewässerschutz in OÖ sehr beeindruckt.

- **Zwischenfrucht-Workshop – überregional**

Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen des Vereins Boden.Leben aus Niederösterreich wurde der bewährte Erfahrungsaustausch im Rahmen eines Zwischenfrucht-Workshops für interessierte Landwirtinnen und Landwirte organisiert. Nahe der Landesgrenze in Kronstorf – Thaling wurden Erfahrungen mit dem Zwischenfruchtanbau in der Praxis diskutiert. Nach fachlichen Inputs vom Digitalisierungsreferenten der LK OÖ, dem Verein Boden.Leben und der Boden.Wasser.Schutz.Beratung ging es am Nachmittag auf den angelegten Begrünungsversuch in St. Florian.



Ein erfolgreicher Austausch zum Zwischenfruchtanbau zwischen Ober- und Niederösterreich.

- **Presseaussendungen, Pressekonferenzen**

Pressekonferenz Erfolgsgeschichte in OÖ: 30 Jahre Agrarumweltprogramm „ÖPUL“

Seit nunmehr drei Jahrzehnten sorgt das österreichische Agrarumweltprogramm (ÖPUL) dafür, dass Landwirtschaft und Umweltschutz nicht im Widerspruch sein müssen. Anlässlich dieses Geburtstages fand am 2. Juni 2025 eine Pressekonferenz der LK OÖ statt. ÖPUL hat sich über die Jahre hinweg zu einem der wirkungsvollsten Instrumente für Boden- und Grundwasserschutz, den Erhalt der Artenvielfalt sowie für mehr Tierwohl und Klimaschutz entwickelt – getragen von der Freiwilligkeit zehntausender Bäuerinnen und Bauern, die über gesetzliche Vorgaben hinaus Verantwortung für das Gemeinwohl übernehmen. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung war bei der Erstellung der umfangreichen Presseunterlage beteiligt und wies dabei auf die große Bedeutung der ÖPUL-Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz hin.

Pressekonferenz „Unser Boden – Leben & Lebensgrundlage – OÖ Bodeninformationsbericht 2025 liefert neue Einblicke“

Anlässlich der Fertigstellung des OÖ Bodeninformationsberichtes wurde seitens des Landes OÖ am 21. Mai 2025 eine Pressekonferenz abgehalten. Der 9. OÖ Bodeninformationsbericht wurde unter Federführung der Abteilung Land- und Forstwirtschaft gemeinsam mit weiteren Fachabteilungen des Landes OÖ und österreichischen Expertinnen und Experten erstellt. Der Bericht zeigt eindrucksvoll, welche Leistungen Oberösterreich für den Schutz und die nachhaltige Nutzung seiner Böden erbringt. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung war bei der Erstellung des OÖ Bodeninformationsberichtes wesentlich eingebunden und lieferte einen umfassenden Beitrag.

Presseaussendung zum Weltbodentag

Anlässlich des Weltbodentages, der jährlich am 5. Dezember von der internationalen bodenkundlichen Union als Aktionstag begangen wird, machte die Landwirtschaftskammer OÖ auf die große Bedeutung der natürlichen Ressource Boden aufmerksam und warb für wirksame (ÖPUL)-Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz und forderte die langfristige Absicherung des Boden- und Erosionsschutzes. Unter maßgeblicher Mitarbeit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung wurde eine gemeinsame Presseunterlage mit dem Fokus „Oberösterreichs Bäuerinnen und Bauern haben ihre Böden im Griff“ erstellt. Die Presseaussendung wurde von zahlreichen Medien aufgegriffen und publiziert.



Bei der Presseaussendung anlässlich des Weltbodentages am 5. Dezember wurde aufgezeigt, dass Dank der ÖPUL-Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz und zahlreicher Beratungsinitiativen die Bäuerinnen und Bauern ihre Böden „fest im Griff“ haben.

- **Facharbeiter- und Meisterausbildung „Landwirtschaft“**

In den Facharbeiter- und Meisterkursen, die das LFI Oberösterreich in Kooperation mit der land- und forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle jedes Jahr anbietet, sind auch die Beratungsschwerpunkte der Boden.Wasser.Schutz.Beratung fixe Bestandteile. Dabei standen die Themen rechtliche Rahmenbedingungen (zum Beispiel Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung, GLÖZ-Standards, Ammoniakreduktionsverordnung), Klimawandelstrategien und die Umsetzung gewässerschonender Düngungs- und Pflanzenschutzmaßnahmen im Mittelpunkt. Diese Inhalte wurden unter anderem in Form von Gruppenarbeiten (Workshops) erarbeitet. Die Beraterinnen und Berater konnten im Zuge der Facharbeiter- und Meisterkurse 281 Personen erreichen (2024: 185 Personen).



Meisterkursteilnehmende am 17. Jänner 2025 im Gemeindeamt Waizenkirchen bei der Ausarbeitung der Gruppenarbeiten betreffend Umsetzung von Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz am eigenen Betrieb.

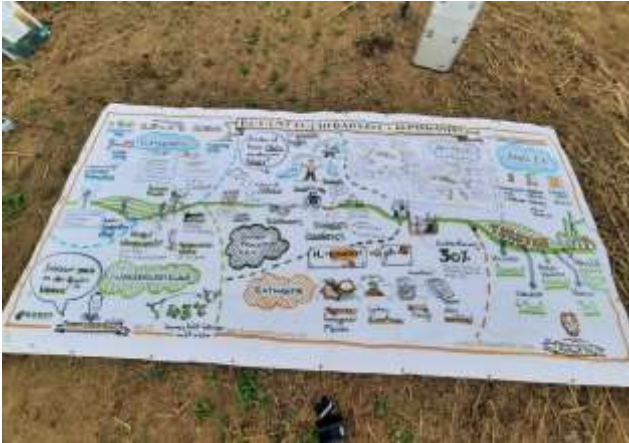
14.01.2025	Facharbeiterkurs	LWBFS Waizenkirchen, 9 TN
14.01.2025	Facharbeiterkurs (Pferdewirtschaft)	ABZ Lambach, 10 TN
16.01.2025	Meisterkurs Bezirk Freistadt/Perg	ABZ Hagenberg, 19 TN
17.01.2025	Meisterkurs Bezirk Grieskirchen	Gemeindeamt Waizenkirchen, 17 TN
24.01.2025	Meisterkurs Bezirk Kirchdorf / Steyr	BBK Kirchdorf Steyr, 13 TN
27.01.2025	Facharbeiterkurs	LK OÖ, 22 TN
06.02.2025	Meisterkurs Bezirk Freistadt / Perg	ABZ Hagenberg, 18 TN
07.02.2025	Meisterkurs Rohrbach	BBK Rohrbach, 20 TN
07.02.2025	Meisterkurs Bezirk Grieskirchen	Gemeindeamt Waizenkirchen, 17 TN
14.02.2025	Meisterkurs Bezirk Kirchdorf Steyr	BBK Kirchdorf Steyr, 13 TN
27.03.2025	Facharbeiterkurs	LWBFS Schlierbach, 12 TN
11.11.2025	Facharbeiterkurs	ABZ Lambach, 20 TN
12.11.2025	Facharbeiterkurs	LK OÖ, 20 TN
25.11.2025	Facharbeiterkurs	Saxen, 20 TN
26.11.2025	Facharbeiterkurs	LK OÖ, 20 TN
12.12.2025	Meisterkurs Linz/Urfahr	LK OÖ, 12 TN
19.12.2025	Meisterkurs Ried/Schärding	LWBFS Otterbach, 19 TN

- **Sonstige Aktivitäten bzw. Veranstaltungen**

Im Jahr 2025 hat die Boden.Wasser.Schutz.Beratung wieder zahlreiche Veranstaltungen organisiert und Vorträge bei verschiedenen Veranstaltungen gehalten. Eine detaillierte Übersicht ist im Anhang enthalten. Insgesamt wurden – zusätzlich zu den Arbeitskreisen Boden.Wasser.Schutz – 153 Vorträge und Veranstaltungen mit insgesamt 8.63 Teilnehmenden durchgeführt.

Eindrücke von den Veranstaltungen 2025

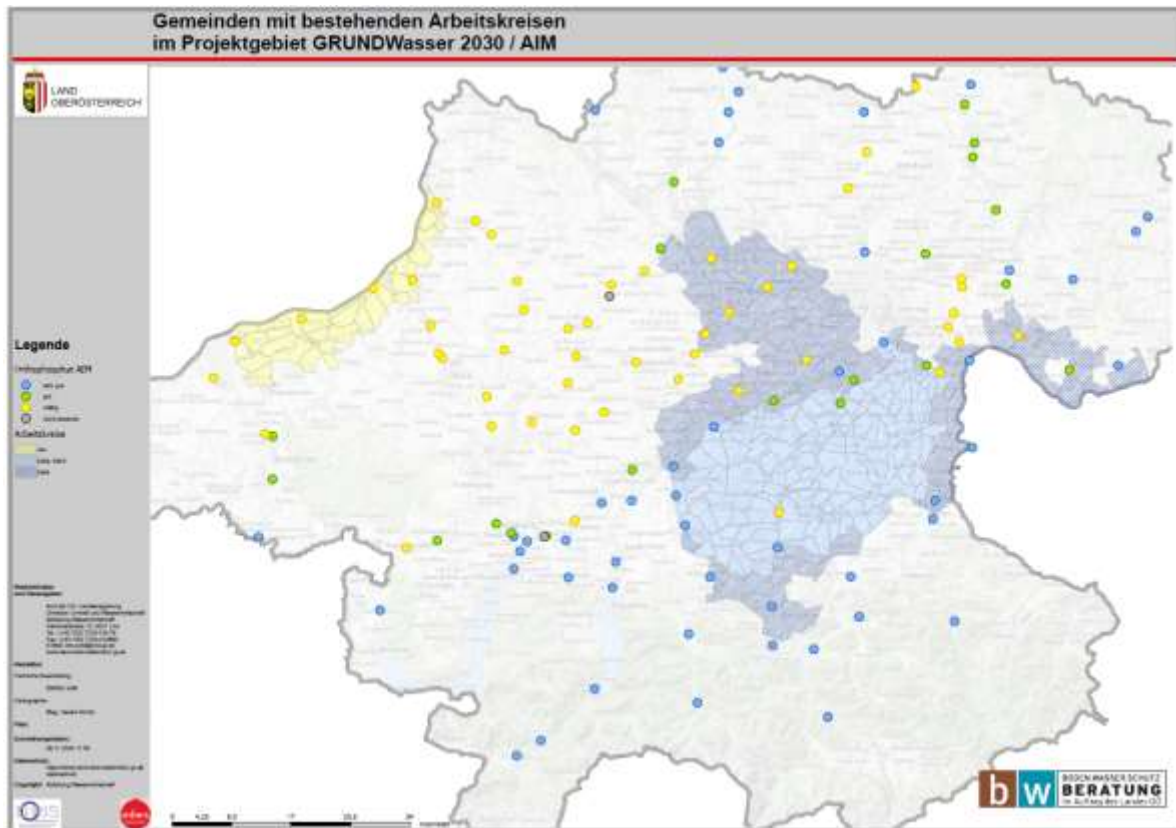




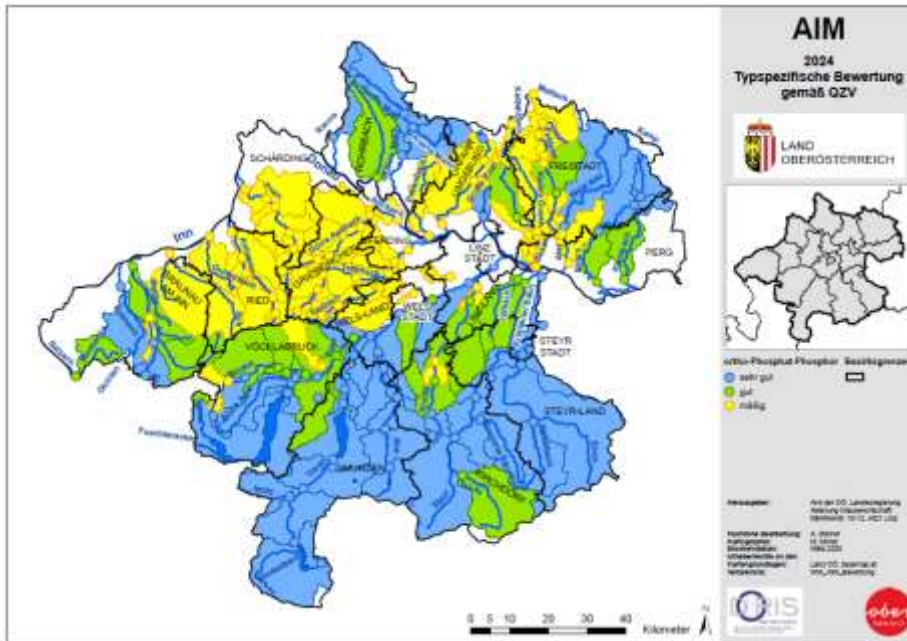
2.5 PROJEKTE

2.5.1 Erosionsvorsorge & Oberflächengewässerschutz

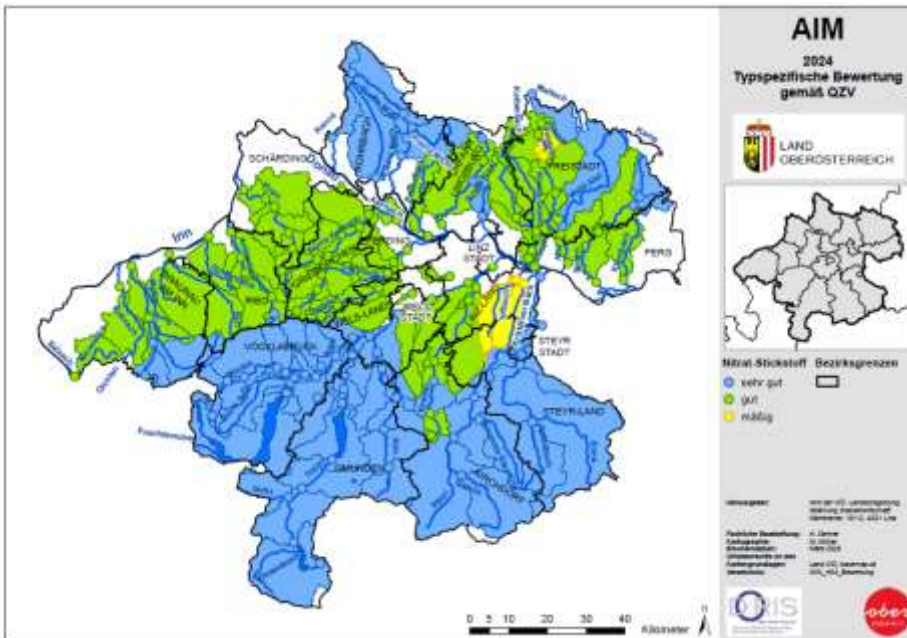
Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie legt als zentrales Ziel den „guten Zustand“ für unsere Seen und Flüsse fest. Erosionsbedingte Stoffeinträge von Phosphor, Stickstoff und andere gefährden diesen „guten Zustand“ in einigen Gewässern Oberösterreichs. Nachdem eine Vielzahl an Gewässern zwar eine sehr gute bis gute Wasserqualität aufweisen, befinden sich noch einige Gewässer in einem weniger guten ökologischen Zustand. Von der EU-Wasserrahmenrichtlinie vorgegebene Bewertungsmethoden zeigen das Ausmaß der flächenhaft wirksamen Belastung mit Nährstoffen (vor allem Phosphor) deutlich. Diese Stoffeinträge in die Gewässer stehen in Verbindung mit Stoffausträgen aus landwirtschaftlich genutzten Flächen und dem Verlust von Boden, der wertvollen landwirtschaftlichen Produktionsgrundlage. Ziel der Maßnahmen ist eine Reduktion des Nährstoffeintrages, insbesondere von partikulärem Phosphor in Oberflächengewässer. Es besteht weiterhin – gerade im Hinblick auf die klimawandelbedingten Herausforderungen – besonderer Handlungsbedarf (zum Beispiel hohe Teilnehmeraten an den ÖPUL-Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz, Vermeidung von Erdabtrag, qualitativ hochwertiger Zwischenfruchtanbau mit anschließender Mulch- und Direktsaat, Gewässerrandstreifen etc.).



Gemeinden mit bestehenden Arbeitskreisen Boden.Wasser.Schutz inklusive Messdaten der Oberflächengewässer hinsichtlich Orthophosphat (AIM, Land OÖ).



Zustand der Oberflächengewässer betreffend Ortho-Phosphat, 2024*, Land OÖ



Zustand der Oberflächengewässer betreffend NO₃-N, 2024*, Land OÖ

*Karten für 2025 waren bis Redaktionsschluss nicht verfügbar.

Im Jahr 2025 traten punktuell extreme Starkregen- und Hagelereignisse auf. Dabei ist das Thema Hangwassermanagement gerade im Zuge des Klimawandels ein wichtiges Thema für die Landwirtschaft und die Gemeinden. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung unterstützt im Rahmen gezielter Kooperationsprojekte betroffene Bäuerinnen und Bauern sowie Gemeinden. Es wurden gemeinsam mit allen Betroffenen Lösungen für einen verbesserten Erosions- und Hangwasserschutz erarbeitet. Maßnahmen zur Reduzierung des Bodenabtrags tragen zum Oberflächengewässerschutz bei. Ein Beispiel ist das Pilotprojekt ERWINN in der Gemeinde Lambrechten (Bezirk Ried), das im Berichtszeitraum begonnen und auch 2026 in Kooperation mit dem Land OÖ fortgesetzt wird. Ziel ist es, die Reduzierung des Feinsedimenteintrags in Gewässer durch Bodenabtrag von landwirtschaftlichen Flächen zu erreichen.

▪ ALLGEMEINE BERATUNG

Im Jahr 2025 traten extreme Starkregen- und Hagelereignisse seltener, und wenn dann nur punktuell, auf. Es ergab sich somit ein geringerer Beratungsbedarf als in früheren Jahren. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung versuchte – so wie jedes Jahr – durch verschiedene Methoden, wie durch Fachartikel in der Zeitung der LK OÖ „Der Bauer“, im Internet (www.bwsb.at, www.ooe.lko.at), Facebook, Instagram, Vorträge, Seminare, Versuche, Feldbegehungen und bei Arbeitskreistreffen den Bäuerinnen und Bauern Maßnahmen zur Vermeidung von Erdabträgen zu vermitteln.

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung unterstützte in den letzten Jahren durch Kooperationsprojekte betroffene Landwirtinnen und Landwirte sowie Gemeinden. Maßnahmen zur Reduzierung des Bodenabtrags tragen wesentlich zum Oberflächengewässerschutz bei.

Weiters wurde zum Beispiel in Kooperation mit der Marktgemeinde und Ortsbauernschaft Gaspolts-hofen sowie dem Kläranlagenbetreiber und dem Land OÖ am 24. November 2025 ein Informationsabend zum Thema „Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz – Pufferstreifen an Gewässern – Auflagen, Praxistipps und Fördermöglichkeiten“ durchgeführt. Dabei wurde umfassend hinsichtlich der Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft in Oberflächengewässer und den damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Kläranlagen informiert. Kläranlagen stehen im Zuge einer notwendigen Wiederverleihung der Anlagenzulassung vor der großen Herausforderung, dass eine Einleitung in den Vorfluter unter den aktuellen Voraussetzungen nicht mehr möglich ist, da manche Gewässer schon durch landwirtschaftliche Stoffeinträge (Phosphor) dementsprechend vorbelastet sind.

Diese Thematik wird auch bei der Boden.Wasser.Schutz.Tagung 2026 – „*Phosphoreinsatz in der Landwirtschaft: Zuviel in den Gewässern – zu wenig im Boden?*“ am 10. Dezember 2026 umfassend bearbeitet werden.



Erosionen nach klimawandelbedingten Starkniederschlägen kamen auch im Jahr 2025 wieder vor (4. Juli 2025, St. Marien, Bezirk Linz Land). Solche extremen Ereignisse stellen Oberflächengewässer bzw. Kläranlagenbetreiber vor große Herausforderungen.



2.5.2 Gewässerschonender Pflanzenschutz – Umsetzung der oberösterreichischen Pestizidstrategie

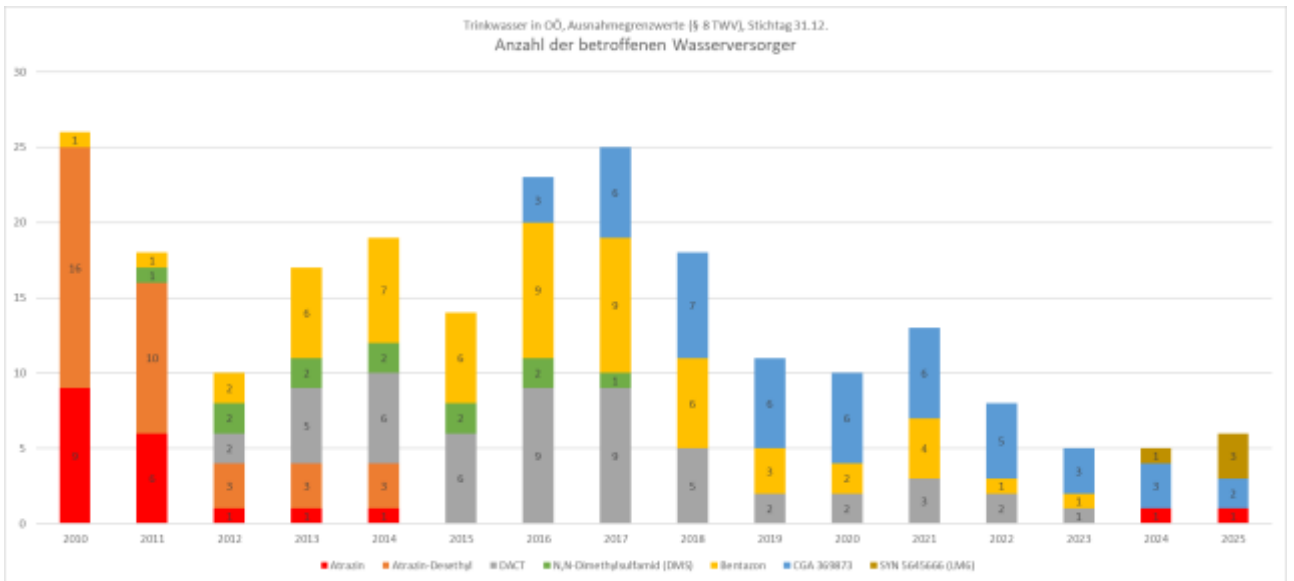
Die Umsetzung der Oö. Pestizidstrategie, die eine Verringerung bzw. Vermeidung der Gewässerbelastung mit Pflanzenschutzmittelwirkstoffen und -metaboliten zum Ziel hat, war auch im Jahr 2025 ein wichtiger Beratungsschwerpunkt. Ein komplexer Bereich sind dabei sogenannte relevante Metaboliten von Pflanzenschutzmitteln. Diese dürfen nämlich faktisch gar nicht gefunden werden – bei den heutigen Analysemöglichkeiten ein schwieriges Unterfangen, denn mit der heutigen Analytik ist nahezu alles nachweisbar. Auch im Jahr 2025 wurden Pflanzenschutzmittel und ihre relevanten Metaboliten im Grund- und Trinkwasser gefunden, hauptsächlich bekannte Wirkstoffe. Basis für die Beratung ist die Oö. Pestizidstrategie, die in Zusammenarbeit von Land OÖ und Landwirtschaft erarbeitet und im Jahr 2023 an die neuen Begebenheiten angepasst wurde. Das ÖPUL-Regionalprogramm „Grundwasser 2030“ verzeichnet eine Teilnehmerquote von mehr als 68 Prozent und reduziert die Anwendung problematischer Wirkstoffe wesentlich. Seit 1. Jänner 2023 ist der Verzicht dieser auswaschungsgefährdeten Wirkstoffe im Rahmen der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ österreichweit gültig. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung hat durch ihre Beratungstätigkeit einen wichtigen Einfluss auf die Verbesserung der Trinkwasserqualität.

In den Arbeitskreisen und bei Informationsveranstaltungen mit Ortsbauernschaften sowie in Fachartikeln wurde in enger Zusammenarbeit mit den Experten des Landes über problematische Wirkstoffe von Pflanzenschutzmitteln und deren Abbauprodukten (z.B. Dimethachlor, Bentazon, Terbutylazin, Metazachlor, S-Metolachlor) umfassend informiert. Alternative Unkrautregulierungsstrategien wurden anhand von Versuchsergebnissen aufgezeigt. Zusätzlich wurden für die Praxis laufend Informationsmaterialien aktualisiert bzw. erstellt.

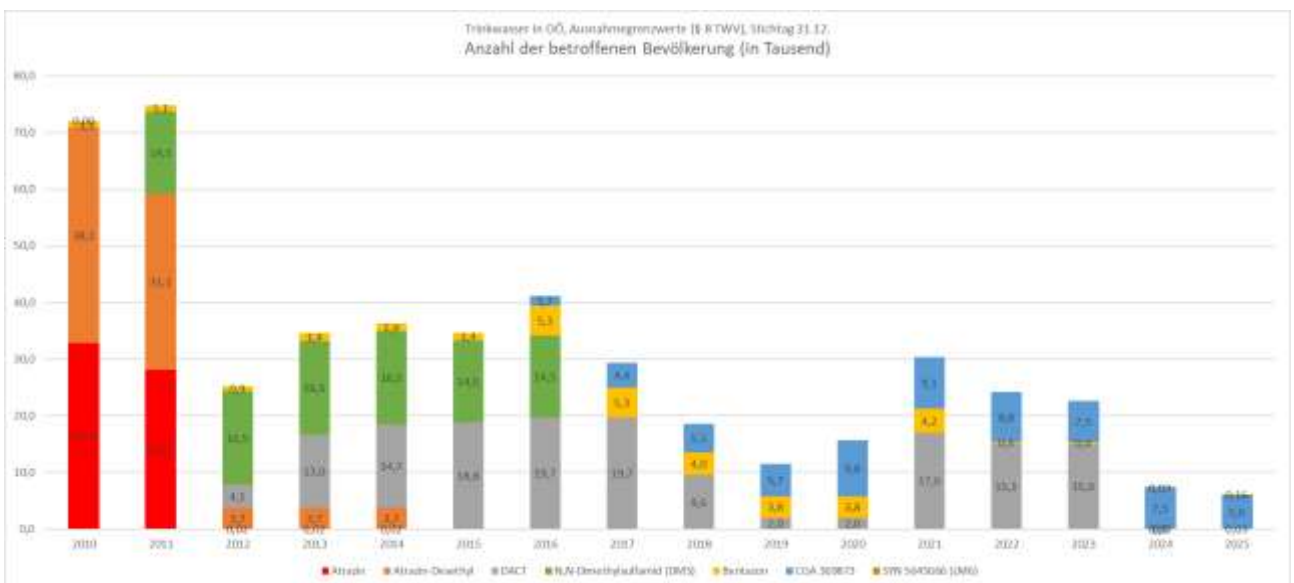
Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung der LK OÖ hat schon vor vielen Jahren schnell und umfassend alternative Pflanzenschutzmittel empfohlen. Dass der Umstieg problemlos möglich ist, haben Versuche durch die Boden.Wasser.Schutz.Beratung in Kooperation mit dem Referat Pflanzenschutz der LK OÖ bewiesen und wurde bei Feldtagen und im Rahmen von Vorträgen den Praktikerinnen und Praktikern umfassend präsentiert. Als logische Folge ist in diesen Gebieten die Belastung mit problematischen Wirkstoffen von Pflanzenschutzmitteln und deren Metaboliten gesunken. Zahlreiche Trinkwasserversorger, die in der Vergangenheit Ausnahmegrenzwerte gemäß § 8 der Trinkwasserversorgung benötigten, können ihren Kundinnen und Kunden nun wieder einwandfreies Trinkwasser liefern. Allerdings treten immer wieder – vor allem bei Hausbrunnen – Überschreitungen auf.



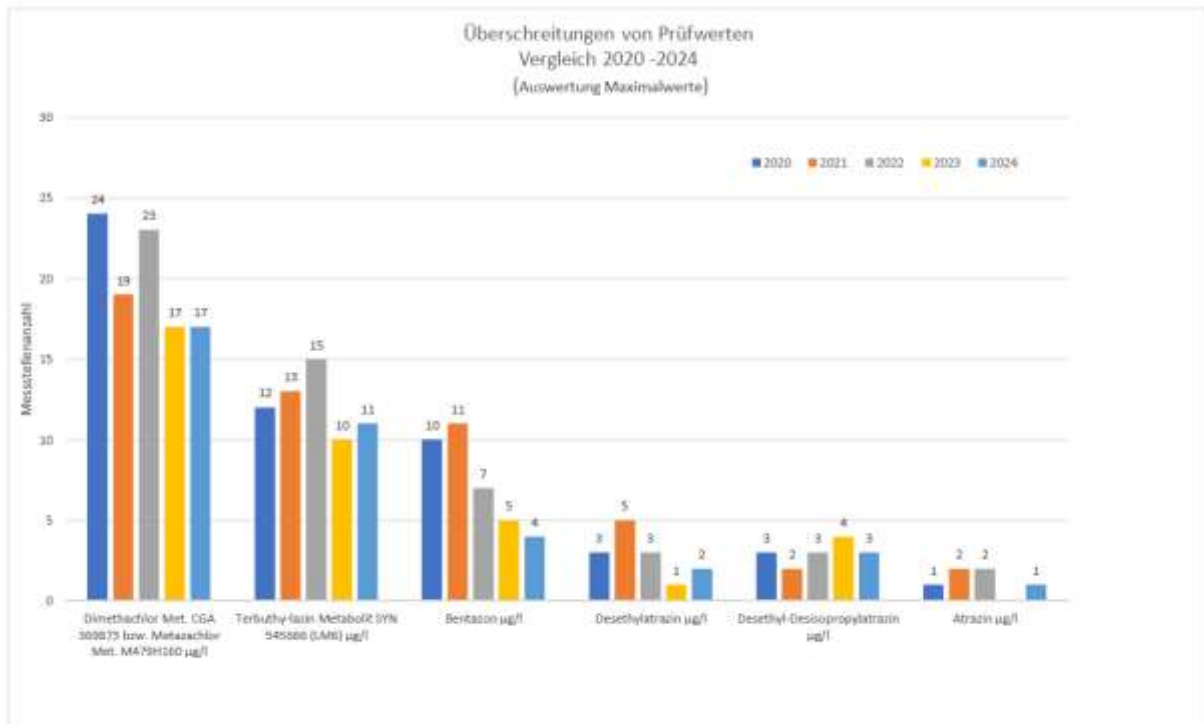
Folder der oö. Pestizidstrategie. Der Schutz der Gewässer ist ein gemeinsames Anliegen von Landwirtschaft und Wasserwirtschaft.



Anzahl der betroffenen Wasserversorger – Ausnahmegrenzwerte für Wirkstoffe bzw. Metaboliten (Land OÖ, Munteanu, 31.12.2025)

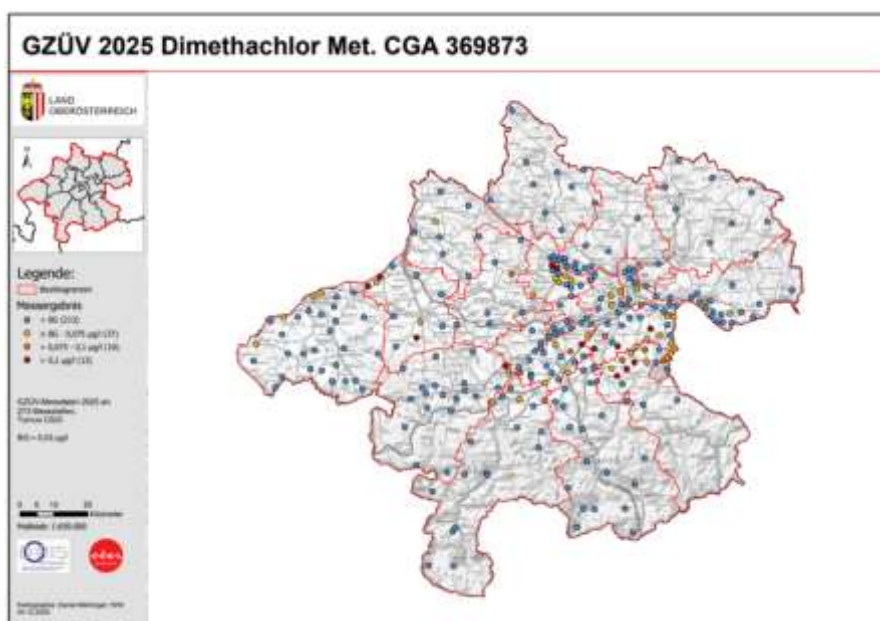


Anzahl der betroffenen Bevölkerung – Ausnahmegrenzwerte für Wirkstoffe bzw. Metaboliten (Land OÖ, Munteanu, 31.12.2025)



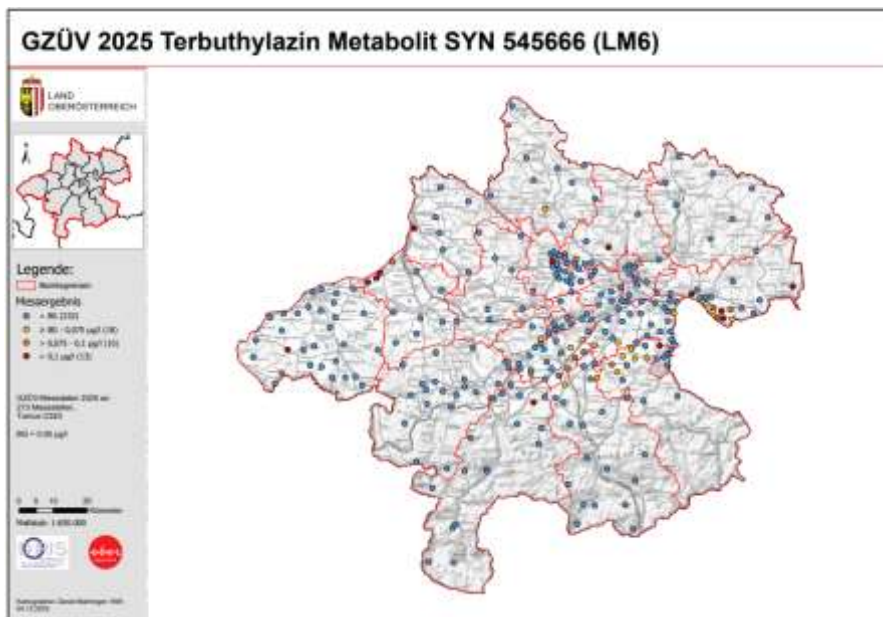
Abnehmender Trend hinsichtlich Überschreitungen von Prüfwerten (2020 – 2024). Der Schwerpunkt liegt bei Funden von Dimethachlor und Terbutylazin (Quelle: Land OÖ, Munteanu)

Auch im Jahr 2025 zeigten die Messstellen bei Dimethachlor Metabolit CGA 369873 und Terbutylazin Metabolit SYN 545666 die häufigste Schwellenwertüberschreitung (0,1 µg/l gemäß QZV Chemie GW). Daher wurde auch im Jahr 2025 wieder bei vielen Veranstaltungen und Feldbegehungen sowie in der Beratung ein Schwerpunkt auf gewässerschonende Pflanzenschutzstrategien bei den Kulturen Raps und Mais gelegt. Faktum ist – es muss das Ziel sein, dass keine Pflanzenschutzmittel in Grund- beziehungsweise Trinkwasser sowie in Oberflächengewässer gelangen.



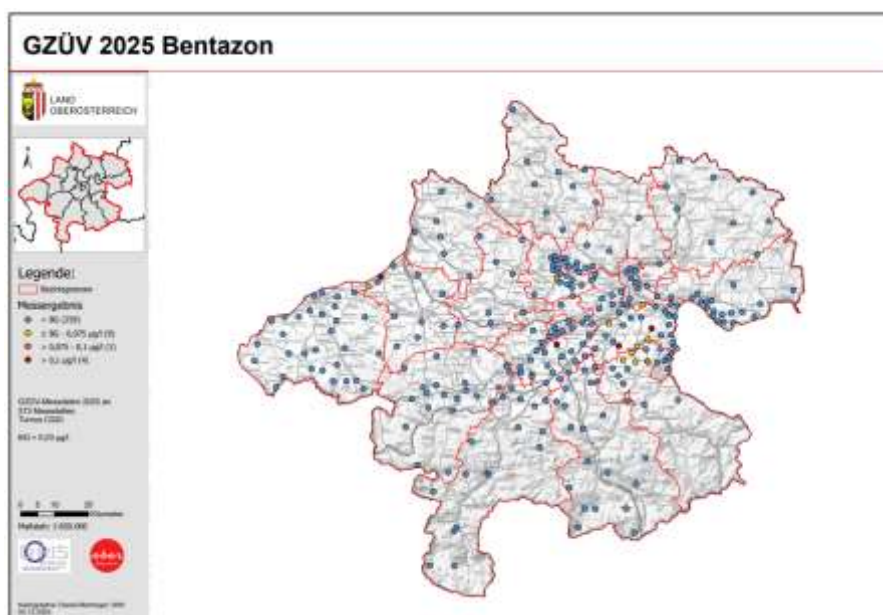
Funde von Dimethachlor Metabolit CGA 369873 (GZÜV-Messdaten 2025*, Quelle: Land OÖ).

blau: < der Bestimmungsgrenze (BG)
orange: BG – 0,075 µg/l
hellrot: > 0,075 – 0,1 µg/l
dunkelrot > 0,1 µg/l



Funde von Terbutylazin Metabolit SYN 545666. Im Bezirk Perg werden auffallend viele Messwertüberschreitungen nachgewiesen (GZÜV-Messdaten 2025*, Quelle: Land OÖ).

blau: < der Bestimmungsgrenze (BG)
orange: BG – 0,075 µg/l
hellrot: > 0,075 – 0,1 µg/l
dunkelrot > 0,1 µg/l



„Das Wasser hat ein Gedächtnis wie ein Elefant“ – der Wirkstoff Bentazon, der früher vor allem in Soja zur Unkrautbekämpfung eingesetzt wurde und seit 1. Jänner 2015 verboten ist, wird nach wie vor nachgewiesen (GZÜV-Messdaten 2025*, Quelle: Land OÖ).

* Vorabkarten für den ersten Pestizidturnus 2025 – keine Jahresauswertung

• OÖ Landes-Pflanzenschutztag 2025

Am 13. Februar 2025 veranstaltete der OÖ Landesverband für Pflanzenschutz im ABZ Lambach den jährlichen OÖ Landes-Pflanzenschutztag. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung war mit einem Vortrag zum Thema „Aktuelles von der Boden.Wasser.Schutz.Beratung“ vertreten und informierte die rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über aktuelle Informationen zum gewässerschonenden Pflanzenschutz. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse und konnte – so wie in den Vorjahren – die Bedeutung des gewässerschonenden Pflanzenschutzes wieder in den Mittelpunkt rücken. Der OÖ Landes-Pflanzenschutztag findet jährlich unter der Beteiligung der Boden.Wasser.Schutz.Beratung statt.



Der OÖ Landes-Pflanzenschutztag fand am 13. Februar 2025 im ABZ Lambach statt und wird von den Bäuerinnen und Bauern jedes Jahr sehr gut angenommen.

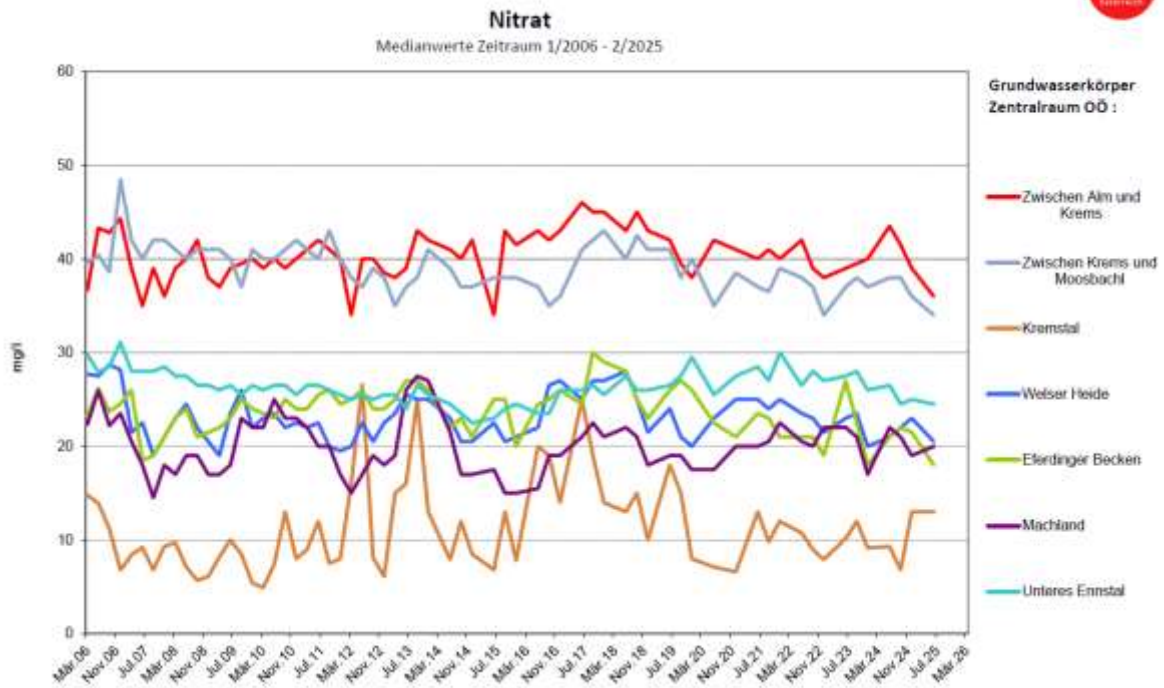
150,70 Arbeitsstunden wurden im Bereich gewässerschonender Pflanzenschutz investiert. 55 Personen wurden per Telefon beraten. Allerdings bestehen hier auch Überschneidungen mit dem Bereich Boden- und Wasserschutz. Im Bereich nicht-chemischer Pflanzenschutz wurden 6,70 Arbeitsstunden aufgezeichnet, wobei auch in diesem Fachbereich Überschneidungen mit dem Biolandbau und Boden- und Wasserschutz bestehen.

2.5.3 Grundwasserschutz

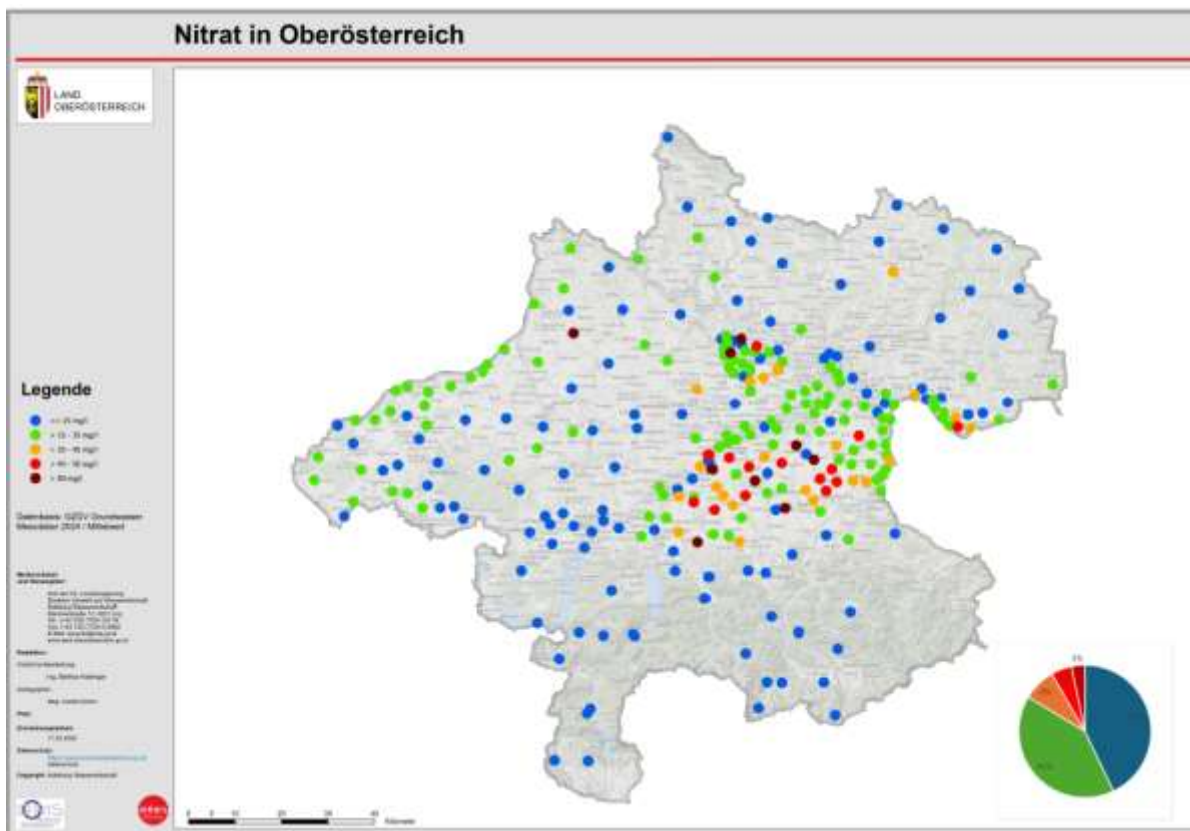
Grundwasserzustand in OÖ

Österreich kann im Gegensatz zu vielen anderen Ländern seinen Trinkwasserbedarf zur Gänze aus geschützten Grundwasservorkommen decken. In Oberösterreich haben Einzelwasserversorgungen im Bundesländervergleich nach wie vor eine hohe Bedeutung. Besonders bedeutsam ist der Hausbrunnen in der Landwirtschaft für die Viehhaltung. Eine entsprechend hohe Bedeutung hat der Schutz des Grundwassers vor Verunreinigungen jeglicher Art. Die Qualitätsziele für das Grundwasser sind daher sehr stark an die Grenzwerte der Trinkwasserverordnung angelehnt. Die Trinkwasserverordnung sieht für Nitrat einen Grenzwert von 50 mg/l vor. Das Messstellennetz nach der Gewässerzustandsüberwachungsverordnung (GZÜV, BGBl. II Nr. 479/2006 i.d.g.F.) umfasst rund 290 Messstellen (Brunnen und Grundwassersonden).

Die Nitratwerte in den Grundwasserkörpern entwickelten sich in den letzten Jahren insgesamt überwiegend zufriedenstellend. In der Traun-Enns-Platte sind jedoch, abgesehen vom Bereich "Kremstal", geogen bedingte und durch intensivere Tierhaltung verursachte erhöhte Nitratwerte festzustellen. Der LK OÖ ist die Grundwassersituation generell sowie in der Traun-Enns-Platte ein besonderes Anliegen, und deswegen wird seitens der Beratung in diesem Bereich mit den Arbeitskreisen Boden.Wasser.-Schutz ein besonderer Schwerpunkt gesetzt. Die Auflagen der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung und die hohe Teilnehmerate an der ÖPUL-Maßnahme "Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker" lassen weitere Verbesserungen erwarten. In einigen Gebieten wie der Welser Heide, dem Machland, dem Eferdinger Becken und dem Unteren Ennstal hat sich die Nitratsituation bereits verbessert. Oberösterreich steht im Bundesländervergleich sehr gut da und arbeitet partnerschaftlich mit der Wasserwirtschaft zusammen, um kritische Themen gemeinsam anzugehen.



Nitrat Grundwasserkörper Zentralraum OÖ, GZÜV-Messdaten für den Zeitraum 1. Quartal 2006 – 2. Quartal 2025 (GZÜV, Quelle: Land OÖ)



Nitrat in Oberösterreich – GZÜV, 2024*; (Land OÖ)] *Karte für 2025 war bis Redaktionsschluss nicht verfügbar.

2.5.3.1 Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker

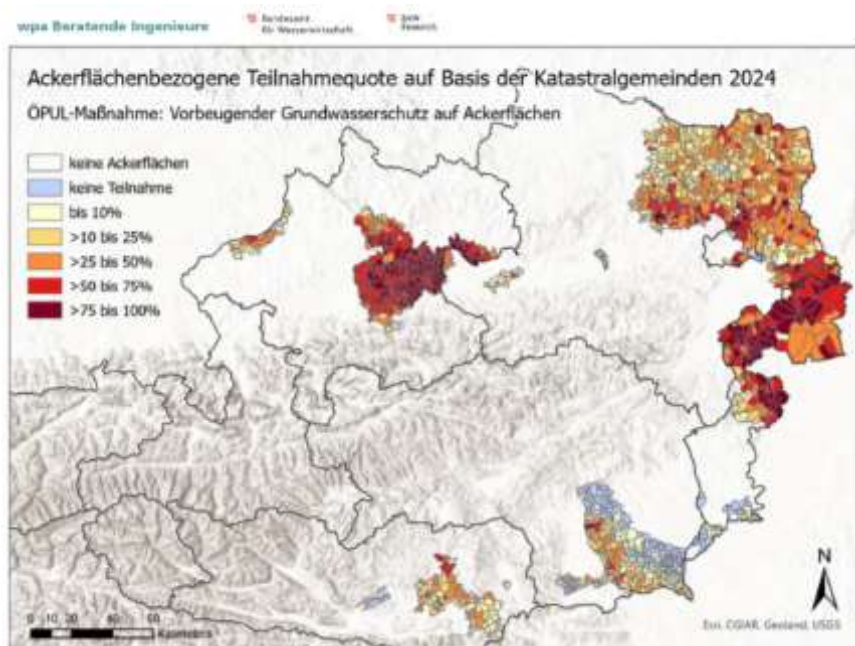
Das Jahr 2025 war das dritte Jahr im Rahmen des neuen ÖPUL für die Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“. Daher war das Jahr 2025 – so wie die Jahre 2023 und 2024 – von umfassenden Aktivitäten rund um die GAP 2023 bzw. ÖPUL geprägt.



Richtlinienanpassung ab 1. Jänner 2025

Mit 1. Jänner 2025 traten bei dieser ÖPUL-Maßnahme die Richtlinienanpassungen in Kraft. So wurde – neben einer Erweiterung der Gebietskulisse zwischen Traun und Alm („Traun-Alm-Spitz“) – eine optionale Förderung der Cultandüngung, Änderungen bei der Saldoanrechnung (Anrechnung ab 20 Kilogramm, maximal 100 Kilogramm, zum Beispiel im Falle von Hagel, Dürre etc.) sowie Anpassungen bei der Prämienhöhe umgesetzt. Diese Neuerungen wurden im Rahmen von Artikeln, Arbeitskreistreffen, Webinaren, Newsletter etc. umfassend kommuniziert.

Das ÖPUL-Regionalprogramm Grundwasser 2030 hat im Projektgebiet in Oberösterreich eine Teilnahmequote von 68 Prozent der Ackerfläche. Im Vergleich dazu liegen die Teilnahmequoten in den anderen Bundesländern deutlich dahinter, zum Beispiel Steiermark 12 Prozent, Kärnten 22 Prozent, Niederösterreich 33 Prozent, Burgenland 59 Prozent und Wien mit 48 Prozent.



ÖPUL-Maßnahme Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker – Ackerflächenbezogene Teilnahmequoten auf Basis der Katastralgemeinden 2024

(Quelle: Evaluierung ÖPUL-Maßnahme: Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker; wpa, Bundesamt für Wasserwirtschaft, BAW Research).

Für weitere Details hinsichtlich der Teilnehmeraten wird auf den jährlich erscheinenden Monitoringbericht des Landes OÖ verwiesen [Land Oberösterreich - Grundwasser 2030](#).

Umsetzung der Weiterbildungsverpflichtung „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“

Betriebe, die an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ teilnehmen, müssen bis spätestens 31. Dezember 2026 eine Weiterbildungsverpflichtung von zehn Stunden absolvieren sowie ein betriebsbezogenes „Gewässerschutzkonzept“ erstellen. Die Boden.Wasser.Schutz.-Beratung zeichnet sich für die bundesweite Konzeption und Aktualisierung der Inhalte und die Durchführung dieser Weiterbildungsverpflichtungen (Module 1 – 3) sowie für das mit dem Ministerium abgestimmte Formular „Gewässerschutzkonzept“ verantwortlich. Weiters war die Boden.Wasser.Schutz.-Beratung wesentlich an der Erstellung der LFI-Onlinekurse zum Boden- und Gewässerschutz beteiligt – siehe nachfolgende Tabelle.

Der erste Onlinekurs „Stickstoff im Ackerbau“ wurde bereits im 4. Quartal 2023 für die Bäuerinnen und Bauern freigeschaltet. Der zweite Onlinekurs „Mein Bodenwissen – Ausflug in den Boden“ ging im 1. Quartal 2024 live. Die beiden letzten Onlinekurse mit der Bezeichnung „Grundwasserschutz im Ackerbau – Praktisches Wissen und Umsetzung“ beziehungsweise „Betriebsbezogenes Gewässerschutzkonzept“ wurden im Laufe des Jahres 2024 erstellt und Ende Februar 2025 freigeschaltet. Somit besteht die Möglichkeit, alle erforderlichen zehn Weiterbildungsstunden für die ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ bequem von zu Hause aus zu absolvieren. Im Jahr 2025 nahmen 385 Personen LFI-Onlinekurse für die ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker in Anspruch.

Tabelle: Details zu den LFI-Onlinekursen für die ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“

LFI - Kursnummer	Bezeichnung	Inhalte	Anzahl Kurse	Teilnehmende
6739	Stickstoff im Ackerbau Stickstoff im Ackerbau LFI Österreich 3 Stunden Weiterbildung	Stickstoff in der Landwirtschaft: Stickstoff in der Natur, der Landwirtschaft und der Pflanzenproduktion, Regelungen und Standards: Umweltwirkungen von Stickstoff, Informationen zur NAPV und zur ÖPUL-Maßnahme "Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker" Stickstoff und Bewirtschaftung: Der Stickstoffbedarf, Stickstoff-Mineralisierung und die Untersuchungsmethoden zum Stickstoffgehalt im Boden werden näher erläutert. Stickstoffdüngung in der Praxis: Praktische Informationen zur optimalen Stickstoffversorgung und Düngung der unterschiedlichen Kulturen. Stickstoff und Umwelt: Stickstoff-Effizient, die Auswirkungen von Stickstoffüberschüssen als auch die Gesamtschau zu Grundwasser ist bedeutend.	6 2024: 4	96 74
6740	Mein Bodenwissen-Ausflug in den Boden Mein Bodenwissen - Ausflug in den Boden LFI Oberösterreich 3 Stunden Weiterbildung	Bodenfunktion und Bodengesundheit: Für gesunde Pflanzen ist ein gesunder Boden entscheidend. Bodenstruktur: Spielt eine maßgebliche Rolle bei der Schaffung optimaler Wachstumsbedingungen für Pflanzen. Bodenbiologie: Bodenleben und seine Aktivität und welche Maßnahmen fördern oder schädigen. Bodenart: Texturdreieck und die Eigenschaften der Böden. Bodenprobennahme und Interpretation Bodenuntersuchungsergebnis: Korrekte Vorgangsweise bei der Bodenuntersuchung und worauf zu achten ist, Wissen über Pflanzennährstoffe und welche Bodenparameter sowie Gehalte wichtig für das Ackerland sind. Bodenschonende Bewirtschaftung: Welche Bedeutung hat die bodenschonende Bewirtschaftung in Bezug auf Zwischenfruchtanbau, Klimawandel, Erosion und Bodenverdichtung. Tools für Praktiker:in: Praktische Informationen zu ausgewählten Tools, die im Bereich	7 2024: 3	118 55

		Boden zur Verfügung stehen.		
6751 Onlinekurs wurde im Jahr 2024 erstellt und Ende Februar 2025 freigeschaltet.	Grundwasserschutz im Ackerbau – Praktisches Wissen und Umsetzung Grundwasserschutz im Ackerbau: Praktisches Wissen und Umsetzung LFI Österreich 4 Stunden Weiterbildung	Vorbeugender Grundwasserschutz: rechtliche Rahmenbedingungen des Gewässerschutzes und zum gewässerschonenden Pflanzenschutz Stickstoff-Saldierung im Acker- und Feldgemüsebau mit mehrjährigem Fruchtfolgevergleich sowie die Einbindung eines Aufzeichnungsprogrammes Stickstoff effizient einsetzen: bestmögliche Ausnutzung des Pflanzennährstoffs Stickstoff, Ammoniak-Reduktionsverordnung Informationen zum Gewässerschutzkonzept sowie Praxisbeispiele und mögliche Maßnahmen	6 2024: -	114 -
6752 Onlinekurs wurde im Jahr 2024 erstellt und wurde Ende Februar 2025 freigeschaltet.	Betriebsbezogenes Gewässerschutzkonzept Betriebsbezogenes Gewässerschutzkonzept LFI Österreich 1 Stunde Weiterbildung	Betriebsbezogenes Gewässerschutzkonzept: Informationen zur Erstellung des Gewässerschutzkonzeptes sowie Praxisbeispiele und Umsetzungsmaßnahmen	5 2024: -	57 -

Im Jahr 2025 wurden wieder Präsenz-Weiterbildungsveranstaltungen zur ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ mit dem LFI durchgeführt. Von 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2025 wurden 17 LFI-Kurse für die ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ mit 532 Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgehalten (2024: 15 Kurse mit 439 Teilnehmerinnen und Teilnehmern; 2023: 37 Kurse mit 1.459 Teilnehmerinnen und Teilnehmern). 17 Kurse wurden im Jahr 2025 wegen unzureichenden Anmeldungen abgesagt.

Tabelle: LFI-Weiterbildungsveranstaltungen zur ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“, 2025

LFI - Kursnummer	Bezeichnung	Inhalte (Auswahl)	Anzahl Kurse	Teilnehmende
6724	Vorbeugender Grundwasserschutz Acker im ÖPUL 2023 (Modul 1) (4 Stunden)	Gesetzliche Rahmenbedingungen (zum Beispiel Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung, Konditionalitäten, NEC-Richtlinie); boden- und gewässerschonende Bewirtschaftungsmaßnahmen, Informationen zur Erstellung des Gewässerschutzkonzeptes, Bodenproben etc.	5 (5 VA wurden mangels TN abgesagt)	167
6725	Vorbeugender Grundwasserschutz Acker im ÖPUL 2023 (Modul 2) (3 Stunden)	Boden, Bodenuntersuchungen, Ergebnisinterpretation, Handlungsempfehlungen laut "Sachgerechte Düngung" (8. Auflage, Boden, Erosionsthematik, Bodenfruchtbarkeit, Bodenbeurteilungsmethoden)	6 (5 VA wurden mangels TN abgesagt)	185

6726	Vorbeugender Grundwasserschutz Acker im ÖPUL 2023 (Modul 3) Aufzeichnungen mit dem ÖDüPlan Plus (3 Stunden)	Aufzeichnungsprogramm ÖDüPlan Plus, Informationen, welche Aufzeichnungspflichten im Rahmen der ÖPUL 2023-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ schlag- und betriebsbezogen bestehen	4 (7 VA wurden mangels TN ab-gesagt)	65
6729 Online Webinar	Vorbeugender Grundwasserschutz Acker im ÖPUL 2023 (Modul 3) Aufzeichnungen mit dem ÖDüPlan Plus	Aufzeichnungsprogramm ÖDüPlan Plus, Informationen, welche Aufzeichnungspflichten im Rahmen der ÖPUL 2023-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ schlag- und betriebsbezogen bestehen	2	115
			17	532

2.5.3.2 Erosionsschutz Acker

Im Zuge des Klimawandels hat diese ÖPUL-Maßnahme eine sehr große Bedeutung. In Oberösterreich nehmen knapp 6.000 Betriebe mit einer Fläche von ca. 53.000 Hektar an dieser Maßnahme teil. Seit dem Jahr 2023 ist neu, dass begrünte, ausgewiesene Erosions-Eintragspfade (siehe Inspire Agrar-atlas) förderbar sind. Rund 2.700 Hektar Abflusswege sind ausgewiesen. Der Bezirk Grieskirchen hat mit 692 Hektar die meisten ausgewiesenen Abflusswege, gefolgt vom Bezirk Ried im Innkreis mit 653 Hektar. Die Teilnahme war auch im Jahr 2025 nach wie vor gering. Es ist daher für zukünftige Umwelt-programme Handlungsbedarf gegeben. Die Maßnahme muss zukünftig von der Umsetzung her pra-xisnah werden.

Auch bei der ÖPUL-Maßnahme „Erosionsschutz Acker“ kam es bei der Untermaßnahme „Untersaaten“ zu einer Richtlinienanpassung. So sind ab 1. Jänner 2025 Untersaaten nicht mehr nur bei Ackerbohne, Kürbis, Soja und Sonnenblumen, sondern auch bei Mais und Sorghum förderbar. Die Teilnahme ist für die Bäuerinnen und Bauern eine große Herausforderung, da das Handling von Untersaaten jedes Jahr und bei jedem Standort variiert. Ziel ist – neben der Erhaltung und Verbesserung des Bodens – der Oberflächen- und Gewässerschutz.

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung hat sich auch im Jahr 2025 im Rahmen von zahlreichen Informati-onsveranstaltungen, Arbeitskreistreffen, Fachartikeln etc. intensiv bemüht, die komplexen Maßnah-meninhalte möglichst praxisnah an die Bäuerinnen und Bauern zu übermitteln.

Ein Neueinstieg in diese ÖPUL-Maßnahmen war nur mehr bis 31. Dezember 2024 möglich. In den nächsten Jahren wird der Schwerpunkt der Beratungen in der Optimierung der Umsetzung dieser Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz liegen. Ziel muss sein, dass die Qualität der umgesetz-ten Maßnahmen (zum Beispiel Mulch- oder Direktsaat, Zwischenfruchtanbau) weiter gesteigert wird, damit die Boden- und Gewässerqualität nachhaltig erhalten beziehungsweise – dort wo es notwendig ist – verbessert werden kann.

2.5.4 Projekt „Nitratinformationsdienst“ (NID)

Der NID stellt seit vielen Jahren im Frühjahr eine Information über das N_{\min} -Potenzial und somit über den Vorrat an Nitratstickstoff im Boden zur Verfügung. Ziel ist eine bedarfsgerechte Düngung zu Wintergetreide und Mais und somit eine Verringerung des Nitrataustrags ins Grundwasser.

Mit einer Anpassung der Stickstoffdüngung an den Vorrat an mineralischem und damit pflanzenverfügbarem Stickstoff im Boden wird sowohl eine bedarfsgerechte Nährstoffversorgung sichergestellt als auch ein Nitrataustrag ins Grundwasser vermieden. Der Nitratinformationsdienst lieferte dazu auch im Jahr 2025 die aktuellen Düngeempfehlungen für Winterweizen, Triticale, Winterroggen und Mais.



Die N_{\min} -Werte lagen auch im Jahr 2025 auf einem niedrigen Niveau.

Für die Empfehlungen zu Getreide wurden vom 3. bis 5. Februar 2025 30 Schläge auf der nördlichen (15) und südlichen (15) Traun-Enns-Platte in einer Tiefe von 0 – 90 cm beprobt (getrennte Beprobung der Tiefenstufen 0 – 30 cm, 30 – 60 cm und 60 – 90 cm) und der mineralische Stickstoff analysiert (Nitrat in allen drei Tiefenstufen, Ammonium in 0 – 30 cm). Ab einem bestimmten Vorrat an mineralischem Stickstoff im Boden kann Stickstoffdünger eingespart werden. Zur Interpretation der Ergebnisse wurden mögliche Einflussfaktoren auf den Vorrat an mineralischem Stickstoff erhoben. Das waren die Hauptfrucht, die Vorfrucht und die Bodenverhältnisse.

Vorrat an pflanzenverfügbarem Stickstoff Anfang Februar 2025

Der Gehalt an mineralischem Stickstoff (N_{\min}) betrug im Durchschnitt (gerundet) 37 kg N/ha (2024: 29 kg N/ha, 2023: 48 kg N/ha, 2022: 37 kg N/ha, 2021: 49 kg N/ha). In den einzelnen Tiefenstufen waren es durchschnittlich 16 kg in den obersten 30 cm, 13 kg in 30 – 60 cm und 8 kg in 60 – 90 cm Tiefe. Die Werte der im Jahr 2025 untersuchten Schläge lagen zwischen 18 und 81 kg N/ha in 0 – 90 cm Bodentiefe und damit überwiegend auf niedrigem Niveau. Nur vier der untersuchten Feldstücke hatten N_{\min} -Gehalte im Boden zwischen 50 und 81 kg N/ha.

Unterschiede zwischen den N_{\min} -Gehalten von Schlägen in der nördlichen Traun-Enns-Platte (Bezirke Linz Land und Wels Land) und der südlichen (Bezirke Kirchdorf und Steyr) waren gering und nicht signifikant. Im Durchschnitt machte es auch keinen Unterschied, ob Winterweizen oder Triticale angebaut war.

Die am häufigsten vertretenen Vorfrüchte waren Körnermais (15-mal) und Sojabohne (10-mal), außerdem Zuckerrübe (2-mal), Ackerbohne, Körnerraps und Silomais (je 1-mal). Die Vorfrucht Sojabohne führte zu N_{\min} -Gehalten von durchschnittlich 42 kg N/ha, die signifikant höher waren als jene von Körnermais (30 kg N/ha). Für beide Vorfrüchte ergab sich daraus aber keine Empfehlung für eine Einsparung bei der Düngung, die erst bei N_{\min} -Gehalten über 40 kg N/ha sinnvoll ist. Bei den anderen Vorfrüchten wurden plausible Ergebnisse erzielt, die Anzahl der Fälle war aber für eine Empfehlung zu gering (nach Vorfrucht Ackerbohne 81 kg N/ha, Körnerraps 48 kg N/ha, Silomais 40 kg N/ha, Zuckerrübe 37 kg N/ha).

Empfehlung zu Getreide im Jahr 2025

N_{\min} -Vorräte im Boden, die 40 kg N/ha übersteigen, können auf die empfohlene Düngemenge (gemäß Richtlinien für die sachgerechte Düngung) angerechnet werden, ohne dass Ertragseinbußen zu erwarten sind. Werte über 40 kg N/ha wurden im Februar 2025 aber nur vereinzelt gemessen, sodass sich unter durchschnittlichen Bedingungen im Jahr 2025 aus den N_{\min} -Vorräten kein Einsparungspotenzial ergab.

Es wurde daher empfohlen, entsprechend den Richtlinien für die sachgerechte Düngung (8. Auflage) unter Berücksichtigung der Standortfaktoren, insbesondere der Ertragslage, zu düngen. Die im Jahr 2025 festgestellten niedrigen N_{\min} -Gehalte im Oberboden waren bei der ersten Düngegabe zu berücksichtigen. Geltende Obergrenzen, z.B. Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung, GRUNDWasser 2030, pauschale Empfehlungen (SGD) und sonstige Vorgaben zur Düngereduktion sind jedoch einzuhalten und bleiben von den Empfehlungen unberührt.

Vorrat an pflanzenverfügbarem Stickstoff Anfang März 2025 – Empfehlungen zu Mais

Der Gehalt an mineralischem Stickstoff (N_{\min}) betrug im Durchschnitt (gerundet) 46 kg N/ha (im Vorjahr waren es 50 kg N/ha), in den einzelnen Tiefenstufen: durchschnittlich 31 kg in den obersten 30 cm, 10 kg in 30 – 60 cm und 5 kg in 60 – 90 cm Tiefe. Die Hälfte der Werte lagen in einem Bereich zwischen 35 und 55 kg N/ha in 0 – 90 cm Bodentiefe. Zwei Schläge hatten einen N_{\min} -Gehalt unter 20 kg N/ha, sechs Schläge über 70 kg N/ha, der höchste Wert betrug 95 kg N/ha. Die Werte lagen im Jahr 2025 – bis auf Einzelfälle – auf niedrigem bis mittlerem Niveau.

Unterschiede zwischen N_{\min} -gehalten von Schlägen in der nördlichen Traun-Enns-Platte (Bezirke Linz Land und Wels Land) und der südlichen (Bezirke Kirchdorf und Steyr) waren nicht feststellbar. Da ein Großteil der Ergebnisse in einem engen Bereich lag, war die Auswirkung der Vorfrucht auf die Höhe der N_{\min} -Gehalte gering. Das Einsparungspotenzial bei der Düngung war im Jahr 2025 aber gering, da nur Beträge über 40 kg N/ha anzurechnen sind. Nach Vorfrucht Wintergerste und Winterweizen ergab sich eine Einsparungsmöglichkeit bei der Düngung von 5 kg N/ha. Die empfohlene Einsparung bezog sich auf die gesamte für den Mais vorgesehene Düngemenge und konnte daher beim ersten oder zweiten Düngetermin vorgenommen werden. Als Grundlage für die Einsparung war eine ertragslagenabhängige Einschätzung des Düngedarfs vorzunehmen.

Vorschriften hinsichtlich maximaler Gaben- bzw. Einzelgabenbeschränkungen, Düngeobergrenzen laut ÖPUL und NAPV waren einzuhalten. Eine etwaig durchgeführte Herbstdüngung (Zwischenfrucht) und die Vorfruchtwirkung gemäß Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) waren zu berücksichtigen.



Maisdüngung – eine bedarfsgerechte Düngung, exakt abgestimmt nach der Ertragslage und dem Stickstoff-Bodenvorrat verhindert Nährstoffverluste ins Grundwasser.

Die Ergebnisse wurden im Internet unter www.bwsb.at, www.ooe.lko.at, im Facebook, Instagram sowie in der Zeitung „Der Bauer“ veröffentlicht. Im Jahr 2026 wird der NID wieder durchgeführt.

2.5.5 Umsetzung „Düngung im ÖPUL 2023“

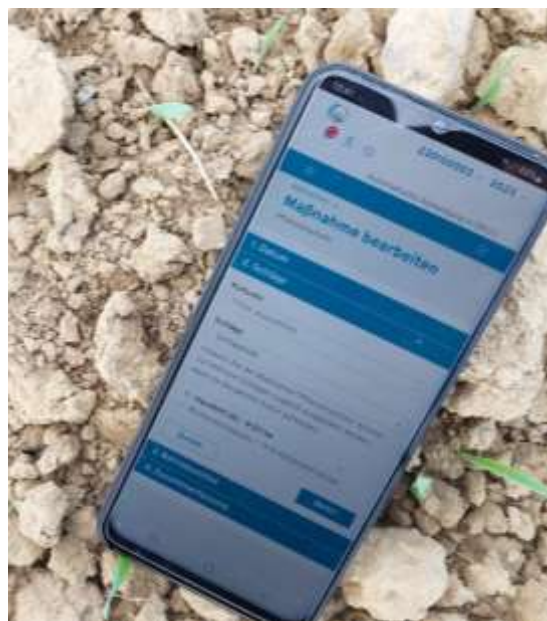
2.5.5.1 Österreichischer Düngplaner („ÖDüPlan“ | „ÖDüPlan Plus“)

Der kostenpflichtige ÖDüPlan Plus – das Düngplanungs- und Aufzeichnungsprogramm der Boden.Wasser.Schutz.-Beratung, LK OÖ – ist seit Februar 2023 unter www.ödüplan.at verfügbar. Mit Ende Jänner 2026 verwenden österreichweit ca. 3.860 Betriebe den ÖDüPlan Plus. Im Jahr 2025 wurde ÖDüPlan Plus auf Basis der Rückmeldungen der Anwenderinnen und Anwender laufend weiterentwickelt und es wurde die Erhebung der PSM-Anwendungsdaten für die Jahre 2023 & 2024 erfolgreich umgesetzt. Weiters wurden die Änderungen bzw. alle Neuerungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen betreffend der ab 1. Jänner 2026 gültigen, neuen Vorschriften hinsichtlich der Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen eingearbeitet.

Für das landwirtschaftliche Schulwesen steht der ÖDüPlan Plus kostenlos zur Verfügung. Bereits bei den Schülerinnen und Schülern soll hier das Bewusstsein für Dünger- und Pflanzenschutzmittelanwendung sowie exakter Dokumentation geschaffen werden.

Im Jahr 2025 wurden Kurse und Schulungen über die Arbeitskreise „Boden.Wasser.Schutz“ und über das LFI angeboten. Auch im Jahr 2026 werden weitere Anpassungen bzw. Weiterentwicklungen umgesetzt.

Mit dem ÖDüPlan Plus werden Akzente über das Bundesland hinaus gesetzt, da dieses Programm auch in anderen Bundesländern (zum Beispiel Burgenland, Steiermark, Niederösterreich) gut angenommen wird.



ÖDüPlan Plus – im Jahr 2025 waren umfassende Anpassungen betreffend der neuen Dokumentationsvorschriften beim Pflanzenschutz erforderlich.

Erhebung der Daten zur Verwendung von Pflanzenschutzmitteln – Umsetzung mit dem ÖDüPlan Plus

Die EU-Verordnung 1185/2009 verpflichtet alle Mitgliedsstaaten, einheitliche und verlässliche Daten über den Verkauf und die tatsächliche Verwendung von Pflanzenschutzmitteln zu erfassen. Diese Daten sollen der EU und den Mitgliedsstaaten fundierte Daten zum Pflanzenschutzmitteleinsatz liefern.



Logo ÖDüPlan Plus

Daten zum Verkauf von Pflanzenschutzmitteln werden jährlich erhoben: Zulassungsinhaber von Pflanzenschutzmitteln sind verpflichtet, die verkauften Mengen an Pflanzenschutzmitteln detailliert an das Bundesamt für Ernährungssicherheit (BAES) zu melden. Basierend auf diesen Meldungen wird die Verkaufsstatistik erstellt, die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt in Österreich im Grünen Bericht. Weil viele Pflanzenschutzmittel in mehreren Kulturen zugelassen sind, lässt sich aus den reinen Verkaufszahlen nicht ableiten, in welchen Kulturen sie tatsächlich eingesetzt wurden.

Zahlen zur Verwendung von Pflanzenschutzmitteln werden nach der EU-Verordnung 1185/2009 nicht jährlich, sondern für zumindest ein Jahr für einen Zeitraum von fünf Jahren gefordert. Die verwendeten Mengen in Kilogramm Wirkstoff und die behandelte Fläche in Hektar sind für ausgewählte (relevante) Kulturen zu erheben.

In Österreich wurde im Jahr 2025 die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln von der AGES im Rahmen eines Projektes im Auftrag des Landwirtschaftsministeriums (BMLUK) und der Bundesländer abgewickelt.

Datenbasis waren Aufzeichnungen zur Pflanzenschutzmittelnanwendung, die landwirtschaftliche Betriebe freiwillig und anonym zur Verfügung stellten. Im ÖDüPlan Plus bzw. in den gängigsten Farm-Management-Softwaresystemen wurde dazu eine Exportfunktion implementiert, um Daten in bereits strukturierter, maschinenlesbarer Form anonymisiert zur Verfügung zu stellen.

Nach den Fünfjahresperioden 2010 – 2014 und 2015 – 2019 ist es im Jahr 2025 auch für die Periode 2020 – 2024 gelungen, über diese Methodik eine repräsentative Stichprobe zu erreichen und die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln ohne großen bürokratischen Aufwand zu ermitteln. Für die zurückliegende Periode haben fast 300 ÖDüPlan Plus-Nutzer freiwillig ihre (anonymisierten) Daten zur Verfügung gestellt und damit maßgeblich zum Erreichen einer repräsentativen Stichprobe beigetragen. Die Ergebnisse werden auf der AGES-Homepage und in der Fachpresse veröffentlicht werden.

Die EU-Verordnung 1185/2009 wurde mittlerweile durch die neue EU-Statistikverordnung 2022/2379 abgelöst. Künftig müssen bei der Erhebung zur Verwendung von Pflanzenschutzmitteln mehr Kulturen berücksichtigt werden. Zudem wird der Erhebungsrhythmus – nach dem Übergangsjahr 2026 – ab 2028 auf eine jährliche Datenerhebung umgestellt. Die Vorbereitungen für das Erhebungsjahr 2026 sind bereits angelaufen. Ziel wird sein, am System der Freiwilligkeit festzuhalten und die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln weiterhin ohne zusätzlichen bürokratischen Aufwand erheben zu können. Dabei wird der ÖDüPlan Plus auch zukünftig wieder eine sehr große Rolle spielen.

2.5.5.2 LK-Düngerrechner

Neben dem ÖDüPlan Plus wurde auch der kostenlose LK-Düngerrechner im Jahr 2025 laufend aktualisiert und angepasst. Mit dem LK-Düngerrechner können Bäuerinnen und Bauern ausschließlich betriebsbezogene Dokumentationen (Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung [NAPV]) auf einfache Weise durchführen. Der LK-Düngerrechner gehört jährlich zu den am meisten frequentierten Seiten unter www.ooe.lko.at und findet österreichweit für die Erstellung der gesetzlich notwendigen gesamtbetrieblichen Düngeaufzeichnungen bzw. für die Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen breite Anwendung. Auch ein Beratungsprodukt unter der Bezeichnung „Düngerdokumentation – Betriebscheck“ der LK OÖ wird mit dem LK-Düngerrechner beziehungsweise ÖDüPlan Plus umgesetzt.

LK-Düngerrechner – zum Download unter www.ooe.lko.at beziehungsweise www.bwsb.at

Zusätzlich befand sich im Jahr 2025 ein eigenes Excel-Programm („LK-Pflanzenschutz-Tool“) für die ausschließliche Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen nach den neuen Auflagen (ab 1. Jänner 2026) in Ausarbeitung.

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung zeichnet sich für die Umsetzung in der Beratung in diesem Bereich (zum Beispiel Einschulung von Mitarbeitern, Entwicklung von Aufzeichnungsunterlagen, Vorträgen, Anpassungen ÖDüPlan Plus und LK-Düngerrechner etc.) verantwortlich. Die Tätigkeiten betreffend der Weiterentwicklung der EDV-Programme ÖDüPlan Plus und LK-Düngerrechner sowie die Betreuung der Hotline wurden unter „EDV-Düngedokumentation“ und als „Düngedokumentation – Betriebscheck“ (Qualitätssicherung) erfasst und erforderte im Betrachtungszeitraum einen Zeitaufwand von 2.007, 21 Stunden (2024: 1.805,89 Stunden; 2023: 3.577,13).

Auch im Jahr 2025 wurden viele Beratungen durchgeführt. Die Anzahl der Beratungen der letzten Jahre lassen bei den Anwenderinnen und Anwendern eine zunehmende Routine erkennen. Im Vergleich zu den Vorjahren nahmen die Beratungsanfragen zum ÖDüPlan bzw. LK-Düngerrechner ab. 682 Beratungen (2024: 1.128 Beratungen, 2023: 1.976 Beratungen, 2022: 304 Beratungen, 2021: 432 Beratungen) – 591 per Telefon, 39 im Büro, 22 per E-Mail, 26 online und 4 Beratungen wurden vor Ort durchgeführt.

2.5.6 Projekt „Bodenpioniere 2050 – Leuchtturmbetriebe als Innovationsträger für boden- und klimaschützende Bewirtschaftungsstrategien zur Umsetzung des Green Deal“

Dieses Projekt wurde ins Leben gerufen, um sich dem umfassenden Thema der Bodengesundheit zu widmen, das vor allem in der Klimawandelanpassung eine tragende Rolle spielt. Weiters sollen die Ergebnisse als praxisnahe Fakten in der Richtlinie für Bodenüberwachung und Bodenresilienz für die Umsetzung und Indikatorerstellung berücksichtigt werden. Als Projektinitiator hat Priv.-Doz. Dr. Gernot Bodner das Institut für Pflanzenbau, die BOKU, die Landwirtschaftskammern Burgenland, Steiermark (Kompetenzzentrum Humus), Niederösterreich und Oberösterreich, das Bundesamt für Wasserwirtschaft, die Vereine Bio Austria, Boden.Leben und die Humusbewegung an einen Tisch geholt. Oberösterreich ist durch die Boden.Wasser.Schutz.Beratung der LK OÖ vertreten.



Priv.-Doz. Dr. Gernot Bodner bei der Wasserbauernklausur am 18. September 2025 in St. Florian.

Gemeinsam mit etwa 100 Praxisbetrieben in vielen Teilen Österreichs sollen innovative Maßnahmen und angewandte Systeme der Landwirtschaft auf ihren Beitrag zur Bodenfruchtbarkeit untersucht werden. Wichtig ist dabei die Vernetzung von Wissenschaft und Praxis sowie die Anwendbarkeit der Ergebnisse in der Beratung und weiterführend in der Praxis. Im Projekt werden Maßnahmen wie Direktsaat, Immergrün, konservierende Landwirtschaft, Dammkultur, Agroforst, Untersaaten, regenerativer Ackerbau oder Flächenrotte untersucht.

Aspekte wie unterschiedliche Humuspools, mikrobielle Biomasse, Aggregatstabilität oder die nutzbare Feldkapazität werden analysiert, denn sie sind unerlässlich, wenn es darum geht, Böden zukunftsfit zu machen. Finanziert vom BMLUK bietet dieses Projekt die Möglichkeit, auch die oberösterreichischen Vorreiterbetriebe auf die Bühne zu holen und ihre Maßnahmen mit wissenschaftlich fundierten Methoden genauer zu betrachten.

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung ist in der Projektkoordination für die 25 oberösterreichischen Betriebe zuständig und hat auch die Möglichkeit, Anliegen aus der Beratung direkt in das vierjährige Projekt miteinfließen zu lassen. Im Jänner 2025 wurden die teilnehmenden Betriebe über die ersten Ergebnisse informiert. Weiters gab es drei Projektmeetings zur Koordination und Weiterentwicklung des Projektes. Bei der Wasserbauernklausur wurden ebenfalls Erkenntnisse des Projektes umfassend behandelt und gemeinsam mit den Wasserbauern diskutiert. Mit Ende 2025 wurden die Probenziehung und ein Großteil der Analysen abgeschlossen. Diese Daten werden im Jahr 2026 statistisch ausgewertet. Zudem werden ab dem Jahr 2026 die Managementdaten über die praktische Bewirtschaftung erhoben. Die Ergebnisse werden in ein digitales Entscheidungstool einfließen, das Bäuerinnen und Bauern bei der Umsetzung nachhaltiger Bodennutzungsstrategien unterstützt – [Bodenpioniere 2050](#).

Das Projekt wurde 2025 mit dem „FAO Recognition Award“ ausgezeichnet.

2.5.7 Lokales Innovationsprojekt (LIP) „Zukunft Boden“



Logo des Projektes Zukunft Boden
(Quelle: www.zukunftboden.at)

Das Projekt „Zukunft Boden“ (2025 – 2027) wird von der ARGE Zukunft Boden umgesetzt, bestehend aus Visibilis OG, der Landwirtschaftskammer, dem Klimabündnis/Bodenbündnis, der LEADER Region Wels Land (LEWEL) sowie den Pilotgemeinden Fischlham und Schleißheim. Ziel des Projekts ist es, den qualitativen Wert von Böden stärker sichtbar und

verständlich zu machen und ihn besser in Planungs- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

Derzeit wird Grund und Boden in Österreich vor allem nach ökonomischen Kriterien bewertet, wie etwa der geografischen Lage, der Verkehrsanbindung oder der vorhandenen Infrastruktur (zum Beispiel Wasser- und Stromanschluss). Wichtige ökologische und gesellschaftliche Funktionen von Böden – etwa ihre Bedeutung für die Nahrungsmittelsicherheit, Biodiversität, Erholungsräume oder den Schutz vor Naturgefahren – lassen sich jedoch schwerer quantifizieren und werden daher häufig nicht ausreichend berücksichtigt. Gleichzeitig spielt der Erhalt gesunder Bodenfunktionen, wie zum Beispiel Wasserversickerung, eine zentrale Rolle für eine nachhaltige Nutzung der Ressource Boden und für die Anpassung an den Klimawandel.

Zwar existieren bereits viele öffentlich zugängliche Daten und thematische Karten zum landwirtschaftlichen und qualitativen Wert von Böden, diese richten sich jedoch meist an Expertinnen und Experten und sind daher in der Praxis schwer zugänglich. Das Projekt setzt genau hier an: Mit dem Online-Tool „BBasis“ zur qualitativen Bodenbewertung soll eine visuelle und leicht verständliche Darstellung des qualitativen Wertes von Flächen geschaffen werden. Dadurch sollen vorhandene Daten besser nutzbar gemacht und stärker in Raumplanungsprozesse integriert werden.

Ein wichtiger Hintergrund des Projekts ist der Zielkonflikt in der Raumplanung: Einerseits steigt der Bedarf an Bauland und Infrastruktur, andererseits müssen landwirtschaftliche Flächen erhalten bleiben, um die langfristige Versorgungssicherheit zu gewährleisten. „Zukunft Boden“ will deshalb eine verlässliche Datengrundlage zur Bewertung von Flächen bereitstellen.

Neben der Entwicklung des Tools verfolgt das Projekt zwei weitere zentrale Ziele: die Bewusstseinsbildung für den Wert von Grünflächen und landwirtschaftlichen Böden sowie die Institutionalisierung des Tools, indem konkrete Anwendungsfälle für seinen Einsatz in Planung und Praxis entwickelt werden. Insgesamt soll das Projekt dazu beitragen, Boden als wichtige Ressource stärker zu schützen und nachhaltige Entscheidungen im Umgang mit Flächen zu fördern. Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung war im Jahr 2025 wesentlich an der Erarbeitung von diversen Grundlagen beteiligt.

2.5.8 Projekt „Nachhaltige Obst- und Gemüseproduktion“

Die Projektpartner Landwirtschaftskammer OÖ, Boden.Wasser.Schutz.Beratung und die Gemüse-, Erd-äpfel- und Obstproduzenten verfolgen das Ziel, die Wertigkeit des Bodens zu stärken und nachhaltig mit Pflanzenschutz- beziehungsweise Düngemitteln umzugehen. Dabei sollen sowohl biologische als auch konventionelle Gemüsebauerinnen und Gemüsebauern von den Inhalten des Projektes in gleicher Weise angesprochen werden. Einen wesentlichen Beitrag soll die Digitalisierung im Obst- und Gemüsebau liefern, damit chemische Pflanzenschutzmittel sowie kostenintensive Saisonarbeitskräfte eingespart werden können. Die drei Säulen des Projektes: Bildung durch Vorträge, Versuche im Rahmen Gemüsearbeitskreis und Feldtage bilden die Grundlage hierfür.



Eindrücke vom Hacktag am 2. September 2025 (LK OÖ/Hamedinger).

2.5.9 Gewässerschutzprojekt Puppung im Bezirk Eferding

Im Gemeindegebiet Puppung im Bezirk Eferding wurden durch die Abteilung Wasserwirtschaft – Gruppe Gewässerschutz und Landesgeologie im Zeitraum von 2019 bis 2023 Wasserbeprobungen an bis zu 16 Messstellen durchgeführt. Neben erhöhten Nitratgehalten wurden vorwiegend Belastungen durch den Pestizidmetaboliten Dimethachlor CGA 369873 sowie Metazachlor ESA nachgewiesen.

Die vorgefundenen Belastungen stehen nicht zuletzt in Zusammenhang mit dem dort ansässigen Gemüsebau und der damit verbundenen intensiven landwirtschaftlichen Nutzung. Zudem weist der Boden eine hohe Durchlässigkeit auf und besitzt dadurch ein geringes Schadstoffrückhaltepotenzial.

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung wurde mit der Umsetzung eines Grundwasserschutzkonzeptes zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der ansässigen landwirtschaftlichen Betriebe sowie der Erarbeitung von Maßnahmen zur Reduktion der Einträge in das Grundwasser in die Thematik eingebunden. Ziel ist eine flächendeckende Einhaltung der Trinkwassergrenzwerte im Projektgebiet.

Rahmenbedingungen – Produktion und Bodeneigenschaften

Innerhalb des Projektgebietes überwiegt der Anbau von Feldgemüse. Die dominierenden Kulturen stellen dabei Kohlgemüsearten und Salat dar. Wirft man einen Blick in die einschlägige Richtlinie für die sachgerechte Düngung, wird einem sehr schnell klar, dass es sich hierbei meist um Kulturen mit hohem Nährstoffbedarf handelt. Gleichzeitig sehen sich die Landwirte mit den Anforderungen des Lebensmitteleinzelhandels und nicht zuletzt mit den hohen Erwartungen des Endkonsumenten konfrontiert. Somit dürfen die einzelnen Kulturen zu keinem Zeitpunkt einem Nährstoffmangel ausgesetzt sein, damit marktfähige Ware produziert und Optik sowie Qualität entsprechend garantiert werden können.

Bodeneigenschaften und Grundwasser

Überwiegend wird im Projektgebiet gemäß Bodenkarte (eBod) die Bodenart mit lehmigem Sand bis sandigem Schluff beschrieben. Dieser Umstand kann durch die Erkenntnisse aus Feldversuchen und Feldbegehungen bestätigt werden. Diese Bodenarten deuten auf einen leichten Boden mit hoher Durchlässigkeit hin. Darüber hinaus führt diese hohe Durchlässigkeit in Verbindung mit einem geringen Grundwasserflurabstand von ca. 2,5 bis 3,5 Meter zu einem geringen Schadstoffrückhaltepotenzial des Untergrunds. Die Bedingungen für den Anbau von Feldgemüse sind optimal, jedoch stellt dieser im Hinblick auf den Grundwasserschutz eine große Herausforderung dar.

Nachfolgend ein Auszug der umgesetzten und geplanten Maßnahmen in Bezug auf die Zielerreichung.

Feststellung des Ist-Standes und Ausarbeitung von Lösungskonzepten

Anhand von schlagbezogenen Aufzeichnungen bezüglich Kultur, Zwischenfruchtanbau, Düngung, Pflanzenschutz und Bodenbearbeitung wurden zu Beginn des Projektes die bisher in der Praxis umgesetzten Maßnahmen erhoben. So konnten Potenziale und Möglichkeiten zur effizienteren, bedarfsge rechteren Düngung und zum gewässerschonenden Pflanzenschutz festgestellt werden. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurden Lösungskonzepte abgeleitet. Eine weitere Erhebung der Daten aus dem Jahr 2025 soll Fortschritte in der praktischen Umsetzung im Hinblick auf die Zielerreichung und weitere Potenziale aufzeigen.

Reduktion der Nitrat-Austräge in das Grundwasser

Um das Ziel der flächendeckenden Unterschreitung des Trinkwassergrenzwertes von 50 Milligramm Nitrat je Liter zu erreichen, bedarf es im Bereich der Düngung aufgrund der intensiven Kulturführung und des meist hohen Nährstoffbedarfs von Gemüsekulturen größerer Anstrengungen. Informationsveranstaltungen zur Sensibilisierung, das Versuchswesen zur Testung von Lösungsansätzen und schließlich Feldbegehungen zur Sichtung der Ergebnisse, Vorführung von neuen Techniken und dem Austausch von Erfahrungen sind gleichermaßen zur Zielerreichung notwendig.

Aufgrund der Novellierung der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung sowie der Richtlinie für die sachgerechte Düngung im Garten- und Feldgemüsebau (4. Auflage) im Jahr 2023 müssen entweder ein zum Anbau gemessener N_{\min} -Wert oder per Verordnung vorgegebene Werte für die Stickstoffrücklieferung aus der Mineralisierung von Ernteresten sowie der Mindestvorrat der Vorkultur bei der Düngung der jeweiligen Gemüsekultur berücksichtigt werden. Dieser Umstand führt zu einer reduzierten, an die Fruchtfolge angepassten Düngung. Der Effekt dieser Maßnahme lässt sich aufgrund natürlicher Prozesse mit zeitlicher Verzögerung anhand von Messwerten feststellen. Die detaillierte Kenntnis und die konsequente Umsetzung der Vorgaben stellen hierfür eine Grundvoraussetzung dar. Zur rechtlichen Lage, dem Berechnungsprozedere der Düngehöhen und der N_{\min} -Messung mit Schnelltestmethoden wurden die Bäuerinnen und Bauern umfassend im Zuge von Vorträgen und Feldbegehungen informiert.

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung führt darüber hinaus ein Monitoring auf Basis einer regelmäßigen Beprobung ausgewählter Brunnen mittels RQ-flex-Schnellbestimmungsmethode durch, um die saisonale Dynamik der Nitratreinträge in das Grundwasser zu verstehen und ein Bild von der Wirksamkeit einzelner Maßnahmen zu bekommen. Zur Verifizierung der erhobenen Messwerte wurden zudem Laboruntersuchungen durchgeführt.

Als weitere Maßnahmen im Bereich der Reduktion des Nitrataustrages wurden die Auflockerung der Fruchtfolge durch Integration von Wintergetreidebeständen und Zwischenfrüchten sowie die Düngung mittels Depotdüngung mit Stachelradapplikation im CULTAN-Verfahren getestet.

Versuchswesen

Um Lösungskonzepte ausarbeiten zu können, bedarf es einer umfangreichen Testung zur Praxisauglichkeit von einzelnen Maßnahmen. So wurden beispielsweise Versuche zum Zwischenfruchtanbau (Drohrensaat), Düngung und Pflanzenschutz umgesetzt.

Düngungsversuche

Im Bereich der Düngung wurden Versuche zur präzisen Depotdüngung mittels Stachelradausbringung im CULTAN-Verfahren (Controlled Uptake Long Term Ammonium Nutrition) getestet. Hiermit soll eine Nährstoffversorgung über ein nicht in vollem Umfang der natürlichen Mineralisation ausgesetztes Stickstoffdepot gewährleistet werden.

Versuche im Bereich des Zwischenfruchtanbaus

Im Gemüsebau, speziell bei Kohlgemüse, das einen Hauptproduktionszweig im Projektgebiet darstellt, ist man mit mehreren Herausforderungen konfrontiert. Zum einen ist die Komponente Zeit ein wichtiger Faktor, da späträumende Kulturen den Vegetationszeitraum für die Zwischenfrucht stark einschränken. Zum anderen ist eine besondere Sorgfalt bei der Auswahl an Mischungspartnern in Bezug auf phytosanitäre Aspekte von großer Bedeutung. Im Zuge des Projekts wurde daher eine auf Gemüsefruchtfolgen abgestimmte Zwischenfruchtmischung ohne Kreuzblütler und mit Komponenten, welche ein rasches Wachstum und ein hohes Nährstoffaneignungs- und -speichervermögen besitzen, erstellt und auf mehreren Flächen getestet. Die Mischung enthielt die Mischungspartner Sonnenblume, Phacelia, Öllein, Rauhafer, Schwarzsamen („Mungo“), Sorghum und blaue Lupine. Der Anbau erfolgte mittels Drohnensaar, Direktsaat und klassisch in Drillsaat.



Eindrücke vom Zwischenfruchtanbauversuch für Gemüsefruchtfolgen Drohnensaar und Direktsaat – ohne vorangegangene Bodenbearbeitung (Aufnahme am 30. Juli 2025, Betrieb Hueber).

Pflanzenschutzstrategien

Der Kohlgemüsebau sieht sich in Bezug auf geeignete Herbizide mit einer eingeschränkten Auswahl an zugelassenen Wirkstoffen konfrontiert. So wurde vielerorts der Problemwirkstoff Metazachlor eingesetzt. Dieser Wirkstoff weist ein äußerst geringes Bindungsvermögen an Bodenkolloiden auf und ist daher stark auswaschungsgefährdet. Glücklicherweise wurde im Laufe des Jahres 2025 der Wirkstoff Napropamid, der eine Alternative im Voraufverfahren darstellt, für eine Vielzahl von Kulturen in Österreich zugelassen. Der Einsatz von Napropamid konnte bereits mit Erfolg auf ausgewählten Flächen getestet werden. Ab der Saison 2026 steht also eine vielversprechende Alternative zum Wirkstoff Metazachlor zur Verfügung, welche die Grundwassersituation in Bezug auf die Rückstandsthematik deutlich beruhigen kann.

Im Bereich des Pflanzenschutzes wurde jeweils eine Strategie für den Vorauf und den Nachauf entwickelt. Details zu beiden Strategien können der folgenden Darstellung entnommen werden.

◆ **Strategie - Voraufbau:**

auch unter Vlies möglich – Einarbeitung des Wirkstoffes bzw. Bewässerung der Kultur
Wirkstoffzusammensetzung: 450 g/l Napropamid + 333 g/l Dimethenamid-P

◆ **Strategie - Nachaufbau:**

BBCH 10 - Keimblatt – nach dem Pflanzen der Kultur
Wirkstoffzusammensetzung: 455 g/l Pendimethalin + 333 g/l Dimethenamid-P + 36 g/l Clomazone

Nach ausführlicher Versuchsarbeit können diese zwei Pflanzenschutzstrategien unter Einhaltung der zulassungsrechtlichen Vorgaben empfohlen und für eine Vielzahl an Feldgemüsekulturen in der Praxis angewendet werden. Nur mehr im Notfall unter Vlies oder bei fehlender Zulassung sollte in diesem Gebiet der Wirkstoff Metazachlor angewendet werden. Es sei an dieser Stelle erwähnt, dass die Anzahl der zugelassenen Wirkstoffe bei den einzelnen Kulturen, insbesondere bei Nischenkulturen, derzeit sehr gering ist. Dies stellt eine große Herausforderung für die Beratung und Erarbeitung von Alternativstrategien, aber vor allem für die Bäuerinnen und Bauern dar.



Puppinger Bäuerinnen und Bauern setzten im Jahr 2025 aktiv Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz um (LK OÖ/Hamedinger).

Auch der Einsatz moderner Hacktechniken steht in Bezug auf die mechanische Beikrautregulierung im Fokus der Beratungsinitiative. So wird jährlich ein Feldtag zum Thema Hacktechnik organisiert. Besonders wird hier der Schwerpunkt auf Systeme mit der Möglichkeit des Hackens in den Pflanzenreihen (In-Row Hackgeräte) gelegt. Die Technik entwickelt sich in den letzten Jahren rasant und bietet künftig in vielen Bereichen eine praktikable Alternative zur chemischen Beikrautregulierung.

Die Ergebnisse aus den Versuchen im Bereich der Düngung, dem Zwischenfruchtanbau und dem Pflanzenschutz wurden im Zuge von Feldbegehungen mit den ortsansässigen Bäuerinnen und Bauern besichtigt und fachlich mit dem Boden- und Pflanzenbauexperten Norbert Ecker diskutiert.

Ausblick

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung wird dieses Projekt auch künftig begleiten, neue Lösungsansätze erarbeiten und bestehende Konzepte weiterentwickeln. Mit großem Interesse wird in der kommenden Saison der weitere Verlauf und die Entwicklung der Messwerte beobachtet. Erste Maßnahmen werden von den Landwirtinnen und Landwirten bereits umgesetzt. Ihre Rückmeldung aus der Praxis ist essenziell für Erreichung der Projektziele. Denn nur eine praxistaugliche und konsequente Umsetzung der notwendigen Maßnahmen wird uns dem Ziel ein Stück näherbringen.

2.5.10 Digitalisierung in der Landwirtschaft

Pflanzenzählung mittels Drohne – Versuchsreihe zur Feldaufgangsüberwachung bei Mais und zur Umbruchsentscheidung bei Zuckerrübe

Im Vegetationsjahr 2025 führten die Boden.Wasser.Schutz.Beratung gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Oberösterreich Versuche zur automatisierten Pflanzenzählung mittels KI-gestützter Drohnentechnologie durch. Ziel war es, das Potenzial dieser Methode für eine objektive Bestandsbeurteilung im frühen Entwicklungsstadium von Ackerkulturen zu prüfen. Der Fokus lag dabei auf der Feldaufgangsüberwachung bei Mais sowie auf der Bewertung von Bestandesdichten bei Zuckerrüben nach Frost- oder Erosionsschäden, um fundierte Entscheidungen über mögliche Umbrüche treffen zu können.

Die Drohne erfasste hochauflösende Luftbilder der Versuchsflächen, die anschließend mithilfe einer KI-gestützten Software ausgewertet wurden. Dabei werden einzelne Keimlinge/Pflanzen automatisch erkannt und gezählt. Auf Basis dieser Daten können detaillierte Bestandsdichtekarten erstellt werden, die sowohl die Pflanzenzahl pro Fläche als auch die räumliche Verteilung der Pflanzen sichtbar machen. Im Vergleich zu klassischen Feldkontrollen, bei denen meist nur Stichproben entlang weniger Laufmeter erhoben werden, ermöglicht diese Methode eine nahezu vollflächige Analyse des Bestandes.

In den Maisbeständen zeigte sich, dass Unterschiede im Feldaufgang sowie lokale Fehlstellen deutlich erkennbar gemacht werden können. Dadurch lassen sich Probleme im Zusammenhang mit Saattechnik, Bodenstruktur, Sorten oder Witterungseinflüssen frühzeitig identifizieren. Auch bei den Zuckerrübenversuchen erwies sich die Technologie als hilfreich: Nach Frost- oder Erosionsereignissen konnten geschädigte Teilbereiche eines Schrages präzise abgegrenzt und deren Bestandesdichte bewertet werden. Damit wird es möglich, Umbruchsentscheidungen differenzierter zu treffen und gegebenenfalls nur Teilflächen neu zu bestellen.



Einzelpflanzenzählungsergebnis einer Maisversuchsfläche mit farblicher Kennzeichnung der Bestandesdichte (Quelle: www.agremo.com).

Die Versuchsreihe zeigte, dass drohnengestützte Pflanzenzählungen eine vielversprechende Ergänzung zur klassischen Feldkontrolle darstellen können. Durch die objektive und flächendeckende Erfassung der Bestandesdichte entstehen präzisere Grundlagen für pflanzenbauliche Entscheidungen, etwa bei Nachsaaten, der Bestandesführung oder der Ertragseinschätzung. Gerade im frühen Entwicklungsstadium von Kulturen kann diese Technologie dazu beitragen, Bestände besser zu beurteilen und Maßnahmen zielgerichteter zu setzen.

2.5.11 Beratung im Projekt „Vertragswasserschutz Zirking“

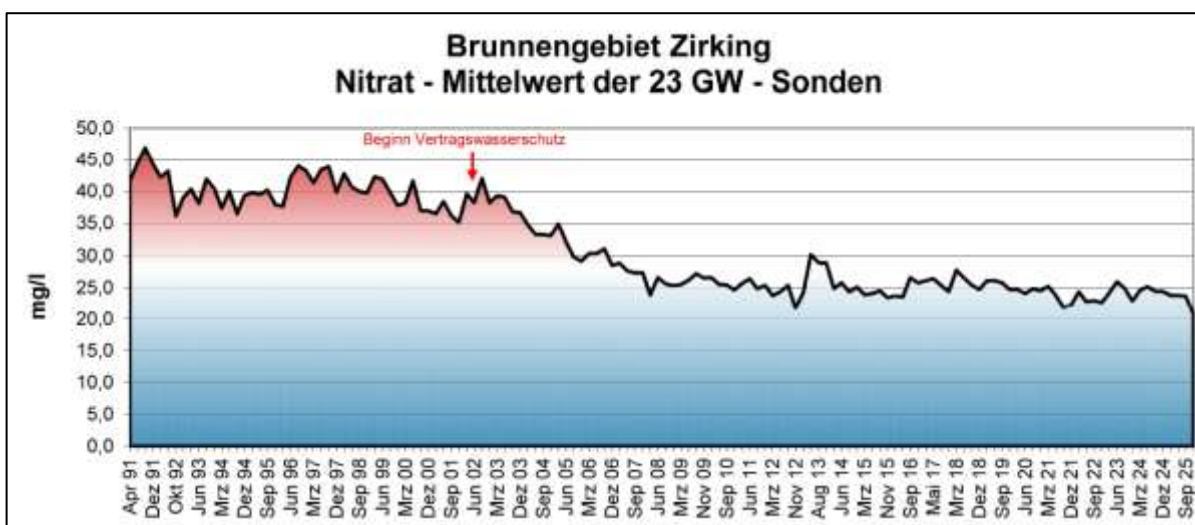
Das Projekt „Vertragswasserschutz Zirking“, eine Kooperation zwischen dem Fernwasserverband Mühlviertel und den landwirtschaftlichen Bewirtschaftern vor Ort, besteht seit dem Jahr 2002 und wird bereits in der vierten Periode (2023 bis 2027) fortgeführt. Ziel ist es, durch freiwillige, gezielte Bewirtschaftungsmaßnahmen, zu denen sich die Landwirtinnen und Landwirte vertraglich verpflichten, den Eintrag von Nitrat und Pflanzenschutzmitteln in das Grundwasser zu reduzieren und in Zukunft nachhaltig auf einem niedrigen Niveau zu halten.

Die 31 betroffenen Landwirtinnen und Landwirte im Vertragsgebiet sorgen durch gezielte landwirtschaftliche Bewirtschaftungsmaßnahmen, wie zum Beispiel einer fast flächendeckenden Winterbodenbedeckung aus Haupt- und Zwischenfrüchten, angepassten Düngemaßnahmen und den Verzicht auf auswaschungsgefährdete Pflanzenschutzmittel für eine gute Trinkwasserqualität der Brunnenanlage Zirking. Der Vertragswasserschutz erfasst in Summe rund 333 Hektar Ackerfläche, davon rund 113 Hektar besonders auswaschungsgefährdete Flächen – sogenannte Kategorie III Böden. Auf zuletzt genannte Flächen wird in der Bewirtschaftung besonderes Augenmerk gelegt. Der Winterbodenbedeckungsgrad auf diesen Flächen lag 2024/2025 bei rund 96 Prozent.



Jährlich findet ein traditioneller, außerordentlich konstruktiver Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Projektgebiet, dem Fernwasserverband Mühlviertel und der Boden.Wasser.Schutz.-Beratung statt (Schwertberg, 12. Februar 2025).

Nicht zuletzt ist auch die konstruktive Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Oberösterreich, der Bezirksbauernkammer Freistadt Perg, dem Fernwasserverband Mühlviertel sowie der Boden.Wasser.Schutz.Beratung ausschlaggebend für diese erfreuliche Entwicklung.



Nitrat-Mittelwert der 23 Grundwassersonden in Zirking – dieser hat sich seit Beginn des Vertragswasserschutzes wesentlich verbessert und liegt aktuell bei ca. 23 mg NO₃/l.

(Quelle: DI Wolfgang Aichberger, Geschäftsführer Fernwasserverband Mühlviertel)



Die Wasserentnahmemenge lag im Jahr 2025 bei rund einer Million Kubikmeter.
(Quelle: DI Wolfgang Aichberger, Geschäftsführer Fernwasserverband Mühlviertel)

2.5.12 Beratung bei Wasserversorgern

Die Thematik über das Verbot von Pflanzenschutzmitteln mit den Wirkstoffen Terbutylazin, Metazachlor und Dimethachlor in Trinkwasserschutz- und -schongebieten wurde auch im Jahr 2025 immer wieder in vielen Vorträgen, bei Arbeitskreistreffen und Feldbegehungen sowie in Zeitungsartikeln, Internet, sozialen Medien etc. behandelt, um die Versorgung von qualitativ hochwertigem Trinkwasser durch die Wasserversorger auch in Zukunft zu sichern.



Im Internet unter www.ooe.lko.at sowie in der LK-Zeitung „Der Bauer“ wurde umfassend zu den Auflagen in Wasserschutz- und Wasserschongebieten informiert.

Die zentralen Schwerpunkte wie Pflanzenschutz (Regelungen Sachkundigkeit, Pflanzenschutzgeräteüberprüfung, Abstandsauflagen, Abdriftvermeidung, Warndienst, richtige Dokumentation etc.) sowie

bedarfsgerechte Düngung im Hinblick auf Gewässerschutz wurden dabei thematisiert. Die Versuchsergebnisse der Boden.Wasser.Schutz.Beratung sowie des Pflanzenschutzreferates hinsichtlich alternativer Pflanzenschutzstrategien wurden umfassend in die Themen der Veranstaltungen eingeflochten. Empfehlungen wurden ausgesprochen und es wurde auf die Anwendung von Alternativen von Problemwirkstoffen in den Wasserschutz- und -schongebieten hingewiesen. Informationen wurden aktualisiert und stehen unter www.bwsb.at im Bereich Infothek / Pflanzenschutz zum Download zur Verfügung.

- **Brunnen Winkl, Schwanenstadt**

Nachdem im Schwanenstädter Brunnen „Winkl“ wiederholt erhöhte Konzentrationen von Pflanzenschutzmitteln nachgewiesen wurden, organisierte die BBK Gmunden Vöcklabruck am 22. Jänner 2025 gemeinsam mit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung der LK OÖ im Veranstaltungszentrum 5+ in Oberndorf bei Schwanenstadt eine Informationsveranstaltung.

Dabei wurde seitens der Boden.Wasser.Schutz.Beratung, LK OÖ umfassend über die Auflagen im Wasserschutz- bzw. Wasserschongebiet informiert. Insbesondere wurden Maßnahmen zum gewässerschonenden Pflanzenschutz bei Raps und Mais vorgestellt. Ziel war, dass generell auf die auswaschungsgefährdeten Wirkstoffe Metazachlor, Dimethachlor und Terbuthylazin verzichtet wird, auch unabhängig davon, ob sich die Flächen im Wasserschutz- bzw. Wasserschongebiet befinden. Ebenso wurden Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz („Der Boden als Lebensgrundlage“) vorgestellt und diskutiert. Die rege Teilnahme und die vielen Diskussionen zeigten, dass dieses wichtige Thema bei den anwesenden Bäuerinnen und Bauern auf große Akzeptanz stößt.



Der Brunnen „Winkl“ in Schwanenstadt wies wiederholt Funde von Pflanzenschutzmitteln und deren Metaboliten auf (www.doris.at).



Alfred Lang, BBK-Obmann Vöcklabruck, wies einleitend auf die Brisanz der Thematik hin und moderierte mit großer Übersicht die Veranstaltung.

• Wassergenossenschaft Gilgenberg am Weilhart

Aufgrund erhöhter Pflanzenschutzmittelwirkstoffe im Trinkwasser der Wassergenossenschaft Gilgenberg am Weilhart beteiligte sich die Boden.Wasser.Schutz.Beratung am 31. Juli 2025 im Gemeindeamt Gilgenberg am Weilhart an einer Besprechung zur Information und Darstellung der Problemsituation in der Wasserversorgung. Bei dieser Veranstaltung – ausgehend von der Bezirkshauptmannschaft und BBK Braunau – wurde die weitere Vorgehensweise in Bezug auf das geplante Grundwassermonitoring (Brunnenbeprobungen) sowie die Durchführung von Beratungen und der Aufbau einer Kooperation zwischen dem Wasserversorger und den Landwirten festgelegt.

Auf Basis dieser Besprechung wurde umgehend am 5. August 2025 in Eggelsberg eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Dabei wurden gewässerschonende Herbizidempfehlungen im Raps- und Maisanbau zur Sicherstellung eines gewässerschonenden Pflanzenschutzes im Einzugsgebiet der Brunnen der Wassergenossenschaft Gilgenberg am Weilhart umfassend vorgestellt. Folgende Ziele wurden vereinbart:

- Genereller Verzicht der Wirkstoffe Metazachlor, Dimethachlor und Terbutylazin
- Standeskolleginnen und Kollegen wertschätzend informieren – es geht nur gemeinsam!
- Ziel: Freiwilliger Boden- und Gewässerschutz zur Vermeidung von behördlichen Zwangsmaßnahmen (zum Beispiel Wasserschutz- beziehungsweise -schongebiete)

Neben einer fachlichen Grundinformation zu alternativen Herbizidempfehlungen im Raps- und Maisanbau bestand auch ausreichend Möglichkeit für fachliche Klärungen und Diskussionen.

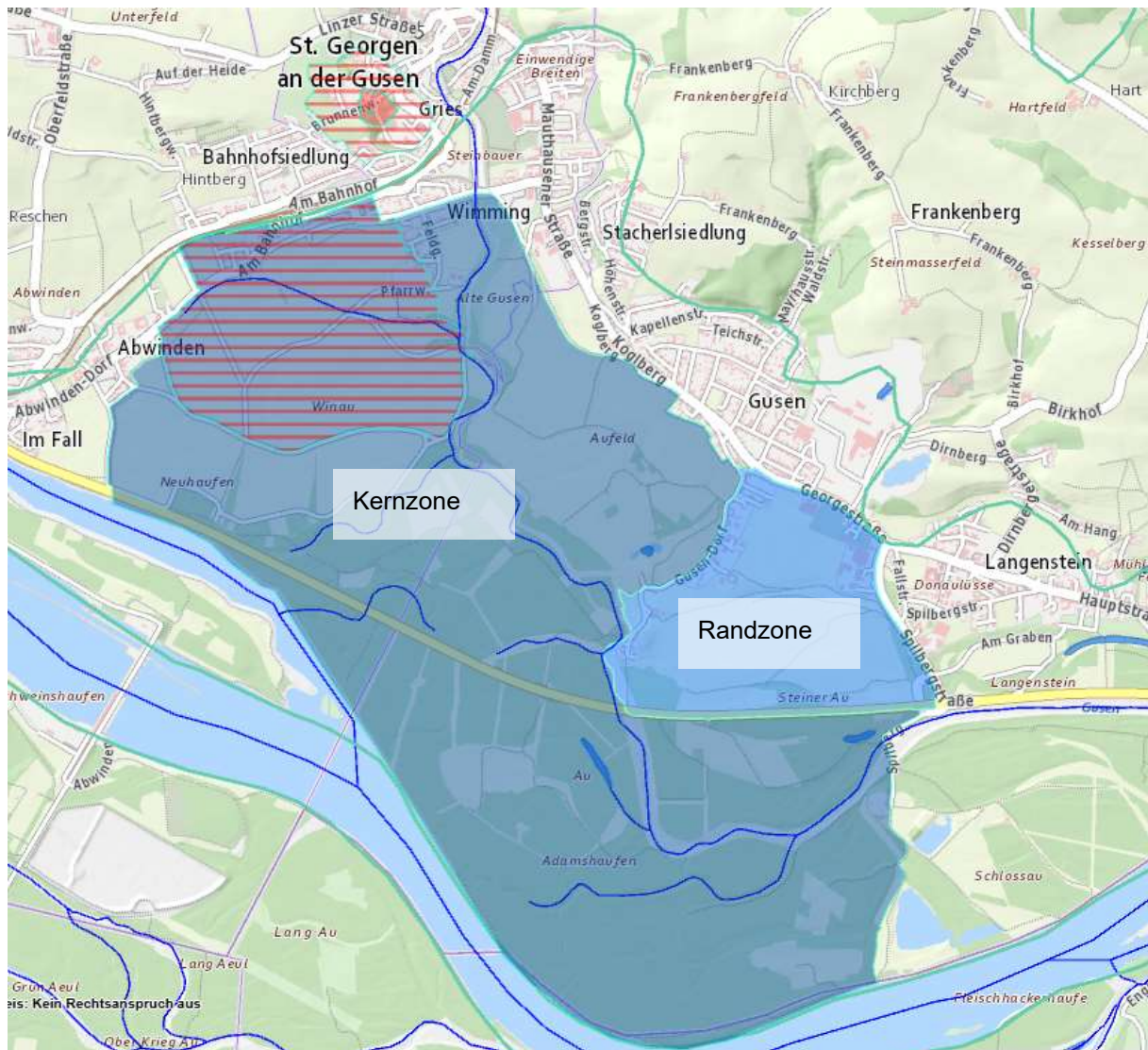
Diese Veranstaltung führte zu einer Sensibilisierung der Bäuerinnen und Bauern und förderte das gegenseitige Verständnis. Ziel war es, eine Kooperation zwischen den Wasserversorgern beziehungsweise der Behörde und den Landwirtinnen und Landwirten herzustellen.



Paul Maislinger, Obmann der BBK Braunau, moderierte den Infoabend und hob die große Bedeutung der Veranstaltung hervor. Er appellierte an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, auf auswaschungsgefährdete Wirkstoffe generell zu verzichten.

• Grundwasserschongebiets-Verordnung „St. Georgener Bucht“

Mit dem Landesgesetzblatt Nr. 26/2025 vom 31. März 2025 wurde die Grundwasserschongebiets-Verordnung „St. Georgener Bucht“ kundgemacht. Die 26 betroffenen Grundeigentümer bzw. Bewirtschafter wurden durch ein gemeinsames Infoschreiben vom Amt der OÖ Landesregierung (Abteilung Anlagen-, Umwelt- und Wasserrecht) und der Landwirtschaftskammer OÖ auf direktem Wege über die geltenden Auflagen zur landwirtschaftlichen Bewirtschaftung kontaktiert. Die Boden.Wasser.Schutz.-Beratung stand diesbezüglich bei Anfragen bzw. für Beratungen zur Verfügung.



Die parzellengenauen Schongebietsgrenzen lassen sich unter DORIS interMAP – Startseite / Karten abrufen (DORIS / verändert BWSB).

Mit dem Erlass im Landesgesetzblatt hatte die Verordnung rechtsverbindlichen Charakter und deren Auflagen und Richtlinien waren ab 1. April 2025 für alle Betroffenen konsequent einzuhalten. Diese gelten parzellenscharf – innerhalb der Schongebietsgrenzen.

Auflagen für die Landwirtschaft – kompakt:

- Verbot der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und Biozidprodukten mit folgenden Wirkstoffen: Terbutylazin, Metazachlor und Dimethachlor.
- Einschränkungen und Auflagen beim Einbau von Boden- und Erdaushubmaterial.
- Bewilligungspflicht bei Errichtung oder wesentlicher Abänderung von Anlagen zur Lagerung wassergefährdender Stoffe (Kraft-, Brenn- und Schmierstoffe) ab einem gewissen Volumen.
- Bewilligungspflicht bei Aufgrabungsarbeiten ab einer gewissen Tiefe.
- Bemessung der Düngemenge nach den „Richtlinien für die sachgerechte Düngung im Ackerbau und Grünland“ des Fachbeirates für Bodenfruchtbarkeit und Bodenschutz des BMLUK (dzt. 8. Auflage).

- Nur Kernzone: Verbot der Ausbringung von Klärschlamm oder Klärschlammkompost sowie von Senkgrubeninhalten, ausgenommen die Ausbringung von betriebseigenen häuslichen Senkgrubeninhalten.
- Nur Kernzone: die Errichtung von Feldmieten und unbefestigten Gärfuttermieten.



Wasserschongebiete dienen primär zum Schutz der künftigen Trinkwasserversorgung.

Weitere Beratungen wurden im Jahr 2025 auch in der Gemeinde Goldwörth durchgeführt.

2.5.13 Leader-Projekt „Dorfgespräch: BODEN“ (www.bodenkoffer.at)

Das Projekt „Dorfgespräch: Boden“ und der daraus entstandene Bodenkoffer haben sich seit 2018 zu einem zentralen Bestandteil der Boden.Wasser.Schutz.Beratung entwickelt. Gemeinsam mit der Leader-Region Oberinnviertel-Mattigtal und Experten konzipiert, verfolgt das Projekt zwei Hauptziele: die langfristige Sicherung der Bodenfruchtbarkeit und die Sensibilisierung der Landwirtschaft für dieses Thema.



Der stabile Bodenkoffer enthält alle Geräte, die für die Bodenbeurteilung notwendig sind (Foto: LEADER-Region Mitten im Innviertel-/Atzwanger).

Mittlerweile wird der Bodenkoffer auch international – in Deutschland, der Schweiz, Luxemburg, Slowenien, Südtirol und El Salvador – genutzt. Vor allem in Deutschland beziehungsweise genauer gesagt in Bayern ist er ein wertvolles Instrument in der landwirtschaftlichen Beratung geworden.

Die Funktionsweise des Bodenkoffers ist denkbar einfach und er ermöglicht Landwirtinnen und Landwirten, ihre Böden ohne viel Aufwand selbst zu analysieren. Die zehn Stationen des Koffers liefern wertvolle Erkenntnisse über physikalische, chemische und biologische Bodenparameter wie Verschlammungsgrad, pH-Wert und Bodenlebewesen. Mit diesen Informationen können Bäuerinnen und Bauern gezielt reagieren und Maßnahmen zur Bodenverbesserung umsetzen.

Genauere Informationen zu den Stationen, die Funktionsweise und die prämierten Erfolge des Bodenkoffers sind in den Geschäftsberichten 2021 bis 2024 sowie unter www.bodenkoffer.at nachlesbar.

2025 war die Boden.Wasser.Schutz.Beratung mit dem Bodenkoffer auf zahlreichen Veranstaltungen präsent,

vor allem bei Schulungen. Zudem kam der Bodenkoffer regelmäßig bei Feldbegehungen und anderen Outdoor-Veranstaltungen zum Einsatz.

- **OÖ Landesgartenschau Schärding**



Eine dauerhafte Ausstellung bot umfassende Informationen zum Bodenkoffer.

Bei der OÖ Landesgartenschau 2025 in Schärding präsentierte sich der Bodenkoffer einem breiten Publikum als praxisnahes Instrument zur Beurteilung der Bodengesundheit.

Der Bodenkoffer war als fixe Station dauerhaft ausgestellt und bot Interessierten während der gesamten Landesgartenschau die Möglichkeit, sich umfassend zu informieren. Im Rahmen von zwei Praxistagen im Juni und September konnten Besucherinnen und Besucher die einzelnen Untersuchungsschritte im Detail kennenlernen und ausgewählte Anwendungen direkt vor Ort selbst erproben.

Besonderes Interesse zeigten – neben Landwirtinnen und Landwirten – auch viele Gartenbesitzer und Schulklassen. Die anschauliche Demonstration biologischer, physikalischer und chemischer Bodenuntersuchungen machte deutlich, wie einfach und zugleich aussagekräftig der Bodenkoffer aufgebaut ist. Durch die Kombination aus Information, praktischer Anwendung und persönlichem Austausch entwickelte sich der Auftritt zu einem wertvollen Beitrag im Bildungsprogramm der Landesgartenschau. Der Bodenkoffer unterstrich damit seine Bedeutung als niederschwelliges Werkzeug für mehr Bodenbewusstsein in der Landwirtschaft sowie in der Gesellschaft.



Jung und älter interessierte sich für die Anwendungsmöglichkeiten des Bodenkoffers.

- **ARIA 2025: Der oberösterreichische Bodenkoffer im europäischen Rampenlicht**

Am 3. Dezember 2025 wurde in Brüssel der ARIA – Agrar-Innovationspreis 2025 – verliehen. Unter den europaweit nominierten Projekten befand sich mit dem „Bodenkoffer“ auch ein oberösterreichisches LEADER-Projekt, entwickelt von der LEADER-Region Oberinnviertel-Mattigtal, Agrar-EN, Pennwieser GmbH und Boden.Wasser.Schutz.Beratung, LK OO.

Aus 120 eingereichten Projekten wurden pro Kategorie sechs Initiativen nominiert. Der „BODENKOFFER – eine Werkzeugbox zur einfachen Beurteilung der Bodengesundheit“ erreichte in der Kategorie „Smart & Competitive Agriculture“ einen Platz unter den besten sechs Europas und wurde bei der Preisverleihung mit der Auszeichnung „Highly Commended“ gewürdigt.



Eine Delegation des erfolgreichen LEADER-Projektes (Bildmitte) übernahm mit Freude und Stolz die Auszeichnung.

Bodenständig-Preis 2025

2025 ist zugleich das fünfte Jahr seit der Entwicklung des Bodenkoffers und das bisher erfolgreichste in Bezug auf öffentliche Anerkennung. Bereits im November wurde das Projekt im bayerischen Staatsministerium mit dem „Bodenständig-Preis 2025“ ausgezeichnet und als offizielles Unterrichtsmaterial in den landwirtschaftlichen Berufsschulen Bayerns aufgenommen.

Die Auszeichnungen bestätigen den praxisnahen Ansatz: Der Bodenkoffer ermöglicht eine einfache und zugleich fundierte Beurteilung der Bodengesundheit anhand biologischer, physikalischer und chemischer Untersuchungsschritte direkt am Feld.

Das Interesse am Bodenkoffer ist sowohl in der Landwirtschaft als auch darüber hinaus weiterhin ungebrochen. Auch für das Jahr 2026 sind wieder zahlreiche Schulungen und Informationsveranstaltungen geplant.

2.5.14 Sonstige Projekte

- **Gewässergüte Mondsee – Meteorologische Unterstützung bei der Düngerausbringung**

Im Einzugsgebiet des Mondsees werden seit Jahren Beratungsmaßnahmen zur Verbesserung der Gewässerqualität umgesetzt. Nachdem sich der Mondsee vom mäßigen in den guten ökologischen Zustand verbessert hatte, zeigen Modellierungen und Probenahmen (Dr. Hermann Klug, Universität Salzburg), dass rund 80 Prozent der jährlichen Phosphoremissionen auf Schneeschmelze und Starkregenereignisse zurückzuführen sind. In Extremjahren kann sich der Zustand jedoch vorübergehend wieder verschlechtern (zum Beispiel Auftreten von Purpurrotalgen).

diskutiert und die Planung für das Jahr 2026 vorbereitet. Da im Erntejahr 2025 überwiegend weniger erosionsanfällige Kulturen angebaut wurden, waren nur wenige zusätzliche Maßnahmen erforderlich.

Zur räumlichen Erfassung möglicher Erosionsspuren sowie zur Beurteilung der Pflanzenvitalität wurden Drohnen- und Satellitendaten ausgewertet. Eine Drohnenbefliegung fand im Juli 2025 statt. Im Maßnahmengbiet wurden nur wenige erosionsbetroffene Flächen festgestellt, während im Vergleichsgebiet mehrere Erosionsstellen – insbesondere im Zusammenhang mit Maisanbau – beobachtet wurden. Eine zweite Befliegung wurde aufgrund fehlender intensiver Niederschlagsereignisse nicht durchgeführt.

Das digitale Gewässermonitoring wurde ebenfalls fortgeführt. An mehreren Messstellen wurden kontinuierlich Parameter wie Wassertemperatur, elektrische Leitfähigkeit, Wasserstand und Trübung erfasst. Zusätzlich erfolgten Event-Beprobungen bei kleineren Abflussereignissen im Laufe des Jahres. Die Datenverfügbarkeit war insgesamt gut, größere Abflussspitzen blieben erfreulicherweise aufgrund mangelnder Starkregenereignisse aus.



Im Jahr 2025 wurde ein Kurzfilm über das ERWINN-Projekt erstellt, der Einblicke in die Projektarbeit und die umgesetzten Maßnahmen gibt:

<https://www.youtube.com/watch?v=uD75QeGzJcc>

Für das Jahr 2026 sind im Projektgebiet wieder verstärkt Erosionsschutzmaßnahmen geplant. Darüber hinaus ist eine Exkursion vorgesehen. Ergänzend werden weitere Fachveranstaltungen organisiert und bei Bedarf abgestimmte Beratungsangebote für die beteiligten Landwirtinnen und Landwirte bereitgestellt.

2.6 BERATUNG BIO-ACKERBAU

2025 erfasste die INVEKOS-Datenbank (geförderte Betriebe) österreichweit 23.563 Biobetriebe mit einer Fläche von rund 690.868 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche inklusive Almen. Der Anteil der Biobetriebe an allen Bio-INVEKOS-Betrieben reduzierte sich von 22,7 auf 22,4 Prozent. Die Biobetriebe bewirtschaften 27,0 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Flächen. Die Bio-Flächen (INVEKOS) wuchsen um rund 1.075 Hektar beziehungsweise 0,2 Prozent (Quelle: BMLUK, 2026).

Seit dem Jahr 2017 sind zwei Beraterinnen/Berater seitens der Boden.Wasser.Schutz.Beratung im Ausmaß von rund 30 Wochenstunden für die Bioberatung im Bereich Ackerbau zuständig. Seit dem Jahr 2023 mussten aufgrund neuer zusätzlicher Aufgaben (zum Beispiel Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker – Erweiterung der Gebietskulisse im Innviertel etc.) die Tätigkeiten für die Bioberatung an die vorhandenen Ressourcen angepasst werden.

Die Beratungsschwerpunkte liegen im Bio-Ackerbau, der mechanischen Beikrautregulierung, Fruchtfolge, Kulturführung, Zwischenfruchtanbau, GAP 2023, ÖPUL, ÖDüPlan Plus und Betreuung von Bio-Ackerbau-Arbeitskreisen mit dem Schwerpunkt Boden.Wasser.Schutz, Publikationen in diversen Medien, Teilnahme an diversen Projekten, Vorbereitung und Präsentationen von Vorträgen, Beratungsvideos, Webinaren, Abhaltung von Schulungen im Rahmen der Weiterbildungsverpflichtung Sachkunde Pflanzenschutz, Facharbeiterkurse, Organisation von Veranstaltungen, Betreuung von Studierenden bei Diplomarbeiten, Exkursionen, Feldtage und Versuchswesen.

• Bio-Ackerbau-Arbeitskreise

Die Bio-Ackerbau-Arbeitskreise befinden sich in den Bezirken Perg – 44 Mitglieder, Kirchdorf Steyr – 69 Mitglieder, Linz-Land – 52 Mitglieder, Wels – 92 Mitglieder und im Innviertel – 41 Mitglieder. In Summe haben die Bio-Ackerbau-Arbeitskreise 298 Mitglieder – Tendenz steigend (Stand: 18. Februar 2026).

• Versuchswesen

Im Jahr 2025/2026 wurden Versuche im Bereich Bio-Ackerbau angelegt, die von der Boden.Wasser.-Schutz.Beratung begleitet wurden. Die Versuche sind ein wichtiger Teil in der Bio-Ackerbauberatung.

Bio-Landesmaissortenversuch 2025: Es geht um einen Vergleich verschiedener Körnermaissorten bezüglich Ertragsleistung. Ebenfalls wurde ein Silomaissortenversuch im Biokompetenzzentrum in Schlägl angelegt, jedoch konnte dieser aufgrund von Vogelfraß nicht geerntet bzw. ausgewertet werden.

Bio-Landessojasortenversuch 2025: Es geht um den Vergleich verschiedener Sojasorten bezüglich Ertragsleistung zur biologischen Eiweißversorgung in Österreich.

Bio-Zwischenfruchtversuch vor Mais und Soja: Im Herbst 2024 wurden winterharte Begrünungsmischungen angelegt, mit dem Ziel bodenschonende Maßnahmen zu etablieren und die Ertragswirksamkeit von überwinternden Pflanzen auf die Hauptkultur zu erfassen. Dieser Versuch wurde im Herbst 2025 geerntet.

Sortenversuche Hafer: In einem Projekt mit österreichweiten Partnerorganisationen wurden an zwei Standorten (Gunstlage und Extremlage) Hafersortenversuche durchgeführt und diese auf Ertrag, Qualität und Verarbeitbarkeit analysiert. Der Winterhafer in Aigen-Schlägl wurde aufgrund von Auswinterung nicht geerntet, Sommerhafersorten lieferten gute Ergebnisse. In der Gunstlage in Holzhausen waren die Ergebnisse bei Sommerhafer ebenfalls zufriedenstellend. Bei der Weiterverarbeitung des Hafers gab es 2025 teilweise Probleme mit der Schälbarkeit und Flockung. Der Versuch wurde für die Saison 2025/2026 wieder angelegt.

Zwischenfruchtversuche: Jedes Jahr werden hierzu verschiedene abfrostende und winterharte Zwischenfruchtvarianten auf mehreren Biostandorten angelegt. Besonderes Augenmerk ist auf eine gute, artenreiche Entwicklung gerichtet.

Details zu den Versuchen können im Versuchsportaal unter www.ooe.lko.at/Versuche nachgelesen werden und wurden auch in der Bionet-Frühjahrs- und -Herbstanbau-Broschüre veröffentlicht.

• Veranstaltungen

Es wurden drei Webinare zum Thema moderne Hacktechnik, Frühjahrsanbau und Zwischenfrüchte/Herbstanbau durchgeführt. Bei Veranstaltungen in der Praxis und Vorträgen wurden Themen wie Informationen zum Frühjahrs- und Herbstanbau sowie Versuchsergebnisse von der Bio-Ackerbauberatung kommuniziert.

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung hat am 11. Juni 2025 am Info-Nachmittag der Bio-Erzeugergemeinschaft (EZG) mit einem Informationsstand mit Themen zum Boden- und Gewässerschutz teilgenommen.

• Publikationen

Zahlreiche Artikel zu den Themen Versuchsergebnisse, mechanische Beikrautregulierung, Eiweißfrüchte im Biolandbau, Lupine, Zwischenfruchtanbau, Kulturanleitungen, mechanische Beikrautregulierung, Unkraut Große Klette und Bodenuntersuchung wurden in diversen Medien wie zum Beispiel Der Bauer, Blick ins Land, Boden.Wasser.Schutz.Blatt, Mitgliederinformation für Bio Austria, Ackerbau-Infoblitz für Bio Austria, Versuchsbericht/Versuchsportaal der Landwirtschaftskammer Oberösterreich und im Internet auf lk-online veröffentlicht.

13 Newsletter wurden an Interessenten des Bio-Ackerbaus ausgesendet. 1.869 Personen haben den Newsletter abonniert (Stand: 12. November 2025).

• **Vorträge**

25 Vorträge zu den Themen Facharbeiterkurs – Teil biologische Landwirtschaft, Ergebnisse der Bioversuche, Bedeutung des Regenwurms, Zwischenfruchtversuche, aktuelle Bioversuche, mechanische Beikrautregulierung, Bodenfruchtbarkeit und Humus wurden bei diversen Veranstaltungen und Tagungen gehalten.

• **Beratungen**

Zu den Themen Fruchtfolgegestaltung, Umstellung, Beikrautregulierung, Zwischenfruchtanbau, Bodenfruchtbarkeit, Düngung, Kulturführung, Schädlingsbekämpfung, Markt und Preise, Biorichtlinien etc. wurden 98 Beratungen (2021: 273 Beratungen; 2022: 219 Beratungen; 2023: 266 Beratungen; 2024: 153 Beratungen) – überwiegend per Telefon durchgeführt.

In den vier Beratungsprodukten BWSB Biolandbau allgemein, BWSB Biolandbau-Richtlinien und Bewirtschaftungsoptimierung, BWSB Biolandbau-Fruchtfolgegestaltung und BWSB Biolandbau-Umstellung wurden insgesamt 1.292,45 Arbeitsstunden (2021: 1.821,32 h; 2022: 1.470,38 h; 2023: 1.980,18 h; 2024: 1.801,37) aufgebracht.


• **Projektmitarbeit**

Die Bio-Beratung der Boden.Wasser.Schutz.Beratung beteiligte sich im Jahr 2025 am Projekt „BodenPioniere“ der BOKU. Bei allen Flächen im Projekt wurden Bodenproben gezogen. Die Analysen laufen und die Erhebungen über die Bewirtschaftung der Flächen werden durchgeführt.

• **Ik-online / Bio**


In Oberösterreich verzeichnet „Ik-online / Bio“ hohe Zugriffszahlen. Im Vergleich zu den anderen Bundesländern liegt man hier auf dem ersten Platz. Die Seite wird laufend weiterentwickelt und mit aktuellen Inhalten und Artikeln befüllt.

LK Österreich > Bio




Aktuelle Bioinformationen > mehr

Bio-Anträge im VIS nicht übersehen
Fehlende Genehmigungen häufig ein Sanktionsgrund.




Rechtsgrundlagen für Biobetriebe > mehr

Bio aktuell - was ab 2025 zu beachten ist
Nach drei Jahren der intensiven nationalen Umsetzungsarbeit im Zusammenhang mit der EU-Bio-Verordnung und wesentlichen Neuerungen für...



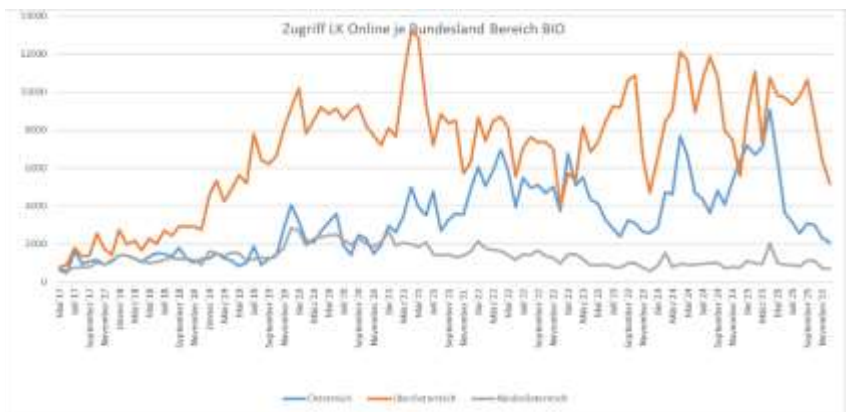
Biologischer Pflanzenbau > mehr

BioNet Frühjahrsanbau Ratgeber 2025 erschienen
Die Frühjahrsausgabe 2025 des traditionellen BioNet-Anbau Ratgebers listet die bioverfügbaren...



Beikrautregulierung > mehr

Die Wegrauke (Sisymbrium officinale)
Die Wegrauke gehört zur Gattung der Rauken innerhalb der Familie der Kreuzblütlergewächse.



Zugriffe Bio Ik-online

In der Grafik sind die zugriffsstärksten Bundesländer ersichtlich. Oberösterreich verzeichnet – wie bereits in den letzten Jahren – die meisten Zugriffe, gefolgt von LK Österreich und LK Niederösterreich. Vor allem durch die kontinuierlichen Uploads von aktuellen Inhalten erreicht die LK Oberösterreich-Homepage hohe Zugriffszahlen.

3. VERSUCHSWESEN DER BODEN.WASSER.SCHUTZ.BERATUNG

2025 waren speziell die kühlen und nassen Frühsommermonate pflanzenbaulich herausfordernd. Das Ackerbaujahr 2025 war für die oberösterreichische Landwirtschaft hinsichtlich Erträge und Qualitäten sehr zufriedenstellend. Gute Fachkenntnisse in der Kulturführung, starkes Sortenmaterial und optimale Niederschlagsverhältnisse brachten quer über alle Ackerkulturen gute Ergebnisse. Bundesweit wurden bei Raps, Wintergerste, Winterweizen, Körnermais, Sojabohne und Zuckerrübe in Oberösterreich die höchsten Erträge erzielt.

Einem trockenem Frühjahr mit ausgeglichenen Temperaturen folgten ab Mitte März 2025 über die Sommermonate regelmäßig Niederschläge. Die Weizenernte war dadurch schwierig, aber die Herbstkulturen profitierten besonders. Frost, Starkregen und Hagel verursachten aber auch 2025 rund zehn Millionen Euro Schäden in der Landwirtschaft. Weitere Einschränkungen im Pflanzenschutz fordern die Ackerbäuerinnen und Ackerbauern noch stärker, den Fokus auf einen gesunden Boden, die Möglichkeiten der Digitalisierung und auf robuste, klimafitte Sorten zu legen.

Die Abteilung Pflanzenbau und das Referat der Boden.Wasser.Schutz.Beratung betreuten im Jahr 2025 wieder Versuche zum Pflanzenschutz, der Sortenwahl, der Düngung und Bodenbearbeitung. Das Versuchswesen der Boden.Wasser.Schutz.Beratung baut auf Praxisversuchen bei Landwirtinnen und Landwirten und Wasserbauern auf. An dieser Stelle ein herzliches Danke allen Versuchsanstellern für die Bereitschaft, Versuche anzulegen und zu betreuen, um letztlich einen modernen Pflanzenbau – der Boden und Gewässer schützt – in Oberösterreich positiv weiterzuentwickeln.

Versuchsthemen waren im Jahr 2025 unter anderem die Optimierung des Zwischenfruchtanbaus im Hinblick auf das ÖPUL, die Etablierung von Untersaaten bei Mais, gewässerschonende Strategien bei Düngung und gewässerschonender Pflanzenschutz bei Raps und pflanzenbauliche Versuche zur Weiterentwicklung des Bio-Landbaus.

Die Ergebnisse wurden auf der Versuchsplattform und in Fachartikeln veröffentlicht. Die Versuchsplattform „Pflanzenbauliche Versuche“ ist unter der Rubrik Pflanzen auf der Startseite der Homepage der Landwirtschaftskammer OÖ unter <https://ooe.lko.at> mit Ergebnissen aus mehreren Bundesländern abrufbar. Es ist eine getrennte Darstellung der Versuche für biologische und integrierte Wirtschaftsweise möglich.

Ebenso wurde ein kurzer schriftlicher Versuchsbericht mit einer Auswahl an Versuchen erstellt.

Versuchsergebnisse 2025

- Winterweizen
- Wintergerste
- Wintererbsen
- Mais
- Soja
- Hafer

Abteilung Pflanzenbau
Stand: 2025-11



3.1 WITTERUNGSVERLAUF 2025

Monatsniederschläge 2025 und Vergleich zum langjährigen Durchschnitt (Quelle: GeoSphere Austria)

linke Spalte im jeweiligen Monat: Niederschläge in mm rechte Spalte: Niederschläge in % vom langjährigen Durchschnitt

Ort	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	Gesamt 2025		langj. Ø												
													Σ	%													
Freistadt	26	65	5	15	49	101	41	100	71	90	78	79	149	123	54	53	50	80	51	104	45	112	9	22	22	3	786
Mondsee	48	39	22	22	103	78	21	23	99	64	99	62	212	125	119	73	83	60	140	131	102	103	24	20	1072	68	1570
Kremsmünster	32	50	8	15	108	141	64	107	97	89	72	59		108	94	53	57	54	78	72	112	14	21		682	68	1010
Linz/Hörsching	27	48	4	8	92	140	40	78	70	79	57	64	233	221	61	64	46	66	62	106	54	99	11	20	757	87	873
Ried/Innkreis	35	54	12	22	75	99	18	31	66	62	62	55	143	117	60	53	42	52	57	79	60	96	12	18	642	64	997

Monatsdurchschnittstemperatur 2025 und Vergleich zum langjährigen Durchschnitt

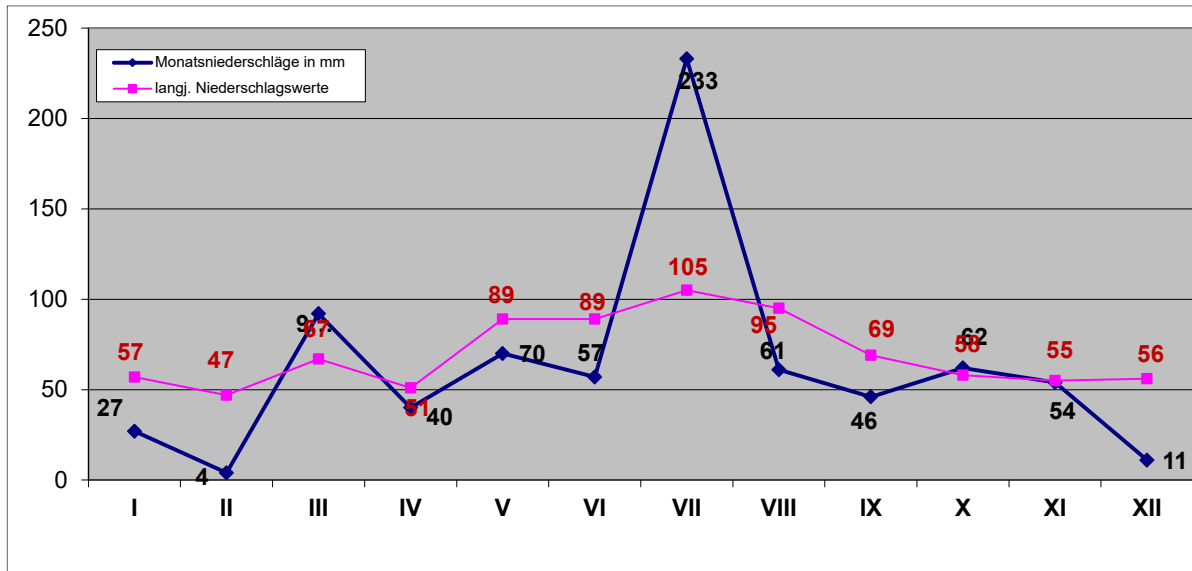
linke Spalte je Monat: Monatsdurchschnittstemperatur in °C rechte Spalte: Abweichungen in °C zur langjährigen Durchschnittstemperatur

Ort	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	Gesamt 2025		langj. Ø												
													Ø	Abw. °C													
Freistadt	-1,0	1,3	-0,7	0,4	3,9	1,1	9,5	1,6	11,2	-1,9	18,5	1,7	17,6	-0,7	17,2	-0,4	13,3	0,9	7,1	-0,3	1,5	-1,2	-0,3	0,9	8,2	0,8	7,40
Mondsee	0,8	0,9	1,3	0,6	5,0	0,7	10,9	1,8	13	-1,2	20,1	2,8	18,7	-0,3	19,1	0,5	15,0	0,9	8,7	-0,9	3,2	-1,4	1,1	0,1	9,7	0,3	9,40
Kremsmünster	0,3	0,7	1,2	0,3	6,4	1,3	11,8	1,8	13,4	-1,1	20,7	2,6	19,4	-0,4	19,6	0,3	15,6	1,2	9,1	-0,3	2,5	-1,8	0,8	0,4	10,1	1,0	9,10
Linz/Hörsching	1,1	0,9	2,2	0,6	7,1	1,3	13,0	2,0	14,3	-1,2	21,4	2,5	20,0	-0,5	20,2	0,2	16,3	1,3	9,7	-0,3	3,4	-1,7	2,0	0,9	10,9	1,0	9,90
Ried/Innkreis	0,4	1,1	1,1	0,7	5,6	1,1	11,6	2,1	13,4	-0,8	20,9	3,0	19,3	-0,2	19,4	0,5	15,1	1,3	8,7	-0,2	2,1	-1,8	1,0	0,7	9,9	1,0	8,90

Quelle: GeoSphere Austria/Hagelversicherung

3.1.1 Niederschlagswerte Oberösterreich (Linz) 2025 im Vergleich zum 30-jährigen Durchschnitt (Quelle: GeoSphere Austria)

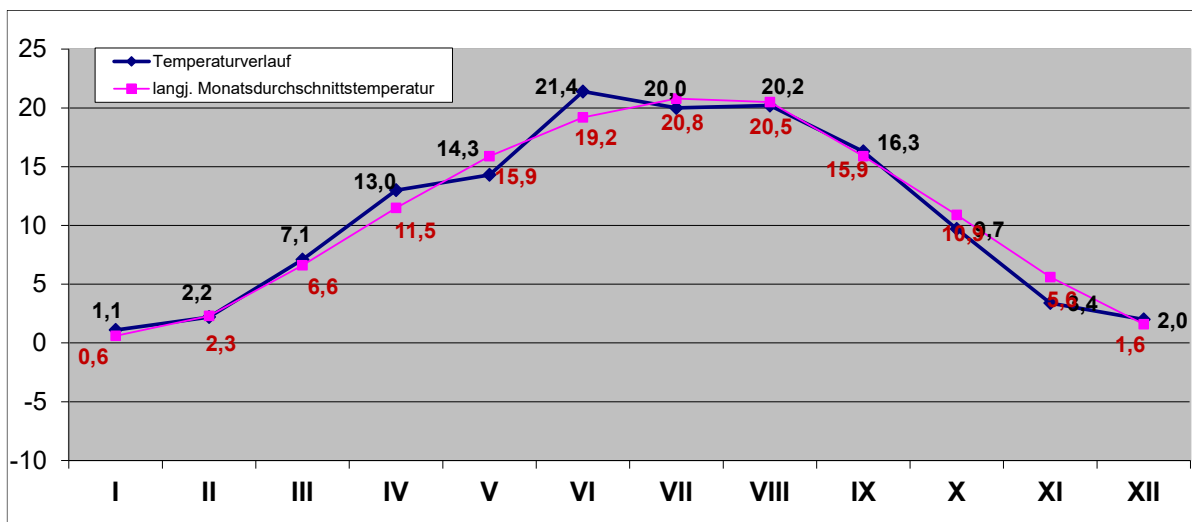
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
Monatsniederschläge in mm	27	4	92	40	70	57	233	61	46	62	54	11
langj. Niederschlagswerte	57	47	67	51	89	89	105	95	69	58	55	56



Quelle: GeoSphere Austria/Hagelversicherung

3.1.2 Temperaturverlauf 2025 (Linz) im Vergleich zum 30-jährigen Durchschnitt (Quelle: GeoSphere Austria)

	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
Temperaturverlauf	1,1	2,2	7,1	13,0	14,3	21,4	20,0	20,2	16,3	9,7	3,4	2,0
langj. Monatsdurchschnittstemperatur	0,6	2,3	6,6	11,5	15,9	19,2	20,8	20,5	15,9	10,9	5,6	1,6



Quelle: GeoSphere Austria/Hagelversicherung

Nachfolgende Tabelle enthält eine Aufstellung einer Auswahl der im Jahr 2025 durchgeführten Versuche (n = Anzahl der Versuchsstandorte).

Tabelle: Auswahl der Versuche der Boden.Wasser.Schutz.Beratung

	Versuch	n	Fragestellung und Ergebnisse
Gewässerschonender Pflanzenschutz	Herbizid- versuch Raps	2	<p>Testung verschiedener Raps herbizide im Hinblick auf den Verzicht der auswaschunggefährdeten Wirkstoffe Metazachlor und Dimethachlor.</p> <p><u>Ergebnis (Stand: Herbst 2025):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gleichmäßiger Bestand über alle Varianten. Die Entwicklung der Rapspflanzen in den Versuchsvarianten zeigte keinen Unterschied zum unbehandelten Spritzfenster. • Fraßschäden durch Raps erdfloh waren vorhanden, aber im tolerierbaren Bereich. • Unkrautdruck innerhalb der Versuchsfläche war gering, Voraufbauvarianten zeigten leicht bessere Wirkung. • Gefundene Unkräuter: Weißer und Vielsamiger Gänsefuß, Ehrenpreis, Disteln, Ampfer, Vogelmiere, in Mulchsaatflächen zusätzlich Ausfallgetreide (Disteln, Ampfer, Ackerhellerkraut waren nicht flächendeckend vorhanden). • Frühjahrskeimer (z.B. Gänsefuß) stellen erwartungsgemäß kein Problem für die Rapsentwicklung dar. <p><u>Fazit:</u> Insgesamt zeigt sich ein gutes Bestandsbild mit geringem Unkrautdruck. Der Versuch bestätigte auch 2025, dass ein Verzicht auf metazachlor- und dimethachlorhaltige Herbizide im Raps sehr gut möglich ist.</p>
Erosionsschutz	Untersaat bei Mais	5	<p>Möglichkeiten zur erfolgreichen Etablierung einer Untersaat in Mais unter anderem im Hinblick auf die Untersaatmischung, das Anbauverfahren und Unkrautbekämpfungsstrategie beim Mais.</p> <p><u>Ergebnis:</u></p> <p>Früh angelegte Untersaaten (zum Maisanbauertermin) bieten das Potenzial für einen zeitigen Erosionsschutz. Um Konkurrenz zum Mais zu vermeiden, sollten hierfür langsam wüchsige Mischungen wie z.B. „Undercover“ gewählt werden. Ein späterer Herbizideinsatz mit blattaktiven, triketonhaltigen Mitteln ist möglich, schließt jedoch eine ÖPUL-Förderung („Erosionsschutz Acker“) aus.</p> <p>Spät angelegte Untersaaten – im 3- bis 6-Blattstadium des Mais – entwickeln sich meist erst im Spätsommer und liefern dementsprechend erst dann Erosionsschutz. Hierfür eignen sich rasch wüchsige und schattentolerante Komponenten wie z.B. Weidelgräser. Der notwendige Herbizideinsatz kann vor dem Anbau der Untersaat erfolgen, wodurch die ÖPUL-Förderbedingungen erfüllt werden können. Vorsicht: Resistenzen! Probleme in Folgekulturen möglich!</p> <p>Unabhängig vom Anbauertermin haben beide Untersaatenmischungen im Herbst das Potenzial, die Befahrbarkeit der Flächen zur Erntezeit zu verbessern.</p>
Düngung	Cultan- Weizen	1	<p>Auswirkung der Düngung mittels Cultan-Verfahren und stabilisierten Düngemitteln auf Ertrag und Qualität bei Winterweizen sowie auf den Nachernte-Nmin.</p> <p><u>Ergebnis:</u></p> <p>Alle Varianten mit Düngung führten zu einem Mehrertrag im Vergleich zur Kontrollvariante ohne Düngung. Den höchsten Ertrag erzielte die Variante mit stabilisiertem Dünger, der im Cultanverfahren ausgebracht wurde (Alizon), in Kombination mit einer Qualitätsgabe (NAC) in granulierter Form.</p> <p>Die Ergebnisse zeigen, dass eine Zusammenlegung von Düngegaben zur Einsparung einer Überfahrt durch die Ausbringung im Cultanverfahren oder</p>

		<p>die Verwendung stabilisierter Düngemittel möglich ist. Der Versuch verdeutlicht jedoch, dass bei der Ausbringung nicht stabilisierter Düngemittel mittels Cultanverfahren bei einer Gesamtstickstoffmenge von 180 kg N/ha sowohl der Ertrag als auch die Qualität unter den Varianten mit stabilisierten Düngemitteln und zwei Teilgaben liegt. Eine Aufteilung der Stickstoffdüngung auf mehrere Gaben ist daher nach den Ergebnissen dieses Versuchs zur Steigerung von Ertrag und Qualität als sinnvoll zu betrachten.</p> <p>Der detaillierte Versuchsbericht kann im Versuchsportal nachgelesen werden.</p>
Zwischenfrüchte	Anbau- termine	<p>1</p> <p>Wie wirken sich verschiedene Begrünungsanbautermine auf die Entwicklung von Begrünungen aus?</p> <p><u>Ergebnis:</u></p> <p>Der Versuch zeigte einmal mehr, dass frühe Anbautermine für die Entwicklung von Zwischenfrüchten förderlich sind.</p> <p>Variante 1, bei der die Begrünungsmischung zum Druschtermin der Wintergerste mittels Drohne besonders frühzeitig ausgebracht wurde, zeigte von Beginn an eine gute Entwicklung und wies im Verlauf den geringsten Besatz an Ausfallgetreide und Samenunkräutern auf. Bei dieser Variante dominierten – im niederschlagsreichen Sommer 2025 - vor allem die Leguminosenkomponenten den Bestand, während stickstoffliebende Komponenten eher zurückblieben.</p> <p>Variante 2, die nach erfolgter Bodenbearbeitung drei Wochen später angelegt wurde, zeigte dank entsprechend nachfolgender Stickstoffmineralisation im Verlauf einen homogeneren Begrünungsbestand. Der Besatz an Ausfallgetreide war bei dieser Variante allerdings am höchsten.</p> <p>Variante 3, bei der die Begrünung sechs Wochen nach der Getreideernte am spätesten ausgebracht wurde, blieb hinsichtlich Biomasseentwicklung bis in den Spätherbst deutlich zurück.</p>
	Groß- versuch	<p>7</p> <p>Eignung unterschiedlicher Mischungen auf verschiedenen Standorten in Oberösterreich</p> <p><u>Ergebnis:</u></p> <p>Der Witterungsverlauf war im Jahr 2025 gänzlich anders als im Jahr davor: der Juni zeigte sich von seiner besten Seite und war sehr warm und niederschlagsarm. Der weitere Witterungsverlauf im Juli war für den Begrünungsanbau nicht vorteilhaft und in den drei sehr kühlen und vor allem nassen Juliwochen war an einen Anbau nicht zu denken. Profiteure der heurigen Witterung waren eindeutig die Leguminosen. Vor allem die Wicken in den verschiedenen Varianten legten enorm an Masse zu, das war über alle Versuchsstandorte in Oberösterreich – ganz stark in den Drohnensaat-Varianten – zu beobachten. Dagegen war der Sommer heuer nicht optimal für die wärmeliebenden Komponenten. Sudangras und Ramtillkraut zum Beispiel lagen in der Entwicklung schon zurück und die sehr kalten Temperaturen Anfang Oktober 2025 führten teilweise schon zum Abfrieren dieser empfindlichen Mischungskomponenten.</p> <p>Das Wachstum der Kreuzblütler beeinflussen diese Witterungseinflüsse eher wenig, hier waren die Nährstoffverhältnisse ausschlaggebend.</p> <p>Der detaillierte Versuchsbericht kann im Versuchsportal nachgelesen werden.</p>
BIO	Sorten- versuch Körner- mais	<p>1</p> <p>Ertragspotenziale diverser Bio-Körnermaissorten im Traunviertel</p> <p><u>Ergebnis:</u></p> <p>Das Standortmittel des Ertrages lag bei 10.585 kg/ha bei einem Feuchtigkeitsgehalt von 14 % und die Ernte erfolgte bei einem durchschnittlichen Feuchtegehalt von 33,4 %. Erträge über dem Mittelwert des Standortes konnten P7818, BIO-ATLANTICO, DieSERENA DKC3012 und P8436 erreichen. Bei diesem Versuch wurde kein Einfluss der Reifezahlen auf den Ertrag festgestellt.</p>

	Sorten- versuch Hafer	2	<p>Untersuchung von Ertragspotenzialen und anderen Qualitätskriterien bei Winter- und Sommerhafer in Oberösterreich</p> <p><u>Ergebnis – Aigen-Schlägl (Extremlage):</u></p> <p>Aufgrund von Auswinterung und starkem Unkrautdruck konnte die Variante mit dem Winterhafer nicht ausgewertet werden. Weiters war die Verunkrautung bei Sommerhafer geringer als beim Winterhafer.</p> <p>Eine Ertragsauswertung erfolgte bei allen Sommerhafersorten. Hier lag das Standortmittel bei 3.447 [kg/ha]. Den höchsten Ertrag lieferte die Sorte EARL mit 3.857 [kg/ha], gefolgt von der Sorte PLATIN mit 3.534 [kg/ha]. Die Erntefeuchte lag im Mittel bei 12,9 %. Die Standardabweichung liegt mit 65 [kg/ha] bei 1,9 % vom Standortmittel.</p> <p><u>Ergebnis – Holzhausen (Gunstlage):</u></p> <p>Bei der Ertragsauswertung lag das Standortmittel bei 4.161 [kg/ha]. Den höchsten Ertrag lieferte die Sorte BIO-MAX mit 4.928 [kg/ha], gefolgt von der Sorte PLATIN mit 4.435 [kg/ha]. Aufgrund der ungleichmäßigen Abreife musste auf diesem Standort der Hafer nachgetrocknet werden, die Feuchtigkeit lag zwischen 14 und 29 %.</p>
	Sorten- versuch Soja- bohne	1	<p>Ertragspotenziale diverser Bio-Sojasorten im oberösterreichischen Zentralraum</p> <p><u>Ergebnis:</u></p> <p>Den höchsten Ertrag lieferte die Sorte ASTRONOMIX mit 4.058 [kg/ha], gefolgt von der Sorte BIO-ADELFA mit 4.038 [kg/ha]. Die Erntefeuchte lag im Mittel bei 16,9 %. Die Standardabweichung liegt mit 60 [kg/ha] bei 1,6 % vom Standortmittel. Aufgrund der Reinheit der Ernteware wurde kein Besatz abgezogen.</p> <p>Im Vergleich zum Jahr 2024 lag der Ertrag 2025 im Standortmittel um 281 [kg/ha] höher und der Rohproteingehalt um 2,8 % höher.</p>

Die detaillierten Versuchsergebnisse stehen im gemeinsamen Versuchportal der Landwirtschaftskammern unter www.ooe.lko.at/Versuche oder www.bwsb.at (Bereich Infothek) zur Verfügung.

3.2 LYSIMETERANLAGEN

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung betreibt in Schwertberg ein Freilandlysimeter.

Das Lysimeter befindet sich auf einem Ackerstandort in Schwertberg und wird von dem Eigentümer und Bewirtschafter der Fläche betreut. Die Bewirtschaftung erfolgt unter Praxisbedingungen als viehloser Ackerbaubetrieb. Die zwei Anlagen sind neuere Feldlysimeter, eingebaut 2003 (Nr. 1) beziehungsweise 2004 (Nr. 2) und seit 2016 sind neue Messgeräte im Einsatz. Sie liegen im Bereich des Wasserschongebietes Zirking, dem ursprünglichen Sanierungsgebiet Machland West.

Nachfolgend werden die Ergebnisse des hydrologischen Jahres 2025 dargestellt und ein Überblick über die letzten Jahre gegeben.

Der Standort

Der Boden ist eine kalkfreie Lockersediment-Braunerde aus älterem, feinem Schwemmmaterial. Die Bodenart ist sandiger Lehm oder Lehm, im B-Horizont befindet sich auch toniger Sand, unterlagert sind diese Schichten in der Tiefe von Schotter und Sand.

Bewirtschaftung

Die Hauptkultur 2025 war Wintertriticale, die Vorfrucht war Sojabohne.

Bewirtschaftungsmaßnahmen 2024/2025

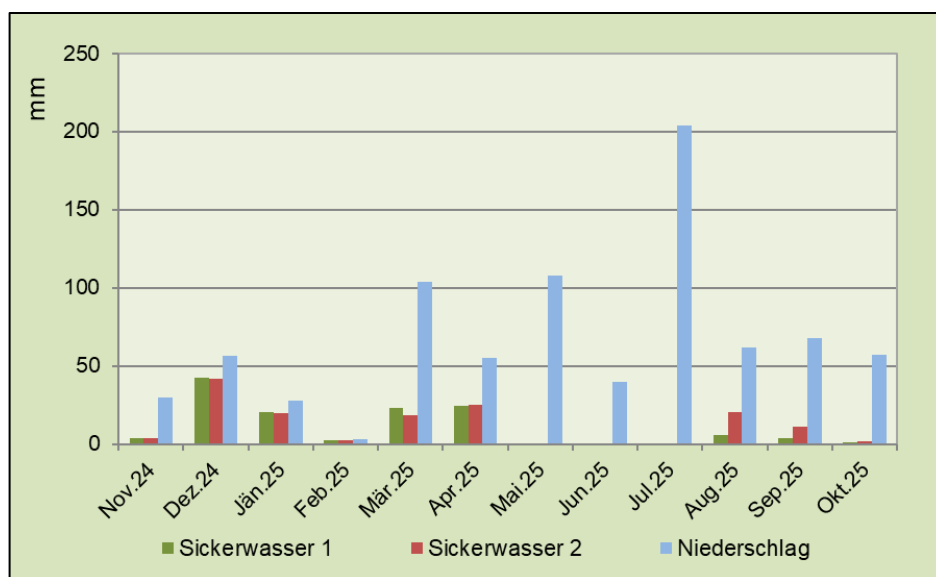
Datum	Maßnahmen
18.10.2024	Aussaat Wintertriticale
20.03.2025 – 02.05.2025	Düngung: 117 kg N, 47 kg P/ha, 47 kg K/ha
15.07.2025	Ernte (8,9 t/ha)

Fruchtfolge seit dem Jahr 2016

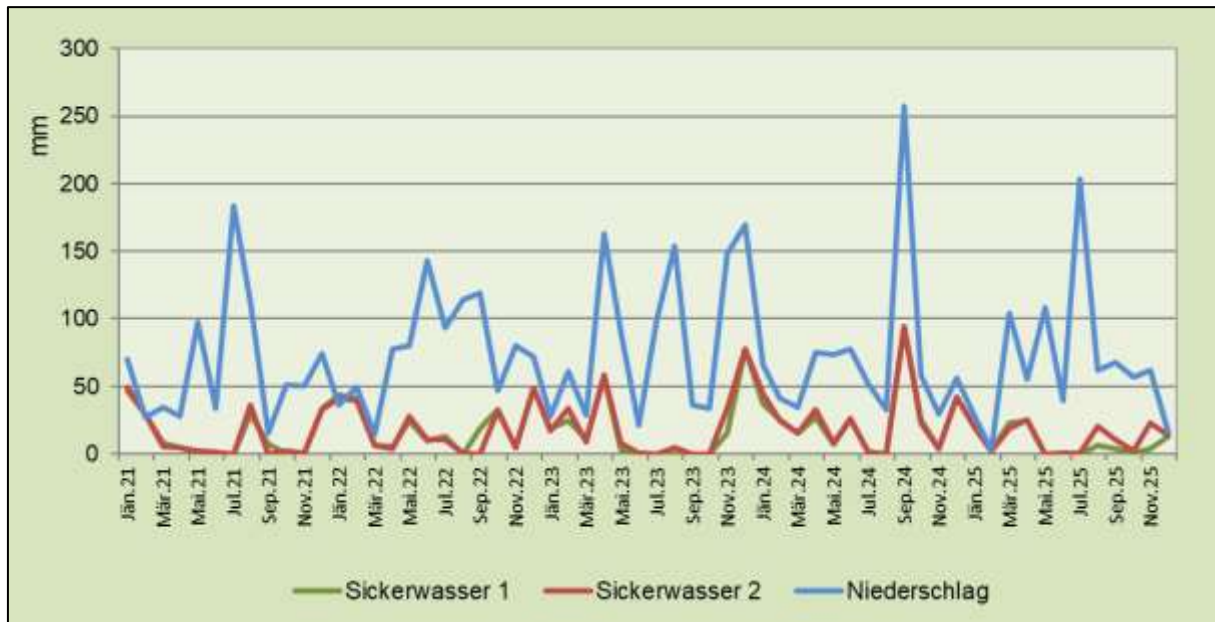
Anlagen	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Lysimeter 1	Soja	Triticale + Wasserg. früh	Soja	Triticale + ZwF	Körner- mais	Triticale + ZwF	Soja	Triticale + ZwF	Soja	Triticale + ZwF
Lysimeter 2	Soja	Triticale + Wasserg. früh	Soja	Triticale + ZwF	Körner- mais	Triticale + ZwF	Soja	Triticale + ZwF	Soja	Triticale + ZwF

Niederschlagsmenge und Sickerwasserbildung

Im hydrologischen Jahr – also von November 2024 bis Oktober 2025 – fielen am Standort 815 Millimeter Niederschlag. Auf das Winterhalbjahr (November bis März) entfielen dabei rund 221 Millimeter, das sind rund 27 Prozent der Jahresniederschlagsmenge. An Sickerwassermengen wurden im gesamten Zeitraum bei der Anlage 1: 127 Millimeter und bei Anlage 2: 145 Millimeter gemessen, rund 65 Prozent davon in den Monaten November bis März. Der Großteil der Sickerwasserbildung erfolgte in den Monaten Dezember 2024 und in den Monaten März und April 2025. Bezogen auf die absoluten Niederschlagsmengen ragen die Monate März, Mai und vor allem der sehr nasse und kühle Juli heraus. Trotz der relativ hohen Niederschlagssummen in den Sommermonaten wurde in dieser Zeit faktisch kein Sickerwasser gesammelt – erste nennenswerte Summen brachte erst die Augustauswertung.



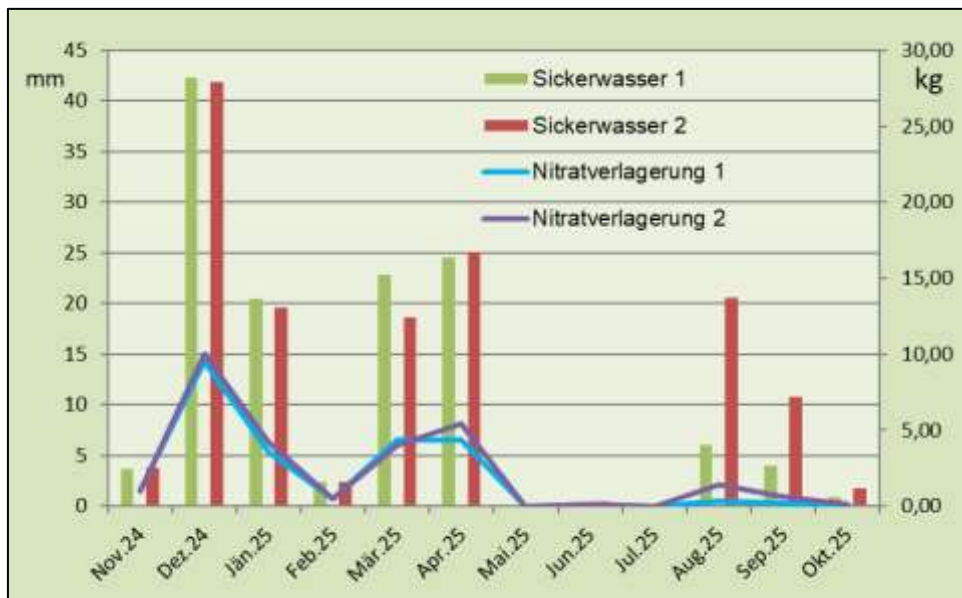
Monatliche Niederschlags- und Sickerwassersummen 2025 der Anlagen 1 und 2.



Niederschläge und Sickerwässer seit Jänner 2021.

Nitratverlagerung

Im hydrologischen Jahr 2025 betrug die gesamte Nitratverlagerung 23,8 kg N/ha (Anlage 1) bzw. 27,3 kg N/ha (Anlage 2). Eine nennenswerte Nitratverlagerung fand vor allem in den Wintermonaten bis April statt. Rund 70 Prozent der gesamten Nitratverlagerung am Standort fand in den Monaten Dezember, März und April statt. Ab Mai 2025 wurde faktisch kein Nitrat ausgewaschen.



Monatliche Sickerwassermenge und Nitratverlagerung der Anlagen in Schwertberg.

Zusammenfassung

Im Jahr 2025 waren speziell die kühlen und nassen Frühsommermonate pflanzenbaulich herausfordernd. Der ausreichende Niederschlag führte auch zu zufriedenstellenden Ernteergebnissen, jedoch schwierigen Erntebedingungen. Nach kühl-feuchter Witterung im Juli und herausfordernden Bodenbedingungen, konnte der Begrünungsanbau erst im August durchgeführt werden. Erst hier wurden auch wieder Sickerwassermengen und eine geringe Nitratverlagerung festgestellt. Die generell geringen Nitrataustragungen am Standort gründen u.a. durch eine entsprechend angepasste Fruchtfolge, eine kulturangepasste Düngung sowie ein spezielles Augenmerk auf Bodenbearbeitung und Erhalt der Bodenstruktur.

Die exakten Aufzeichnungen und Auswertungen des das Lysimeter betreuenden Landwirtes sind eine Bereicherung für die Beratungsarbeit der Boden.Wasser.Schutz.Beratung und im Hinblick auf effiziente, bedarfs- beziehungsweise gewässerschonende Düngung sind Lysimeteranlagen, wie diese, von enorm großem Wert.

4. ANHANG | INTERNE EVALUIERUNG DER BODEN.WASSER.SCHUTZ.BERATUNG

Im Rahmen der internen Evaluierung der Boden.Wasser.Schutz.Beratung wurden herangezogen:

- Leistungserfassung Boden.Wasser.Schutz.Beratung 2025 (01.01.2025 bis 31.12.2025), Arbeitsprogramm, Personalplanung 2026
- Leistungserfassung nach Arbeitsbereichen (01.01.2025 bis 31.12.2025)
- Leistungserfassung nach Methoden (01.01.2025 bis 31.12.2025)
- Vorträge 2025 (01.01.2025 bis 31.12.2025)
- Sonstige Veranstaltungen (Messe, Feldtage) 2025 (01.01.2025 bis 31.12.2025)
- Statistik Arbeitskreise „Boden.Wasser.Schutz“ (01.01.2025 bis 31.12.2025)

Pos.	Produkte / Arbeitsbereiche	The menbereiche, Inhalte	Ziele	Methoden	Arbeitsbereiche	Evaluierung	Kennziffern	Personalplanung 2025	Personalplanung 2026
		Grundwasserschutz, Gewässerzustandsberichtsverordnung, Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung, Nitrat im Grundwasser, Lysimeter, etc. Bodenschutz, Rekultivierung, Kirschlamm, Bodenverdichtung Mägesteuerung bzw. Weiterentwicklung ÖPUL, Teilnahme an Fachgremien (Land & Bund)	<ul style="list-style-type: none"> Messwerte sollen so erhalten bleiben bzw. sollen sich so entwickeln, dass kein Gebiet in ÖÖ an der Schwelle zum Beobachtungsgebiet (lt. GZUV) liegt. Eine besondere Bemachtung erfordert weiterhin die Traun-Ems-Platte. Umweltgerechte Klärschlammverwendung, Reduktion der Bodenverdichtung - primär Bewusstseinsbildung, bodenschonende Rekultivierung Einbringung der öö. Erfahrungen und Wahrung spezifischer oberösterreichischer Interessen zum Boden- und Gewässerschutz Mitarbeit bei der Gestaltung bzw. Anpassung von ÖPUL- und Gewässerschutzprogrammen 70 % der teilnahmeberechtigten Betriebe nehmen an einem Umweltprogramm teil 80 % der teilnahmeberechtigten Betriebe nehmen an Begrünungs- bzw. Erosionsschutzmaßnahmen im Rahmen eines Umweltprogrammes teil Durchführung des NID-Systems für Weizen und Mais Beurteilung des Mineralisierungspotentials über längere Zeiträume Effizienter Mineraldünger- und Wirtschaftsdüngereinsatz (vorwiegend TEP) Erstellung einer jährlichen Dingeempfehlung für Weizen, Triticale und Mais Mitarbeit beim Landesziel Erhalten ortsnaher Trinkwasserversorgung Info durch AUWR, Abt. Wasserverschaff und Öö. Wasser, Kontakt direkt mit Betreibern aufnehmen Zielgruppe: WVA mit milderer Nitratbelastung (>30 mg/l) und/oder PSM-Problem Startveranstaltung lt. Planung, Begleitung der Kooperation von LW und WVA bzw. Beratung und Weiterbildung durch Veranstaltungen Betreuung der Teilnehmer am Vertragswasserschutz Zirkling Weiterführung des Arbeitskreises Vertragswasserschutz Zirkling mind. 3 Arbeitskreistreffen pro Jahr 	ausgewählte Methoden	* Nitrationsdienst				
4	1.14.2.6 EDV - Dinge dokumantation	Betreuung und Weiterentwicklung ÖDIPlan Plus und LK-Dingerechner inkl. PSM Dokumentation neu, Weiterentwicklung Dinge dokumantation-Betriebscheck, FAST Tool Weiterbildung (fachlich/methodisch).	<ul style="list-style-type: none"> Breite Etablierung der vorhandenen Aufzeichnungs- und Dokumentationssysteme zur Steigerung der Sensibilität in Dingungsfagen - allen voran Einsatz von N & P-Düngern Betreuung und Weiterentwicklung von ÖDIPlan Plus- & Weiterentwicklung LK-Dingerechner und Betreuung der ÖDIPlan Plus- und LK-Dingerechner Anwender (Hotline) laufende Wartung und Weiterentwicklung des ÖDIPlan Plus und LK-Dingerechner im Hinblick auf aktuelle und zukünftige Umweltprogramme und rechtliche Rahmenbedingungen (AP Nitrat) und Pflanzenschutzmittelkennzeichnung Weiterentwicklung FAST Tool 	Einzelberatung (Büro, Email, Telefon, vor Ort), Ableitung von Kursen (Veranstaltung Durchführung und Betreuung), Projekt/Organisationsarbeit, Besprechung/Sitzung Weiterbildung (fachlich/methodisch)	* ÖDIPlan-online inkl. Vertragswasserschutz Zirkling	* h-Anfall * Anz. Pers. (Beratungen)	* 2.007,21 h * 682 Pers.	1.800	1.800
5	1.9.4.4. Digitalisierung LW/FW	Mitarbeit am Projekt Cluster "Digitalisierung in der Landwirtschaft" Arbeitspaket 4; Digitalisierung gesetzlicher und förderrechtlicher Auflagen, Projektleitung LK NO Key User, Durchführung von Drohnenflügen aus Sicht des Boden Wasser Schutz; QGIS Erstellung von Dinge applikationskarten, Hackroboter, Innovation Farm, etc.	Ziel ist es, die gesetzlichen und förderrechtlichen Auflagen im Bereich der Flächenbewirtschaftung zu digitalisieren. In weiterer Folge kann durch eine darauf folgende Integration dieser digitalisierten Regelungen in bereits vorhandene Systeme oder neue Benutzeroberflächen ein wesentlicher Beitrag zur Verwaltungsvereinfachung für den lw-Betrieb erbracht werden.	bundesländerübergreifende Produktentwicklung, Projekt- und Organisationsarbeit; bundesländerübergreifende Besprechung / Sitzung, u.a.	* h-Anfall	* 94,06 h (Mitarbeiter hat BWSB verbessert)	200	200	200

Pos.	Produkte / Arbeitsbereiche	Themenbereiche, Inhalte	Ziele	Methoden	Arbeitsbereiche	Evaluierung	Kennziffern	Personalplanung 2025	Personalplanung 2026
6	1.15.1.2 Check Konditionalität für Betriebe mit Tierhaltung	Beratung aller Anlagen zur Konditionalität (Grundwasser, PSM, Nitrat-Verordnungen, etc.) bei veredelungsintensiven Betrieben, Ammoniakreduktionsverordnung, aufsuchende Beratung in Kooperation mit Verbänden (z.B. VLV, Junge Veredler) Weiterbildung (fachlich/methodisch)	Beratung von 10 Betrieben / Jahr	Einzelberatung vor Ort inkl. Vor- und Nachbearbeitung	* Traun-Ems-Plate	* h-Anfall * Anz. Betriebe	* - * - Überschneidung mit Boden- und Wasser-schutz, siehe Pkt. 2.3.3.1 aufsuchende Beratung	80	80
7	1.4.1.2 BWSB Biolandbau allgemein	Anlage von Versuchen ÖDIPan Plus für Biobetriebe Erstellen von Fachartikeln Weiterbildung (fachlich/methodisch) Veranstaltungen, Feldtage Betreuung Bio-Aks, LEI Kurse	6 Versuche pro Jahr Unterstützung der Anwender bei den relevanten Aufzeichnungen im Biobereich 10 pro Jahr 2 pro Jahr	Praxisversuche bei Biobetrieben ÖDIPanKurse für Biobetriebe, Einzelberatung (Telefon, E-Mail Büro, Vor Ort) Informationen einholen, Fachartikel erstellen; Veranstaltung Vorbereitung/Nachbereitung; Veranstaltung Vortrag/Moderation aktiv	* h-Anfall * Anz. Pers. Anz. V/A Anz. Versuche	* h-Anfall * Anz. Betriebe	* 986,61 h * siehe Pkt. 2.6, Beratung Bio Ackerbau	900	750
8	1.4.2.5 BWSB Biolandbau - Richtlinien und Bewirtschaftungsoptimierung	Richtlinien und Rechtliche Grundlagen: EU-Produktionstechnik: Kulturführungen, Beirauptpflege, Weitergabe von Kulturanlagen; Weiterbildung (fachlich/methodisch)	Einholung aller relevanter Richtlinien für den Biolandbau	Einzelberatungen (Telefon, E-Mail, vor Ort, im Büro)	* h-Anfall * Anz. Pers.	* h-Anfall * Anz. Betriebe	* 303,61 h * 82 Pers * siehe Pkt. 2.6, Beratung Bio Ackerbau	500	400
9	1.4.2.6 BWSB Biolandbau - Fruchtfolge-stellung	betriebsangepasste Fruchtfolgeplanung für den Biolandbau; Weiterbildung (fachlich/methodisch)	Optimieren der Fruchtfolge angepasst auf den Standort und die Marktverhältnisse	Einzelberatungen (Telefon, E-Mail, vor Ort, im Büro)	* h-Anfall * Anz. Pers.	* h-Anfall * Anz. Betriebe	* 2,23 h * siehe Pkt. 2.6, Beratung Bio Ackerbau	30	30
10	1.4.3.2. BWSB Biolandbau Umstellung	Allgemeine und spezielle Umstellungsberatung, Abschluss Kontrollvertrag, Richtlinienberatung, LEI-Umstellerkurse, Umstellungspaket zusenden Weiterbildung (fachlich/methodisch)	Landwirte bei der Umstellung unterstützen; Aufzeigen der Vor- und Nachteile	Einzelberatungen vor Ort, Telefon, E-Mail oder im Büro, Fachartikel erstellen; Veranstaltung Vorbereitung/Nachbereitung; Veranstaltung Vortrag/Moderation aktiv	* h-Anfall * Anz. Pers. * Anz. V/A	* h-Anfall * Anz. Betriebe	* - * erfolgt durch Referat Biolandbau (LE h) bzw. siehe Pkt. 2.6, Beratung Bio Ackerbau	20	20
11	6.3.1.1 Öffentlichkeitsarbeit LW/FW	Erstellung von Presseunterlagen (Pressekonferenz), Homepage (Newsletter), Facebook, Instagram, Messauftritte Weiterbildung (fachlich/methodisch)	div. Veranstaltungen, 1 Pressekonferenz pro Jahr auch in Kooperation mit der Abt. Pflanzenbau, LK ÖÖ, Messstand Rieder Messe Beteiligung am Tag der Landwirtschaft und an sonstigen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen Steigerung der Followerzahlen bei Facebook und Instagram	Messe/Ausstellung/Werbung/Vermarktung, Pressekonferenz/-aussendung/Belagsendung	* h-Anfall	* h-Anfall	* 330,60 h	495	495
12	7.4.3.2 Meisterausbildung	Abhaltung von Vorträgen bei Meisterkursen zu Themen des Bodens- und Gewässerschutzes	Festigung des Wissens im Bereich Düngung, PSM-Anwendung bei der künftigen Generation der Bewirtschaftler	Veranstaltung Vorbereitung/Nachbereitung; Veranstaltung Vortrag/Moderation aktiv	* h-Anfall * Anz.	* h-Anfall * Anz.	* 96,97 h * 9	100	100
13	7.4.3.3 Fachfortbildung	Abhaltung von Vorträgen bei Meisterkursen zu Themen des Bodens- und Gewässerschutzes	Vorstellung Boden, Wasser, Schutz, Beratung, Maßnahmen zum Bodens- und Gewässerschutz	Veranstaltung Vorbereitung/Nachbereitung; Veranstaltung Vortrag/Moderation aktiv	* h-Anfall * Anz.	* h-Anfall * Anz.	* 19,09 h * 8	80	80
14	8.1.1.1 Führung	Führungsaufgaben des Referatsleiters			* h-Anfall	* h-Anfall	* 312,23 h	300	300
15	8.2.1.1 Interne Organisation	Allgemeine Tätigkeiten (Reberrechnung, Zeterfassung, etc.)			* h-Anfall	* h-Anfall	* 619,64 h	700	700
16	2.1.3.1 INVEKOS Abwicklung allgemein (UA)	Betreuung der INVEKOS-Wissensdatenbank (LK intern und österreichweit)			* h-Anfall	* h-Anfall	* 3,30 h	40	40
Persontenjahre (PJ)							9,73	15.787,02	16.795,00

• Leistungserfassung nach Arbeitsbereichen (01.01.2025 – 31.12.2025)

Arbeitsbereiche lt. Leistungserfassung	Produkt (Ebene 4)	Stundenanfall	Fälle
Arbeitsbereich LK	Gewässerschonender Pflanzenschutz	135,76	176
	Nicht-chemischer Pflanzenschutz	6,70	15
	Boden- und Wasserschutz	10.295,11	6.868
	EDV-Düngedokumentation	1.223,13	985
	Düngedokumentation - Betriebscheck	30,30	11
	BWSB Biolandbau allgemein	964,11	565
	BWSB Biolandbau – Richtlinien und Bewirtschaftungsoptimierung	299,86	207
	BWSB Biolandbau – Fruchtfolgegestaltung	2,23	4
	Digitalisierung LW/FW	94,06	24
	INVEKOS Abwicklung allgemein (IA)	3,30	6
	Öffentlichkeitsarbeit LW-FW	330,60	281
	Meisterausbildung	96,97	38
	Facharbeiterausbildung	19,09	9
	Führung	312,23	220
Interne Organisation	619,64	1.351	
Summe		14.433,09	10.760
AK Boden- und Gewässerschutz	Boden- und Wasserschutz	498,21	168
	EDV-Düngedokumentation	12,50	2
	BWSB Biolandbau allgemein	22,50	10
	BWSB Biolandbau – Richtlinien und Bewirtschaftungsoptimierung	3,75	3
Summe		536,96	183
Nitratinformationsdienst	Boden- und Wasserschutz	17,60	15
Summe		17,60	15
Pestizidstrategie, Landesaktionsplan Pflanzenschutz	Gewässerschonender Pflanzenschutz	14,94	14
	Boden- und Wasserschutz	16,93	7
Summe		31,87	21
ÖDüPlan Plus	Boden- und Wasserschutz	26,22	14
	EDV-Düngedokumentation	741,28	326
Summe		767,50	340
Gesamtsumme		15.787,02	11.319

• Leistungserfassung nach Methoden (01.01.2025 – 31.12.2025)

Methode	Stundenanfall	Fälle
QMS Methode nein		
Arbeitsunterlage/Schriftstück erstellen – ohne Kunden	516,62	217
Beratungsmanagement – Besprechung / Sitzung	41,80	19
Beratungsmanagement – Broschüre, Newsletter, Fachartikel, Video-/Audiobeitrag	7,03	6
Beratungsmanagement – Projekt- und Organisationsarbeit	8,00	3
Beratungsmanagement – Information einholen/geben	14,80	19
Besprechung/Sitzung	1.238,71	684
Besprechung/Sitzung – online	165,32	117
Differenzbuchung	251,20	1.174
Eigene Weiterbildung – fachlich	816,45	212
Eigene Weiterbildung – methodisch	104,71	26
Exkursion/Begehung	91,74	17
Fachartikel erstellen	530,28	255
Fachartikel online, Newsletter erstellen	94,60	117
Information einholen	1.568,16	1.387
Information geben – intern	763,35	838
Konzept/Produktentwicklung	525,18	198
LFI/LK Veranstaltung – Durchführung/Betreuung	59,27	15
LFI/LK Veranstaltung – Vorbereitung/Nachbereitung	213,68	115
LFI/LK Veranstaltung – Vortrag/Moderation aktiv	190,92	45
LFI/LK Veranstaltung – online	22,21	7
LK-Online/Software/Programmierung	113,81	36
Messe/Ausstellung/Werbung/Vermarktung	92,11	82
Pressekonferenz/-aussendung/Interview	2,00	1
Produktmanagement Beratung	25,50	8
Produktmanagement Bildung	1,50	1
Projekt- und Organisationsarbeit	2.319,56	1.018
Stellungnahme/Gutachten	87,50	77
Tätigkeitsbericht/Auswertung/Umfrage	71,22	45
Veranstaltung – Durchführung/Betreuung	391,20	86
Veranstaltung – Teilnahme	642,75	153
Veranstaltung – Vorbereitung/Nachbereitung	1.927,49	922
Veranstaltung – Vortrag/Moderation aktiv	874,67	206
Versuchswesen/Forschungsarbeit	919,43	330
Vertragsüberwachung/Kontrolltätigkeit/Prüfung	18,85	57
Video-/Audiobeitrag erstellen	24,75	13
Summe:	14.736,37	8.496
QMS Methode ja		
Arbeitsunterlage/Schriftstück erstellen für Kunden	69,60	44
Aufnahme/Erhebung – vor Ort	11,20	4
Einzelberatung – Büro	140,60	92
Einzelberatung – E-Mail	91,13	113
Einzelberatung – Telefon	665,66	2.509
Einzelberatung – Vor- und Nachbereitung	9,45	7
Einzelberatung – online	18,95	30
Einzelberatung – vor Ort	44,06	24
Summe:	1.050,65	2.823
Gesamtsumme	15.787,02	11.319

• **Vorträge 2025 (01.01.2025 bis 31.12.2025)**

Datum	Thema	Ort	Teilnehmer
10.01.2025	Modul 3 – Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker; LFI Kurs; ÖDüPlan Plus	LWBFS Waizenkirchen	25
13.01.2025	Modul 1 – Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker; LFI Kurs	BBK Eferding Grieskirchen Wels	50
14.01.2025	Moderation Webinarreihe Teil 3: "Kennenlernen wichtiger Bodenparameter", Hans-Peter Haslmayr	Online	150
14.01.2025	Facharbeiterkurs; Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz	LK OÖ	9
14.01.2025	Facharbeiterkurs für Pferdewirtschaft; Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz	ABZ Lambach	10
15.01.2025	Aktuelles zum Frühjahrsanbau & Aktuelles zum Boden- und Gewässerschutz	Online	50
16.01.2025	Meisterkurs Bezirk Freistadt/Perg; Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz	ABZ Hagenberg	19
17.01.2025	Meisterkurs Bezirk Grieskirchen; Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz, Teil 1	Waizenkirchen	17
20.01.2025	Modul 2 – Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker; LFI Kurs	Vorchdorf	35
20.01.2025	Modul 1 – Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker; LFI Kurs	Wartberg an der Krems	30
20.01.2025	Chemische Bodenuntersuchung, Bodenprobenaufakt; Ortsbauernschaft	Schleißheim	15
21.01.2025	Moderation Webinarreihe im Fokus - Teil 4: "Nährstoffe in der Praxis effizient einsetzen", Norbert Ecker	Online	170
22.01.2025	Vortrag Wasserschutz- und Schongebiet Schwanenstadt, Auflagen Pflanzenschutz, Düngung etc.; BBK Gmunden Vöcklabruck	Oberndorf, Schwanenstadt	40
23.01.2025	Modul 2 – Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker; LFI Kurs	BBK Eferding Grieskirchen Wels	40
24.01.2025	Meisterkurs Bezirk Kirchdorf/Steyr; Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz	BBK Kirchdorf Steyr	13
24.01.2025	Erfahrungsaustausch: der Striger im praktischen Einsatz	Wallern	15
24.01.2025	Striger-Veranstaltung, Vortrag Erkenntnisse aus den Strigerversuchen	Wallern	15
24.01.2025	Modul 3 – Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker; LFI Kurs; ÖDüPlan Plus	ABZ Lambach	26
25.01.2025	Agrarbildungstag Landjugend: Landwirtschaft im Spannungsfeld Klimawandel	BBS Weyer	25
27.01.2025	Facharbeiterkurs Linz 2; Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz, Aufzeichnungen	LK OÖ	22
27.01.2025	Modul 2 – Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker; LFI Kurs	Wartberg an der Krems	30
29.01.2025	Bodenuntersuchungsaktion, Bodenprobenaufaktveranstaltung; Ortsbauernschaft	Roitham	40
30.01.2025	Modul 1 – Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker; LFI Kurs	Schiedlberg	35
30.01.2025	Wintertagung Grünland und Viehwirtschaft, NEC-Richtlinie, Ammoniakreduktionsverordnung	HBLFA Raumberg-Gumpenstein	290
30.01.2025	Modul 1 – Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker; LFI Kurs	Vorchdorf	19
31.01.2025	Modul 3 - Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker; LFI Kurs; ÖDüPlan Plus	ABZ Lambach	29

Datum	Thema	Ort	Teilnehmer
03.02.2025	Modul 3 – Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker; LFI Kurs; ÖDüPlan Plus	Online	63
04.02.2025	GW Acker Informationsveranstaltung, Inhalte, Maßnahmen, praktische Umsetzung, Aufzeichnungen	Laakirchen	38
05.02.2025	Modul 1 – Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker; LFI Kurs	BBK Eferding Grieskirchen Wels	41
06.02.2025	Meisterkurs Bezirk Freistadt/Perg: Vortrag zum Thema Erosion, Feinstaub, Ammoniakreduktionsverordnung	ABZ Hagenberg	18
06.02.2025	Modul 2 – Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker; LFI Kurs	Schiedlberg	50
07.02.2025	Meisterkurs Rohrbach: Interpretation Bodenuntersuchungen + Düngeaufzeichnungen mit ÖDüPlan Plus	BBK Rohrbach	20
07.02.2025	Agrarfachtag; Vortrag zum Boden- und Gewässerschutz, Aktuelles, Ammoniakreduktionsverordnung etc.	Schiedlberg	120
07.02.2025	Meisterkurs Bezirk Grieskirchen; Vortrag zum Boden- und Gewässerschutz, Teil 2	Waizenkirchen	17
10.02.2025	Erosionsvortrag, Rechtliches, Maßnahmen, Ortsbauernschaft	Waizenkirchen	20
10.02.2025	ÖDüPlan Plus-Kurs für Schülerinnen und Schüler	LWBFS Schlierbach	19
12.02.2025	LFI Webinar Zukunft Ackerbau; Vortrag Treibhausgasbilanzierung in der österreichischen Agrarwirtschaft	Online	75
12.02.2025	Erfahrungsaustausch Zirking - Auswertung Antragsjahre, Bericht BWSB und Aktuelles zum Boden- und Gewässerschutz	Schwertberg	35
13.02.2025	Fachtag Kalk im Mühlviertel; Vortrag: Ist-Zustand der Böden im Mühlviertel – aktuelle Ergebnisse der Bodenuntersuchungen	ABZ Hagenberg	75
13.02.2025	Fachtag Kalk im Mühlviertel; Vortrag: Kalkempfehlungen aus Sicht der Landwirtschaftskammer OÖ	ABZ Hagenberg	75
13.02.2025	Modul 3 – Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker; LFI Kurs; ÖDüPlan Plus	Online	50
13.02.2025	Modul 2 – Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker; LFI Kurs	BBK Eferding Grieskirchen Wels	38
13.02.2025	OÖ Landes-Pflanzenschutztag; Vortrag "Pflanzenschutzmitteldokumentation leicht gemacht mit dem ÖDüPlan Plus und Aktuelles zu Düngung, Gewässerschutzkonzept, Bodenproben; Aktuelles zu Wasserschutz- und Schongebiete	ABZ Lambach	300
14.02.2025	Meisterkurs Bezirk Kirchdorf Steyr; Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz	BBK Kirchdorf Steyr	13
24.02.2025	Impulsreferat zum Boden- und Gewässerschutz im Rahmen von Kammerführung im Dialog	LWBFS Vöcklabruck	65
24.02.2025	ÖDüPlan Plus-Kurs für Schülerinnen und Schüler	LWBFS Schlierbach	18
24.02.2025	Blockseminar FS Schlierbach, Vortrag Aktuelles zum Boden- und Gewässerschutz (NAPV, Düngung Pflanzenschutz, ÖDüPlan Plus etc.)	LWBFS Schlierbach	19
26.02.2025	LFI – Grünland im Wandel: Strategien und Praxiserfahrungen zur Bewältigung von Trockenperioden, Boden, Klima, Landwirtschaft – Möglichkeiten am Grünland, Grünlandtag Braunau	Lengau	25
27.02.2025	Moderation Ewigkeitschemikalie PFAS und TFA – Was ist das?	Online	18
27.02.2025	Pflanzenschutzsachkunde Bio; LFI-Veranstaltung	Utzenaich	20
03.03.2025	Begrünungsseminar mit Boden.Leben – Vortrag Erfahrungen zu Zwischenfrucht aus dem Feuchtgebiet	Kronstorf	14

Datum	Thema	Ort	Teilnehmer
04.03.2025	Blockseminar – Boden- und Gewässerschutz für Schülerinnen und Schüler	ABZ Lambach	30
06.03.2025	ÖDüPlan Plus-Vorstellung für Teilnehmer am Projekt "ERWINN"	Andorf	4
07.03.2025	Bodenkoffer-Vorstellung und ZWF-Begehung; Ortsbauernschaft	Diersbach	12
11.03.2025	65. Sitzung Projektteam Regionalprojekt Grundwasser 2030 – Vorstellung "Aktuelle Umsetzung GW 2030 in der Beratung"	Land OÖ	10
18.03.2025	Aktuelles von der BWSB – Ausschuss für Bäuerinnenangelegenheiten	LK OÖ	22
21.03.2025	Symposium Zwischenfrüchte und Bodenkoffer; Ortsbauernschaft Wendling	Wendling	13
24.03.2025	Ergebnisnachbesprechung der Bodenprobenaktion; Ortsbauernschaften Grein und Bad Kreuzen	Grein	25
24.03.2025	Arbeitskreis Schweinehaltung, Vortrag "Gülle als wertvolles Nebenprodukt"; Aktuelles von der BWSB	Altheim	10
25.03.2025	LFI-Kurs Sachkunde Pflanzenschutz für Biobetriebe	LK OÖ	50
26.03.2025	Moderation AMA-Webinar – Was muss ich bei einer Vor-Ort-Kontrolle beachten?; Aktuelles von der BWSB	Online	280
27.03.2025	FH Wels, Vorstellung Bodenkoffer	Wels	17
27.03.2025	Facharbeiterkurs; Vortrag Aufzeichnungsvorgaben, ÖDüPlan Plus-Kurs, Aktuelles von der BWSB	LWBFS Schlierbach	12
31.03.2025	Aufzeichnungen Aktuell – Schwerpunkt Pflanzenschutz und ÖDüPlan Plus; Ortsbauernschaften	Niederthalheim	70
02.04.2025	Ergebnisnachbesprechung der Bodenprobenaktion; Ortsbauernschaft Roitham	Roitham	25
03.04.2025	Vorstellung Bodenkoffer, Aktuelles von der BWSB	Schlüßlberg	10
07.04.2025	Besprechung LK-Dienststellenleiter: Vortrag belastete Vorfluter, Kläranlagen, begrünte Abflusswege, ÖPUL-Maßnahmen	Online	6
08.04.2025	Moderation Webinar "Moderne Hacktechnik und deren Einsatz in der Praxis"; Aktuelles von der BWSB	Online	26
17.04.2025	Vorstellung Bodenkoffer; Feldbegehung Ortsbauernschaften Hohenzell, Geiersberg und St. Marienkirchen	Hohenzell, St. Marienkirchen, Geiersberg	25
17.04.2025	Feldbegehung zur gewässerschonenden Düngung bei Gerste, Weizen und Raps; Ortsbauernschaften Hohenzell, Geiersberg und St. Marienkirchen	Hohenzell, St. Marienkirchen, Geiersberg	25
25.04.2025	Wirtschaftsdünger in der Landwirtschaft – Praxis und rechtlicher Rahmen; Jahresvollversammlung Fischereirevier Rohrbach	BH Rohrbach	80
08.05.2025	LFI-Kurs Sachkunde Pflanzenschutz für Biobetriebe	BBK Ried Schärding	15
12.05.2025	Frühjahrsfeldbegehung Ortsbauernschaft Neumarkt/Kallham und umliegende Ortsbauernschaften, Aktuelles zum Boden- und Gewässerschutz	Kallham	40
12.05.2025	LK & BWSB-Vorstellung Schülerinnen und Schüler ABZ Hagenberg	Linz	20
20.05.2025	Webinar ÖDÜPlan Plus; Schulung für Lehrerinnen und Lehrer (Landtechnik, Pflanzenbau, Betriebswirtschaft) der OÖ Landwirtschaftsschulen	Online	8
21.05.2025	Aufzeichnungen Aktuell – Schwerpunkt Pflanzenschutz und ÖDüPlan Plus; Ortsbauernschaften Gmunden, Gschwandt, Laakirchen und Ohlsdorf	Laakirchen	50
27.05.2025	ALVA-Tagung 2025: Vortrag Treibhausgasbilanzierung in der österreichischen Agrarwirtschaft	HBLFA Raumberg-Gumpenstein	25

Datum	Thema	Ort	Teilnehmer
27.05.2025	Vortrag zu Kalkung, SGD, Bodenproben, Aktuelles von der BWSB	Wartberg an der Krems	100
05.06.2025	LK OÖ Infoveranstaltung Entwaldungs- und Renaturierungs-VO, Konditionalität, ÖPUL 2023 und Flächenmonitoring; Vortrag "GLÖZ 5 und 6 (Boden)"	Online	72
05.06.2025	LK OÖ Infoveranstaltung Entwaldungs- und Renaturierungs-VO, Konditionalität, ÖPUL 2023 und Flächenmonitoring; Vortrag "GW-Acker – Aktuell"	Online	72
11.06.2025	EZG Generalversammlung; Kulturführungen, Aktuelles von der BWSB	Kremsmünster	100
12.06.2025	Sommerinfoabend: Besichtigung Versuche & Kulturen	Holzhausen	50
12.06.2025	Sommerinfoabend: Moderation, Aktuelles von der BWSB	Holzhausen	45
18.06.2025	ÖPUL-Diskussionsworkshop mit Exkursion; Sedimenteintrag in Flüsse: Auswirkungen und Lösungsansätze am Beispiel des FFH-Schutzguts Flussperlmuschel; Vortrag: Gewässerschutz durch Erosionsschutz in der GAP beziehungsweise Praxis	Kefermarkt	22
02.07.2025	Obmännerkonferenz Urfahr; Vortrag: Aktuelles von der Boden.Wasser.Schutz.Beratung	Walding	20
09.07.2025	Vortragsabend Ortsbauernschaften Feldkirchen an der Donau, Walding und Goldwörth: Vortrag Zwischenfruchtanbau, gewässerschonender Pflanzenschutz, Aktuelles von der BWSB	Feldkirchen an der Donau	29
10.07.2025	Projekt Hafer; Sortenbesichtigung, Aktuelles von der BWSB	Holzhausen	15
05.08.2025	Gewässerschonende Herbizidempfehlungen im Raps- und Maisanbau zur Sicherstellung eines gewässerschonenden Pflanzenschutzes im Einzugsgebiet der Brunnen der Wassergenossenschaft Gilgenberg am Weillhart (BBK Braunau, Wassergenossenschaft Gilgenberg am Weillhart)	Eggelsberg	35
01.09.2025	Feldbegehung bienenfreundlicher Zwischenfruchtversuch gemeinsam mit Bienenzentrum	Pregarten	35
02.09.2025	Webinar zum Bio Herbstanbau	Online	45
12.09.2025	Feldtag – Technik trifft Boden; Vortrag: Klimawandel und Bodenverdichtungen – Lösungsansätze, Aktuelles von der Boden.Wasser.Schutz.Beratung	Desselbrunn	300
12.09.2025	LFI-Farminar – Fruchtbare Böden trotz schwerer Maschinen und Klimawandel	Online	30
23.09.2025	10. Umweltökologisches Symposium; Vortrag "ÖPUL/GAP – komplexe Pflanzenschutzmitteldokumentation leicht gemacht – mit dem ÖDüPlan Plus" und Moderation einer Session	HBLFA Raumberg-Gumpenstein	40
25.09.2025	Austausch mit dänischen Studenten zum Boden- und Gewässerschutz, Zwischenfruchtanbau, Vorstellung Boden.Wasser.Schutz.Beratung	Adlwang	10
30.09.2025	Tag der Landwirtschaft – Regenwurm	BBK Rohrbach	200
30.09.2025	Tag der Landwirtschaft – Regenwurm	BBK Rohrbach	200
01.10.2025	Entsorgungsmöglichkeiten landwirtschaftlicher Produktionsabfälle – Status Quo: Herbsttagung der OÖ Christbaumbäuerinnen und Bauern	BBK Eferding Grieskirchen Wels	30
01.10.2025	BIO Ackerbauberatertreffen – Feldbegehung, Aktuelles von der BWSB	BBK Kirchdorf Steyr	10
06.10.2025	Tag der Landwirtschaft – Regenwurm	LK OÖ	140
07.10.2025	Tag der Landwirtschaft – Regenwurm	BBK Linz Urfahr	200
07.10.2025	Tag der Landwirtschaft – Bienen	LK OÖ	150
08.10.2025	Tag der Landwirtschaft – Regenwurm	BBK Linz Urfahr	160

Datum	Thema	Ort	Teilnehmer
08.10.2025	Tag der Landwirtschaft – Regenwurm	LK OÖ	80
09.10.2025	Fachbeirat für Bodenschutz; Vortrag "Gewässerschutz durch Erosionsschutz in der GAP bzw. in der Praxis "	Land OÖ	16
10.10.2025	2. Feldbegehung bienenfreundlicher Zwischenfruchtversuch gemeinsam mit Bienenzentrum	Pregarten	25
13.10.2025	Projekt "Dialog Landwirtschaft und Wasser": Workshop "Bündeln und Stärken – gemeinsame Impulse für den Gewässerschutz in der Landwirtschaft setzen"; Vorstellung BWSB, Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz	BOKU Wien	16
15.10.2025	Anforderung und zukünftige Möglichkeiten der Zwischenfruchtnutzung (GAP, ÖPUL) – ÖKL-Biogas Spezialberater:innen; Seminar	Geinberg	15
15.10.2025	Tag der Landwirtschaft – Regenwurm	BBK Eferding Grieskirchen Wels	200
16.10.2025	Webinarreihe Teil 1 „Ganzheitlicher boden- und gewässerschonender Pflanzenschutz: Von der Bekämpfung von Problemunkräutern bis zum Resistenzmanagement und PSM-Verhalten im Boden“	Online	200
16.10.2025	Tag der Landwirtschaft – Regenwurm	BBK Eferding Grieskirchen Wels	200
21.10.2025	OÖ WASSER FELDTAG; Instandhaltung Drainagen, Digitale Landwirtschaft, Bodengesundheit; Vorstellung Zwischenfruchtversuch, Infostandbetreuung	LWBFS Otterbach	50
21.10.2025	OÖ WASSER FELDTAG; Instandhaltung Drainagen, Digitale Landwirtschaft, Bodengesundheit; Vortrag "Aktuelles von der BWSB – Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz"	LWBFS Otterbach	50
22.10.2025	67. Sitzung Projektteam Regionalprojekt GRUNDWasser 2030; Vortrag Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen ab 2026, PSM-Datenübermittlung	Land OÖ	8
24.10.2025	BWSB- + Bodenkoffer-Vorstellung mit den Schülerinnen und Schülern des 4. Jahrganges	HLBLA St. Florian	20
27.10.2025	Webinar Netzwerk Zukunftsraum Land "Novellierung der Ammoniakreduktionsverordnung – Was bedeutet das für landwirtschaftliche Betriebe?" Vortrag NH ₃ -Reduktionsverordnung & Diskussion	Online	152
30.10.2025	MFA 2026-Informationsveranstaltung Eferding; Aktuelles zum Boden- und Gewässerschutz	Scharten	25
03.11.2025	Webinar MFA 2026; Vorstellung ÖPUL-Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz	Online	160
05.11.2025	Market Gardening: Wissen teilen – gemeinsam Zukunft gestalten“ – Diskussion Bodenuntersuchungen + Vorstellung Bodenkoffer und BWSB	Wartberg an der Krems	14
05.11.2025	Landestag der Schweinezucht und Ferkelproduktion; Vortrag NH ₃ -Reduktions-Verordnung (Abdeckung, Aktuelles)	Online	198
05.11.2025	Abend der Schweinemast; Vortrag NH ₃ -Reduktions-Verordnung (Abdeckung, Aktuelles)	Online	274
05.11.2025	Informationsveranstaltung Einkaufsgemeinschaft Neukirchen an der Enknach; Vortrag Aktuelles zum Boden- und Gewässerschutz (PSM-Dokumentation ab 1.1.2026, NEC-Richtlinie, Düngung etc.).	Handenberg	80
06.11.2025	Bodentag – Mostlandl Hausruck; Vortrag: Klimawandel auf den Boden gebracht – Wege zu klimafitten Böden	Meggenhofen	30
07.11.2025	Güllennachmittag Ortsbauernschaft Dimbach, NH ₃ -Reduktions-Verordnung (bodennahe Gülleausbringung, Abdeckung, Aktuelles)	Dimbach	45

Datum	Thema	Ort	Teilnehmer
10.11.2025	LFI Pflanzenschutzsachkunde, Bio	LK OÖ	12
11.11.2025	Facharbeiterkurs, Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz & Bio	ABZ Lambach	20
11.11.2025	MFA 2026 -Infoveranstaltung: Pflanzenschutz, Herbstdüngung, GLÖZ-Standards, Aktuelles von der BWSB	BBK Eferding Grieskirchen Wels	95
12.11.2025	Hang- und Erosionsschutz – Gemeinsame Lösungen für Gemeinden und Landwirtschaft; Vortrag "Hangwasser – zunehmendes Risiko für die Landwirtschaft und Gemeinden"	Unterweikersdorf	28
12.11.2025	Facharbeiterkurs; Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz	LK OÖ	20
13.11.2025	ÖDüPlan Plus-Vorstellung für Schülerinnen und Schüler	ABZ Hagenberg	15
18.11.2025	LFI Pflanzenschutzsachkunde, Bio	BBK Rohrbach	25
19.11.2025	Webinarreihe Teil 2: „Effizienzsteigerung im modernen Ackerbau“	Online	100
19.11.2025	Vortrag Bodenuntersuchungen – Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland im ÖPUL 2023, LFI	St. Peter am Wimberg	12
19.11.2025	Infoaustausch Projekt Hafer, Aktuelles zum Projekt, Versuchsergebnisse, Ausblick etc.	Online	10
24.11.2025	Informationsveranstaltung "Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz in der Landwirtschaft, Pufferstreifen an Gewässern – Auflagen, Praxistipps und Fördermöglichkeiten", Ortsbauernschaft & Gemeinde Gaspoltshofen	Gaspoltshofen	28
25.11.2025	Schulung für Maschinenring OÖ – Einstieg in die Präzisionslandwirtschaft – Chancen für den Gewässerschutz	Sipbachzell	25
25.11.2025	Facharbeiterkurs; Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz & Bio	Saxen	20
26.11.2025	Facharbeiterkurs; Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz & Bio	LK OÖ	20
27.11.2025	Eu4Green Study Visit – From IPARD subsidies to data on progress to enhance environmental benefits in agriculture and economic success of farmers; Presentation: Soil-Water-Protection Advisory Upper Austria; • Organisation and activities of the regional Farm Advisory Service; • Speaking the farmers language, Tools for supporting farmers	Online	20
27.11.2025	ZL-Lehrgang Bodenpraktiker – Bodenkoffervorstellung	LK OÖ	14
28.11.2025	BWSB- + Bodenkoffer-Vorstellung mit den Schülerinnen und Schülern des 4. Jahrganges	HLBLA St. Florian	20
01.12.2025	Primetime Schwein - LK Stmk. "Ammoniak-Reduktion – Worauf es ankommt und welche finanziellen Anreize es gibt!" Vortrag Ammoniakreduktionsverordnung, Appell bodennahe Gülleausbringung, Aktuelles	Online	56
01.12.2025	BioNet-Ackerbautage; Vortrag aktuelle Versuchsergebnisse, Boden- und Wasserschutz, Bio	Pöchlarn	25
01.12.2025	Ackerbautag; Vortrag "Aktuelles zum Boden- und Gewässerschutz"	ABZ Lambach	320
02.12.2025	Ackerbautag; Vortrag "Aktuelles zum Boden- und Gewässerschutz"	LWBFS Burgkirchen	200
04.12.2025	Boden.Wasser.Schutz-Tagung; Moderation	HLBLA St. Florian	170
09.12.2025	LFI Pflanzenschutzsachkunde, Bio	LK OÖ	15
09.12.2025	Pestizidstammtisch; Vortrag "Pflanzenschutzdokumentation ab 1.1.2026 & Aktuelles zum Pflanzenschutz"	Land OÖ	15
10.12.2025	Webinarreihe Teil 3: "Zu viel oder zu wenig Wasser? Nur eine von vielen Facetten des Klimawandels"	Online	70

Datum	Thema	Ort	Teilnehmer
10.12.2025	Abstimmung Haferprojekt, Planungen, Aktuelles	Online	10
12.12.2025	Meisterkurs Linz Urfahr; Maßnahmen zum Boden- und Gewässerschutz	LK OÖ	12
12.12.2025	Modul 3 – Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker; LFI Kurs; ÖDüPlan Plus	LWBFS Waizenkirchen	12
19.12.2025	Modul 2 – Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker; LFI Kurs	LK OÖ	12
19.12.2025	Meisterkurs Bezirk Ried/Schärding; Maßnahmen zum Boden- und Wasserschutz, Teil 1	LWBFS Otterbach	19
	153 Veranstaltungen	Teilnehmer gesamt:	8.763

• **Sonstige Veranstaltungen (Messen und Feldtage) 2025 (01.01.2025 bis 31.12.2025)**

Datum	Veranstaltung	Ort	Beratungs-kontakte
11.06.2025	Ackerbaufeldtag	Hargelsberg	75
16.06.2025	Feldtag Pflanzenproduktion	Bad Wimsbach-Neydharting	350
18.06.2025	Landesgartenschau	Schärding	100
24.06.2025	Feldtag Lagerhaus, Aktuelles von der BWSB	Steinerkirchen an der Traun	150
25.06.2025	Bodentag OÖ Wasser/LGS	Schärding	50
08.08.2025	Stoppelsturzfeldtag Linz-Land	Enns	60
04.09.2025 - 07.09.2025	Rieder Messe	Messe Ried im Innkreis	245
12.09.2025	MR-Feldtag – Technik trifft Boden	Desselbrunn	350
18.09.2025	Landesgartenschau	Schärding	100
03.10.2025	MR-Feldtag – Maisstroh, Zwischenfrucht und Düngung	Bad Hall	80
	10 Veranstaltungen	Beratungskontakte gesamt:	1.560

• Statistik Arbeitskreise „Boden.Wasser.Schutz“ (01.01.2025 – 31.12.2025)

Lfd. Nr	Arbeitskreis	Arbeitskreisleiter	Anz. d. AK-Treffen	Anz. d. FB	Treffen gesamt	TN gesamt	durchschn. TN-Anzahl	registrierte Teilnehmer
1	Alkoven	Bergmayr Josef	3	3	6	96	16,00	36
2	Gemüsebau	****	2	0	2	25	12,50	34
3	Hartkirchen	Falkner Friedrich	3	3	6	77	12,83	42
4	Scharten u. Fraham	****	2	0	2	12	6,00	23
5	Stroheim	Gschwendtner Walter	4	2	6	72	12,00	34
6	Inzersodrf/Schlierbach	Ottendorfer Andreas	4	6	10	106	10,60	35
7	Kremsmünster	Bischof Konrad	5	9	14	205	14,64	68
8	Nussbach	Gebeshuber Gerhard	5	9	14	142	10,14	34
9	Pettenbach	Schickmaier Martin	5	5	10	133	13,30	59
10	Ried/Traunkreis	Achleitner Alexander	6	7	13	168	12,92	53
11	Vorchdorf	Pernegger Markus	5	7	12	108	9,00	52
12	Wartberg	Braunsberger Johann	5	7	12	120	10,00	86
13	Allhaming	Schachner Franz	2	4	6	65	10,83	35
14	Ansfelden	Lehner Gregor	3	6	9	135	15,00	45
15	Enns	Gözlner Johannes	3	5	8	63	7,88	33
16	Hargelsberg	Födermayr Michael	3	4	7	53	7,57	28
17	Hofkirchen	Neubauer Johannes	2	2	4	18	4,50	21
18	Kematen	Pocherdorfer Johann	3	4	7	37	5,29	60
19	Kirchberg/Thening	Feizelmeier Jürgen	3	2	5	69	13,80	44
20	Kronstorf	Kröpl Stefan	2	5	7	52	7,43	24
21	Leonding	Feitzlmayr Hans-Jörg	3	3	6	41	6,83	45
22	Neuhofen/St. Marien	Radlgruber Andreas	3	4	7	67	9,57	75
23	Niederneukirchen	****	4	3	7	59	8,43	44
24	Pucking	****	6	2	8	146	18,25	25
25	St. Florian	Huber Martin	3	3	6	50	8,33	61
26	Arbing	Küllinger Karl	5	3	8	109	13,63	22
27	Baumgartenberg u. Saxen	Buchberger Josef	4	3	7	113	16,14	42
28	Mauthausen	****	1	1	2	6	3,00	26
29	Mitterkirchen	****	1	0	1	2	2,00	48
30	Naarn	Kastner Andreas	4	2	6	95	15,83	65
31	Perg	****	1	0	1	1	1,00	32
32	Ried/Riedmark	****	1	0	1	5	5,00	35
33	WVA Luftenberg u. St. Georgen/Gusen	****	1	0	1	1	0,00	19
34	Zirking	****	0	0	0	0	0,00	30
35	Adlwang	Gaißberger Matthias	3	4	7	107	15,29	40
36	Bad Hall	Reindl Josef	4	5	9	122	13,56	24
37	Dietach	Pfaffenwimmer Julian	3	3	6	60	10,00	45
38	Pfarrkirchen	****	1	4	5	36	7,20	20
39	Rohr	Wallner Gerald	3	6	9	114	12,67	46
40	Schiedlberg	****	2	2	4	40	10,00	33
41	Sierning	Bramberger Georg	4	6	10	117	11,70	47
42	Waldneukirchen	Raindl Karl	4	6	10	113	11,30	39
43	Wolfen	Poinstingl Franz	2	4	6	47	7,83	58
44	Buchkirchen	Mittermayr Franz	2	2	4	67	16,75	52
45	Eberstalzell	Weingartner Alois	2	3	5	88	17,60	56
46	Edt/Lambach	Obermayr Florian	3	3	6	121	20,17	55
47	Sattledt	Rührlinger Wolfgang	1	4	5	58	11,60	54
48	Sipbachzell	Mauhart Stefan	2	4	6	75	12,50	29
49	Steinerkirchen u. Fischlham	Hörtenhuemer Manfred	2	2	4	49	12,25	60
50	Steinhaus und Thalheim	Domauer Stefan	3	4	7	125	17,86	91
51	Traun-Alm Nord	Kastenhuber Matthias	7	5	12	360	0,00	201
52	Weißkirchen	Thallinger Martin	5	1	6	127	21,17	66
53	Innviertel	****	3	9	12	287	23,92	70
54	Traun-Alm Süd	****	2	2	4	54	13,50	150
55	Bio Ackerbau Innviertel	****	1	5	6	98	16,33	41
56	Bio Ackerbau Kirchdorf u. Steyr	****	4	2	6	90	15,00	67
57	Bio Ackerbau LinzLand	****	4	2	6	83	13,83	52
58	Bio Ackerbau Perg	****	3	2	5	67	13,40	44
59	Bio Ackerbau Wels	Doppelbauer Johannes	2	5	7	60	8,57	90
			179	209	388	5016	12,93	2945

IMPRESSUM

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Landwirtschaftskammer Oberösterreich
Abteilung Pflanzenbau
Referat Boden.Wasser.Schutz.Beratung
Auf der Gugl 3, 4021 Linz
T: +43 (0)50 6902 1426, M: bwsb@lk-ooe.at
I: www.bwsb.at, www.ooe.lko.at



Koordination und Redaktion: DI Thomas Wallner, Boden.Wasser.Schutz.Beratung, LK OÖ

Druck: Landwirtschaftskammer Oberösterreich

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen. Alle Angaben erfolgten mit größter Sorgfalt, Gewähr und Haftung müssen wir leider ausschließen.

© 2026 Landwirtschaftskammer Oberösterreich, Boden.Wasser.Schutz.Beratung | Alle Rechte vorbehalten